



# Geschäftsberichte 2013

## **Konzern**

**Württembergische  
Gemeinde-Versicherung a.G.**

**WGV-Versicherung AG**

**WGV-Lebensversicherung AG**

## WGV-VERSICHERUNGEN auf einen Blick (EUR in TEUR)

	2013	2012	2011	2010	2000	1990
<b>Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G.</b>						
Bruttobeitragseinnahme	292.566	278.377	268.991	265.502	242.524	161.315
Nettobeitragseinnahme	219.766	208.915	201.478	199.640	183.318	128.765
Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle	264.144	173.715	168.560	177.373	157.115	96.656
Nettoaufwendungen für Beitragsrückerstattung	195	12.156	11.930	11.700	13.147	23.563
Eigenkapital zum 31.12.	487.007	508.061	483.191	467.522	264.771	68.387
Anzahl der Verträge	1.911.828	1.896.058	1.879.573	1.951.318	1.617.519	1.105.209
Anzahl der neu angemeldeten Schäden	152.276	123.393	121.533	123.240	117.911	86.480
<b>WGV-Versicherung AG</b>						
Bruttobeitragseinnahme	268.939	252.085	233.484	218.273	165.763	61.051
Nettobeitragseinnahme	228.019	214.909	193.105	183.403	126.150	38.993
Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle	226.105	181.444	158.941	152.097	103.091	27.313
Nettoaufwendungen für Beitragsrückerstattung	0	2.565	1.769	3.000	6.647	8.467
Eigenkapital zum 31.12.	130.000	130.000	116.236	116.236	76.063	14.313
Anzahl der Verträge	2.297.428	2.236.225	2.155.625	1.980.697	1.246.214	426.654
Anzahl der neu angemeldeten Schäden	166.891	144.611	142.459	139.618	96.666	35.851
<b>WGV-Lebensversicherung AG</b>						
Bruttobeitragseinnahme	43.345	43.287	43.897	42.917	21.562	–
Anzahl der Verträge	57.325	57.199	56.328	55.833	30.773	–
Versicherungssummen	4.007.909	3.857.676	3.640.252	3.490.382	1.364.153	–

# Geschäftsberichte 2013

**Konzern**

**Württembergische  
Gemeinde-Versicherung a.G.**

**WGJV-Versicherung AG**

**WGJV-Lebensversicherung AG**



# Inhaltsverzeichnis

---

## Konzernbericht

---

Konzern-Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013 .....	7
Konzernbilanz zum 31. Dezember 2013 .....	16
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 2013 .....	19
Konzern-Anhang .....	22
Bestätigungsvermerk .....	33
Bericht des Aufsichtsrats .....	34

## Bericht der Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G.

---

Aufsichtsrat und Vorstand .....	36
Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013 .....	37
Bilanz zum 31. Dezember 2013 .....	46
Gewinn- und Verlustrechnung 2013 .....	48
Anhang .....	50
Bestätigungsvermerk .....	61
Bericht des Aufsichtsrats .....	62

## Bericht der WGV-Versicherung AG

---

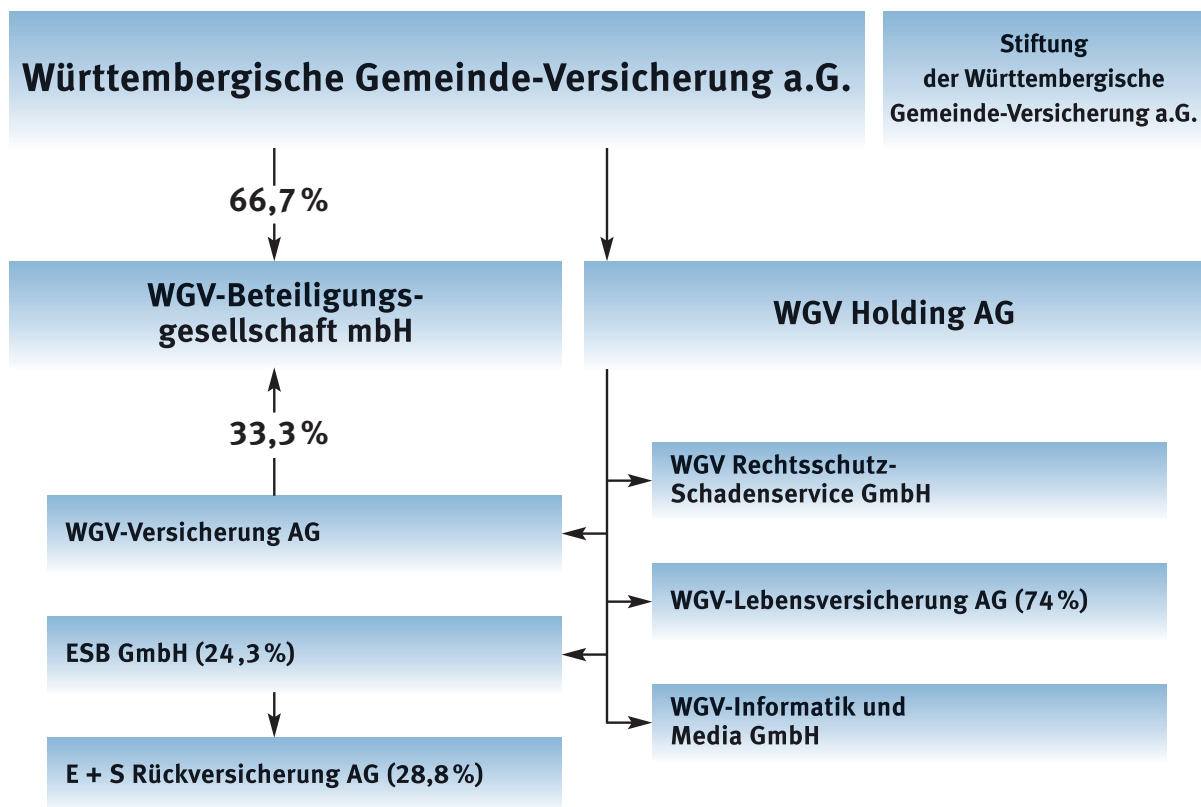
Aufsichtsrat und Vorstand .....	64
Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013 .....	65
Bilanz zum 31. Dezember 2013 .....	72
Gewinn- und Verlustrechnung 2013 .....	74
Anhang .....	76
Bestätigungsvermerk .....	86
Bericht des Aufsichtsrats .....	87

## Bericht der WGV-Lebensversicherung AG

---

Aufsichtsrat und Vorstand .....	90
Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013 .....	91
Bilanz zum 31. Dezember 2013 .....	98
Gewinn- und Verlustrechnung 2013 .....	100
Anhang .....	102
Bestätigungsvermerk .....	124
Bericht des Aufsichtsrats .....	125

# WGJV Versicherungen



## Konzernbericht 2013

**Württembergische  
Gemeinde-Versicherung a.G.**

Tübinger Straße 55, 70178 Stuttgart

[www.wgv.de](http://www.wgv.de)





# Konzern-Lagebericht

## Allgemeines

Die WGV-Gruppe besteht aus den Unternehmen

Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G.,  
WGV-Versicherung AG,  
WGV-Lebensversicherung AG,  
WGV Rechtsschutz-Schadenservice GmbH,  
WGV-Informatik und Media GmbH,  
WGV-Beteiligungsgesellschaft mbH,  
alle mit Sitz in Stuttgart sowie  
WGV Holding AG, Ravensburg.

Sie bilden einen Konzern gemäß § 18 des Aktiengesetzes. Die Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. hat als Obergesellschaft nach § 341 i Abs. 1 HGB einen Konzernbericht zu erstatten, in den die genannten Unternehmen einbezogen sind.

## Betriebene Versicherungsbranche und -arten im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

a) in der Bundesrepublik Deutschland

### Krankenversicherung

### Unfallversicherung

### Haftpflichtversicherung

### Kraftfahrzeugversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung  
Fahrzeugvollversicherung  
Fahrzeugteilversicherung

### Feuer- und Sachversicherung

Verbundene Hausratversicherung  
Verbundene Wohngebäudeversicherung  
Sonstige Sachversicherung  
Glasversicherung

### Rechtsschutzversicherung

### Beistandsleistungsversicherung

### Lebensversicherung

b) im früheren Land Württemberg mit Hohenzollern

### Feuer- und Sachversicherung

Feuerversicherung  
Sonstige Sachversicherung  
Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung  
Leitungswasserversicherung  
Technische Versicherungen  
Sonstige Sachschadenversicherungen

### Transportversicherung

### Sonstige Versicherungen

## Betriebene Versicherungsbranche und -arten im in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft

### Unfallversicherung

### Haftpflichtversicherung

### Feuer- und Sachversicherung

Feuerversicherung  
Leitungswasserversicherung  
Verbundene Hausratversicherung  
Verbundene Gebäudeversicherung

### Vertrauensschadenversicherung

## Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaft setzt ihren moderaten Wachstumskurs fort. Das weltwirtschaftliche Umfeld hat sich im Verlauf des vergangenen Jahres merklich aufgehellt. Die Verunsicherung durch die Finanzkrise und die Euroschuldenkrise hat sich zurückgebildet. Für das Welt-BIP rechnet der IWF für das Jahr 2013 mit einem Zuwachs von 2,9 %. Die stärksten Impulse gehen dabei von den Industriestaaten aus. Die US-Wirtschaft scheint inzwischen auf einem stabilen Wachstumspfad zu sein. Der Euroraum löst sich dagegen nur sehr zögerlich aus seiner Rezession. Frühindikatoren wie der globale Einkaufsmanagerindex oder der Frühindikator der OECD deuten jedoch sowohl für den Euroraum als auch für die Weltwirtschaft auf eine Fortsetzung der aktuellen Besserungstendenzen hin. Das Wachstum des deutschen Bruttoinlandsproduktes lag in 2013 bei 0,4 %. Deutschland gilt damit neben Polen und Skandinavien als wirtschaftlicher Stabilitätsanker in Europa. Weiterhin stabil zeigte sich der Arbeitsmarkt in Deutschland. Die Arbeitslosenquote stieg im Jahresdurchschnitt gegenüber 2012 nur leicht von 6,8 % auf 6,9 % an, am Jahresende 2013 entsprach sie mit 6,7 % genau dem Jahresendwert 2012. Der Verbraucherpreisindex in Deutschland ist im Jahresdurchschnitt 2013 gegenüber 2012 um 1,5 % (nach 2,0 % in 2012) gestiegen. Für die EZB war das Jahr 2013 nicht ganz so herausfordernd wie das Jahr zuvor.

Nachdem im Sommer 2012 noch alles getan werden musste, um den Euro zu erhalten, gab die EZB im Juli 2013 bekannt, dass die Zinsen für einen längeren Zeitraum auf dem jetzigen oder niedrigerem Niveau bleiben würden. So wurde der Hauptrefinanzierungssatz in 2013 zwei Mal gesenkt, auf nun 0,25 %. Der Zinssatz für 3-monatige Termingelder in Euro im Interbankengeschäft (3-Monats-Euribor) ist im Jahresverlauf dagegen von 0,19 % auf 0,29 % gestiegen. Auch die Rendite der 10-jährigen Bundesanleihe stieg im Ausblick auf eine weltweite Konjunkturstabilisierung von 1,316 % auf 1,929 %, nachdem zwischenzeitlich mit 1,165 % am 02.05.2013 ein neues Allzeit-Tief erreicht wurde. Die Aktienmärkte zeigten sich im Jahresverlauf von den Maßnahmen der EZB beruhigt und konnten deutliche Gewinne verzeichnen. So stieg der Eurostoxx50-Performance-Index im Jahresverlauf um 21,5 %, der Deutsche Aktien-Index DAX konnte gar um 25,5 % zulegen. Auch in 2014 wird die Stärke der deutschen Wirtschaft gegenüber den anderen europäischen Ländern anhalten. Die Energiewende und die Rentenreform werden die Herausforderungen des Jahres 2014 in Deutschland sein. Auf europäischer Ebene wird weiterhin das Ziel solider Finanzen an erster Stelle stehen.

Nach Angaben des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) stiegen die Beitragseinnahmen im Geschäftsjahr 2013 in der

**Lebensversicherung** um 4,0 % auf 87,4 Mrd. EUR. Diese Zunahme wurde vor allem durch Versicherungen gegen Einmalbeitrag mit einem Anstieg um 13,8 % auf 25,4 Mrd. EUR verursacht. Die Beitragseinnahmen aus Versicherungen mit laufender Beitragszahlung stiegen lediglich um 0,4 %. Aufgrund der wirtschaftlichen Lage der privaten Haushalte und der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen ist im Jahr 2014 für die Lebensversicherung eine stabile Entwicklung der Beitragseinnahmen zu erwarten.

Die deutschen **Schaden- und Unfallversicherer** litten im Geschäftsjahr 2013 unter einer bis dato nicht bekannten Schadenlast aus Naturkatastrophen. So war Deutschland im Jahre 2013 gemessen an den versicherten Schäden weltweit am stärksten von Naturkatastrophen betroffen, wobei der Hagelsturm vom 27.07. - 28.07.2013 bezüglich der versicherten Schäden die Überschwemmungen in Ost- und Südost-Deutschland noch übertraf. Nach aktuellen Hochrechnungen stiegen die gebuchten Bruttobeiträge 2013 um 3,2 % auf 60,5 Mrd. EUR. Der Aufwand für Geschäftsjahresschäden stieg um 10,1 % auf 48,7 Mrd. EUR, die Schaden-Kostenquote erhöhte sich von 97,2 % auf 101,0 %. Während die Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung nach einer Steigerung der gebuchten Bruttobeiträge von 5,0 % voraussichtlich profitabel abschließt, wurden sämtliche Sanierungsbemühungen in den elementarschadenexponierten Kasko-Sparten durch die Unwetter zu nichte gemacht. Die erwarteten Schaden-Kostenquoten dürften hier jenseits der 110 % Marke liegen.

## Versicherungsgeschäft Schaden- und Unfallversicherung insgesamt

Das Geschäftsjahr 2013 ist durch wachsende Bestände, steigende Beitragseinnahmen und aufgrund der Elementarschadensereignisse schlechte Brutto-Schadenverläufe gekennzeichnet. Die verdienten Nettobeiträge stiegen um 24,7 Mio. EUR (5,8 %) auf 448,0 Mio. EUR, die Netto-Schadenaufwendungen stiegen um 135,1 Mio. EUR (38,0 %) auf 490,3 Mio. EUR.

## Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft insgesamt

Die folgenden Angaben betreffen, sofern nicht anders angegeben, das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft brutto.

Am Bilanzstichtag bestanden 4.209.256 Versicherungsverträge; dies waren 76.973 Verträge oder 1,9 % mehr als zum entsprechenden Vorjahreszeitpunkt. Die gebuchten Beiträge haben sich gegenüber dem Vorjahr um 30,5 Mio. EUR oder 6,1 % auf 531,5 Mio. EUR erhöht.

Schadenseitig dominierten die Elementarschadenergebnisse das Geschäftsjahr 2013:

Das Hochwasser in Südost- und Ostdeutschland streifte das Kerngeschäftsgebiet der WGV-Versicherungen und verursachte Schäden im einstelligen Millionenbereich. Dem gegenüber lag der Schwerpunkt des Hagelsturms "Andreas" in den Landkreisen Reutlingen, Tübingen, Göppingen und Esslingen und somit im Zentrum des Geschäftsgebietes der WGV-Versicherungen. Hier verursachten tennisballgroße Hagelkörner verheerende Schäden an Gebäuden und Fahrzeugen. Dieser Hagelsturm gilt zwischenzeitlich als das größte Hagelereignis, das es in Deutschland je gegeben hat und belastete die WGV-Versicherungen mit insgesamt rund 224,8 Mio. EUR. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle insgesamt erhöhten sich um 54,6 % bzw. 226,4 Mio. EUR auf 640,9 Mio. EUR.

Die Aufwendungen des Versicherungsbetriebs für das selbst abgeschlossene Geschäft betragen 54,0 Mio. EUR (Vorjahr 50,1 Mio. EUR). Die Kostenquote betrug 10,2 % (Vorjahr 10,0 %). Durch diese im Verhältnis zu anderen Versicherungen sehr niedrige Kostenbelastung können wir unseren Mitgliedern auch im Vergleich zu anderen Versicherungsunternehmen weiterhin äußerst günstige Tarife bieten.

Die hohen Elementarschadenaufwendungen führten zu einem versicherungstechnischen Verlust nach Schwankungsrückstellung in Höhe von 74,2 Mio. EUR für eigene Rechnung; inklusive übernommemenem Geschäft ergab sich ein Nettoverlust in Höhe von 73,5 Mio. EUR.

Da der Verlust nicht vollständig durch das Kapitalanlageergebnis aufgefangen werden konnte, war eine Zuführung zur Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung im Geschäftsjahr 2013 in den Schaden- und Unfallversicherungen nicht möglich.

## Versicherungsgeschäft im Einzelnen

	Bestandsentwicklung		gebuchte Bruttobeiträge		Schaden-Kostenquote	
	Anzahl Verträge	Veränderung zum VJ	EURO	Veränderung zum VJ	%	Veränderung zum VJ in %-Pkten
<b>Schaden- und Unfallversicherung</b>						
Gesamtgeschäft	4.209.256	1,9 %	552.156.238,57	6,6 %	132,9 %	40,2
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft						
Insgesamt	4.209.256	1,9 %	531.539.604,91	6,1 %	130,7 %	38,0
Unfall	227.293	0,7 %	17.258.784,63	0,6 %	54,4 %	19,9
Allgemeine Haftpflicht	618.423	1,0 %	55.675.165,63	0,7 %	75,2 %	-11,6
<i>Kraftfahrt gesamt</i>	2.061.497	2,4 %	309.697.020,75	8,0 %	136,0 %	31,9
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	1.194.679	2,5 %	177.215.056,40	7,6 %	93,5 %	-9,3
Sonstige Kraftfahrt	866.818	2,3 %	132.481.964,35	8,5 %	192,8 %	87,1
Feuer	1.269	-3,3 %	684.669,30	3,9 %	4,8 %	-11,6
Verbundene Hausrat	333.710	1,2 %	21.224.669,71	2,8 %	58,0 %	-1,7
Verbundene Wohngebäude	157.450	5,2 %	30.529.254,71	10,9 %	311,4 %	231,6
Einbruchdiebstahl	538	-6,9 %	249.611,03	-6,0 %	30,3 %	13,3
Leitungswasser	1.143	-4,4 %	1.152.458,95	3,3 %	100,2 %	-23,5
Glas	127.746	0,0 %	4.716.332,20	1,4 %	96,6 %	21,3
Technische Versicherung	4.089	-1,0 %	7.513.199,97	1,9 %	68,0 %	35,1
Sonstige Schadenversicherung	4.639	-3,9 %	1.795.541,10	0,4 %	32,4 %	-7,8
<i>Sonstige Versicherungen gesamt</i>	14.276	2,9 %	38.923.136,30	5,1 %	159,3 %	80,5
Betriebsunterbrechung	245	-2,4 %	822.835,09	5,4 %	33,4 %	-0,7
Inhaltsversicherung	1.746	1,4 %	6.683.900,29	5,0 %	57,0 %	-12,8
Vertrauensschadenversicherung	1.923	1,2 %	9.248.157,62	0,6 %	-36,3 %	-92,8
Verbundene Gebäudeversicherung von Körperschaften	9.414	3,5 %	20.145.867,09	7,2 %	293,1 %	198,3
<i>Rechtsschutz</i>	433.834	1,3 %	39.117.094,30	1,8 %	98,9 %	-1,9
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft						
Insgesamt			20.616.633,66	20,5 %	101,2 %	9,5
<b>Lebensversicherung</b>						
Gesamtgeschäft Leben	57.325	0,2 %	43.345.391,02	0,1 %		

## Bestand und Beitragseinnahme

In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung konnte der Vertragsbestand um 2,5 % (Vorjahr 4,0 %) weiter ausgebaut werden. Die Beitragseinnahmen stiegen dabei überproportional um 7,6 % (Vorjahr 6,8 %) und erreichten ein auskömmliches Niveau.

Auch in der sonstigen Kraftfahrtversicherung konnte der Bestand um 2,3 % (Vorjahr 3,3 %) bei einem ebenfalls überproportionalen Zuwachs der Beiträge um 8,5 % (Vorjahr 6,5%) weiter ausgebaut werden.

Neben der insgesamt zufriedenstellenden Entwicklung der Bestände und Beiträge in den Haftpflicht-, Unfall- und Sachversicherungen ist in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung ein Bestandswachstum von 5,2 % (Vorjahr 2,6 %) um 7.848 (Vorjahr 3.782) Verträge und einem Beitragswachstum um 3,0 Mio. EUR (Vorjahr 2,0 Mio. EUR) hervorzuheben. Auch in der Verbundenen Gebäudeversicherung von Körperschaften war mit einem Bestandswachstum in Höhe von 3,5 % (Vorjahr -0,2 %) und einem Beitragswachstum in Höhe von 7,2 % (Vorjahr 5,4 %) eine sehr erfreuliche Entwicklung zu verzeichnen.

## Schaden und Kosten

Am 28. Juli 2013 wurden durch den Hagelsturm "Andreas" mehr als 34.000 Fahrzeuge sowie rund 10.800 private Wohngebäude unserer Versicherungsnehmer zum Teil erheblich beschädigt. Dieses Ereignis führte in der sonstigen Kraftfahrtversicherung zu einer Schadenlast von 110,1 Mio. EUR, womit sich eine Geschäftsjahresschadenquote von 187,8 % ergab. In der Verbundenen Wohngebäudeversicherung entstand ein Schaden in der Größenordnung von 69,1 Mio. EUR verbunden mit einer Geschäftsjahresschadenquote von 313,0 %. In der Verbundenen Gebäudeversicherung von Körperschaften entstand durch den Hagelsturm ein Schaden von mehr als 41 Mio. EUR, diese Sparte schloss mit einer Geschäftsjahresschadenquote von 310,3 %.

Die Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung entwickelte sich schadenseitig erfreulich, die Schadenaufwendungen sanken um 4,4 Mio. EUR (2,9 %) auf 149,0 Mio. EUR. Bedingt durch die gute Prämien- und Schadenentwicklung ergab sich allerdings mit 23,1 Mio. EUR ein erheblicher Zuführungsbedarf zur Schwankungsrückstellung.

Das Abwicklungsergebnis der Vorjahre insgesamt verbesserte sich deutlich um 33,1 % (20,5 Mio. EUR), was im Wesentlichen auf eine positive Abwicklung der Vorjahresschäden in der Haftpflicht-, Vertrauensschaden-, Eigenschaden und Rechtsschutzversicherung zurückzuführen war.

Die Kostenseite entwickelte sich unauffällig, die Kostenquote blieb mit 10,2 % (Vorjahr 10,0 %) im Vorjahresvergleich nahezu konstant.

Die Schaden- und Kostenquote insgesamt lag mit 130,7 % um 38,0 Prozentpunkten über dem Vorjahresniveau, was allein aus der oben dargestellten besonderen Schadensituation resultiert.

## In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Von einigen befreundeten Versicherungsunternehmen und dem Pharmapool wurde Versicherungsgeschäft in der Unfall-, Haftpflicht-, Kraftfahrt-, Leitungswasser-, Verbundenen Hausrat-, Verbundenen Gebäude-, Vertrauensschaden- und Sonstige Versicherungen in Rückdeckung genommen.

Die verdienten Brutto-Beiträge aus der aktiven Rückversicherung lagen im Berichtsjahr bei 20,5 Mio. EUR (+24,2 %). Der Schadenaufwand stieg um 4,3 Mio. EUR auf 13,9 Mio. EUR.

Nach Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 1,3 Mio. EUR ergab sich insgesamt ein Gewinn von 0,7 Mio. EUR (Vorjahr Verlust 1,8 Mio. EUR).

## Versicherungsgeschäft Leben

In der Lebensversicherung konnte im Geschäftsjahr ein Ergebnis von 1,3 Mio. EUR erwirtschaftet werden. Der Versicherungsbestand belief sich auf 57.325 Verträge mit einer Versicherungssumme von 4,0 Mrd. EUR und gebuchten Bruttobeiträgen von 43,3 Mio. EUR.

## Kapitalanlagen und Kapitalanlagenergebnis

Der Bestand an Kapitalanlagen betrug am Bilanzstichtag 2.163,9 Mio. EUR. Er lag um 1,9 % höher als im Vorjahr. Die konsolidierten Kapitalerträge beliefen sich auf 86,9 Mio. EUR (Vorjahr 98,2 Mio. EUR), davon entfielen 19,8 Mio. EUR (Vorjahr 20,7 Mio. EUR) auf die Lebensversicherung (ohne fondsgebundene). Die Netto-Verzinsung der Kapitalanlagen des Konzerns lag im Berichtsjahr bei 3,4 % (Vorjahr 4,1 %). Unter Schwankungen gingen die erzielbaren Renditen bei Neuanlagen durch die Entwicklung der Kapitalmärkte nochmals zurück. Die Aufwendungen für Kapitalanlagen sanken ebenfalls und zwar um 1,4 % auf 13,3 Mio. EUR. Die darin enthaltenen Abschreibungen betrugen 7,5 Mio. EUR (Vorjahr 9,1 Mio. EUR). Das Ergebnis aus den Kapitalanlagen betrug für das Geschäftsjahr 2013 im Konzern vor technischem Zinsertrag 73,6 Mio. EUR (Vorjahr 84,8 Mio. EUR). Der darin enthaltene Ertragssaldo der Lebensversicherung ohne nicht realisierte Gewinne und Verluste der Fondsgebundenen Lebensversicherung betrug

18,9 Mio. EUR (Vorjahr 20,3 Mio. EUR). Weitere Informationen zu diesem Bereich sind im Risikobericht enthalten.

### Jahresergebnis

Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 8,2 Mio. EUR (Vorjahr 4,3 Mio. EUR), schloss das selbst abgeschlossene Geschäft in der Schaden- und Unfallversicherung mit einem Verlust für eigene Rechnung von 74,2 Mio. EUR (Vorjahr Gewinn 18,6 Mio. EUR) und das übernommene Geschäft mit einem Gewinn von 0,7 Mio. EUR (Vorjahr Verlust 1,8 Mio. EUR) ab, während die Lebensversicherung einen versicherungstechnischen Gewinn in Höhe von 1,3 Mio. EUR (Vorjahr 1,8 Mio. EUR) erzielte. In der nicht versicherungstechnischen Rechnung betrug das Ergebnis aus Kapitalanlagen 52,2 Mio. EUR (Vorjahr 62,2 Mio. EUR).

Bei der Saldierung der übrigen Erträge und Aufwendungen ergab sich ein Ergebnis in Höhe von –3,9 Mio. EUR (Vorjahr –3,5 Mio. EUR), sodass sich als Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit ein Verlust von 23,8 Mio. EUR (Vorjahr Gewinn 77,3 Mio. EUR) errechnete. Nach einem Steueraufwand von 0,9 Mio. EUR (Vorjahr 24,0 Mio. EUR) ergab sich ein Jahresfehlbetrag von 24,7 Mio. EUR (Vorjahr Jahresüberschuss 53,3 Mio. EUR).

### Risikobericht

Das Risikofrüherkennungssystem dient der frühzeitigen Identifikation von Risiken, die wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben oder den Bestand des Unternehmens gefährden könnten.

Die Risikostrategie des WGV-Konzerns findet ihre Konkretisierung im Risiko-Management-Handbuch.

Anhand einer regelmäßigen Risikoinventur werden die grundsätzlich in allen Unternehmensteilen und -prozessen möglichen Risiken systematisch identifiziert, analysiert und bewertet. Die Bewertung der Risiken durch das zentrale Risikomanagement wird hierbei durch Risikoverantwortliche aus den Fachbereichen unterstützt. Durch monatliche Ist-Abschlüsse in Kapitalanlage und Versicherungstechnik werden bilanzielle Effekte frühzeitig in den Steuerungs- und Risikofrüherkennungsprozess mit einbezogen. Aufsichtsrat und Vorstand der Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. werden regelmäßig über die Risikosituation des Unternehmens informiert.

### Versicherungstechnische Risiken

Die zentralen Risiken im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft der **Schaden- und Unfallversicherung** liegen in nicht auskömmlichen Tarifen sowie nicht ausreichend gebildeten Schadenrückstellungen. Aufgrund der satzungsgemäßen Beschränkung der Geschäftstätigkeit auf Württemberg liegt eine regionale Häufung von Risiken im Geschäftsgebiet vor, ein überregionaler Risikoausgleich ist nicht möglich.

Das Prämien-/Schadenrisiko wird im Rahmen des laufenden Berichtswesens permanent überwacht, risikomindernde Annahmerichtlinien sowie eine laufende risikoadäquate Gestaltung der Tariflandschaft dienen der frühzeitigen Identifikation und Nichtannahme erkennbar schlechter Risiken.

Die Angemessenheit der Schadenreserven wird durch die Schadenabteilungen auf Basis der Einzelschäden permanent überwacht, turnusmäßig erfolgt zudem eine Analyse der Schadenreserven mit Hilfe mathematischer Verfahren.

Die versicherungstechnischen Risiken im Bereich eines **Lebensversicherungsunternehmens** bestehen insbesondere aus den biometrischen Risiken, dem Stornorisiko und dem Zinsgarantierisiko.

### Biometrische Risiken

Biometrische Risiken beschreiben die Gefahr, dass sich die Rechnungsgrundlagen der Tarife – etwa die Sterbe- oder Invalidisierungswahrscheinlichkeiten – im Laufe der Zeit signifikant verändern. Bei der WGV-Lebensversicherung AG wird der Verlauf des Risikos ständig beobachtet. Dies gilt auch im Hinblick auf die im Neugeschäft ab dem 01.01.2013 geltenden Unisex-Tarife. Änderungen der biometrischen Rechnungsgrundlagen werden bei der jährlichen Deklaration der Überschussanteilsätze berücksichtigt. Die zur Berechnung der Deckungsrückstellungen verwendeten biometrischen Rechnungsgrundlagen werden von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) als ausreichend angesehen. Bei der Berechnung der Deckungsrückstellung zum 31.12.2013 wurden zum Beispiel für den Bestand an Rentenversicherungen die aktuellen Anforderungen der DAV und der BaFin berücksichtigt. Für einzelne Teilbestände wurden Auffüllungen der Deckungsrückstellungen derart vorgenommen, dass aktuellere Ausscheideordnungen Anwendung gefunden haben. Derzeit ergibt sich kein Anlass, die Sicherheit der Rechnungsgrundlagen in Zweifel zu ziehen. Eine detaillierte Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden befindet sich im Anhang des Geschäftsberichts. Das Zufallsrisiko durch hohe Versicherungsleistungen einzelner versicherter Risiken

wird durch eine entsprechende Annahmepolitik und durch den Abschluss von Rückversicherungsverträgen begrenzt.

#### **Stornorisiko**

Das Stornorisiko besteht darin, dass unerwartet viele Versicherungsnehmer ihre Verträge vorzeitig beenden und im Extremfall Kapitalanlagen zu ungünstigen Bedingungen verkauft werden müssen. Bei der Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen werden keine Stornowahrscheinlichkeiten berücksichtigt. Die Deckungsrückstellungen sind mindestens so hoch wie die Rückkaufswerte. In Bezug auf die aktivierten, noch nicht fälligen Ansprüche an Versicherungsnehmer aus gezillmerten Tarifen wird dem Stornorisiko durch angemessene Wertberichtigungen begegnet. Schwankungen im Stornoverhalten haben nur geringen Einfluss auf das Geschäftsergebnis.

#### **Zinsgarantierisiko**

Die Gefahr, dass aus den vorhandenen Kapitalanlagen aufgrund extremer Kapitalmarktentwicklungen die garantierte Mindestverzinsung für die Versicherungsnehmer nicht dauerhaft erwirtschaftet werden kann, stellt das Zinsgarantierisiko dar. Die Kapitalanlagen bestehen zum ganz überwiegenden Teil aus Papieren mit Zinscharakter. Die Verzinsung des Bestandes an Zinstiteln liegt derzeit um ca. einen Prozentpunkt über dem durchschnittlichen Rechnungszins des Bestandes. Neuanlagen können zu einem Zins angelegt werden, der ebenfalls über dem durchschnittlichen Rechnungszins liegt. Angesichts des aktuell sehr niedrigen Zinsniveaus wird die Marktentwicklung aufmerksam beobachtet. Muss die Neuanlage künftig dauerhaft in einem Niedrigzinsumfeld erfolgen, erhöht sich das Garantierisiko erheblich. Für Bestände mit einem Garantiezins von 3,5 % und 4 % wurde im Geschäftsjahr 2013 eine Zinszusatzreserve gestellt. Die Verpflichtung dazu ergibt sich aus § 341f Absatz 2 HGB i.V.m. § 5 Absatz 3 der Deckungsrückstellungsverordnung bzw. aus einem genehmigten Geschäftsplan. Die Zinszusatzreserve ist Teil der Deckungsrückstellung. Der Berechnung der Zinszusatzreserve liegt bei Verträgen, die ab dem 01.01.1995 abgeschlossen wurden, ein Referenzzins von 3,41 % zugrunde. Bei Verträgen, die vor diesem Termin abgeschlossen wurden, richtet sich der Zinssatz nach dem Geschäftsplan. Im Geschäftsjahr 2013 beträgt der Aufwand für die Zinszusatzreserve 4,5 Mio. EUR oder 1,16 % der gesamten Deckungsrückstellung. Für das Folgejahr wird ein etwas geringerer Aufwand erwartet. Die Absenkung des Rechnungszinses für das Neugeschäft zum 01.01.2012 auf 1,75 % wirkt mittel- bis langfristig risikomindernd.

#### **Rückversicherungsschutz**

Die Risiken aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft der **Schaden- und Unfallversicherung** – insbesondere Großrisiken aus Elementarschadenereignissen oder Risiken aus den Haftpflichtsparten – und der **Lebensversicherung** sind unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit durch den Abschluss von Rückversicherungsverträgen rückgedeckt. Die Zession erfolgt dabei jeweils an ein Paneel aus mehreren Rückversicherern mit erstklassigen Ratings.

#### **Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft**

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft der **Schaden- und Unfallversicherung** waren zum Bilanzstichtag Forderungen mit einem Zahlungsverzug von mehr als 90 Tagen in einer Höhe von 0,11 % der gebuchten Bruttobeiträge des Geschäftsjahres zu verzeichnen. Die durchschnittliche Forderungsausfallquote der vergangenen 3 Jahre lag bei 0,04 % der gebuchten Bruttobeiträge. Zum Bilanzstichtag bestehen Forderungen aus dem **Lebensversicherungsgeschäft**, die älter als 90 Tage sind, mit einer Quote von 0,04 % bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge zum 31.12.2013. Die durchschnittliche Ausfallquote der vergangenen Jahre liegt unter 0,01 %.

Bei den Forderungen gegen Versicherungsvertreter sowie gegen Rückversicherer kam es zu keinerlei nennenswerten Zahlungsverzögerungen oder -ausfällen. Das Risiko aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft war daher insgesamt als unbedeutend zu betrachten.

#### **Risiken aus Kapitalanlagen**

Im Kapitalanlagebereich sind bei jeder Entscheidung die Anlagegrundsätze des § 54 Versicherungsaufsichtsgesetz und die Verordnung über die Anlage des gebundenen Vermögens von Versicherungsunternehmen Grundlage des Handelns, wonach das Vermögen unter Berücksichtigung des Versicherungsgeschäfts und der Unternehmensstruktur so angelegt wird, dass möglichst große Sicherheit und Rentabilität bei jederzeit ausreichender Liquidität erreicht wird. Weitere Risikominimierungen werden durch Mischungs- und Streuungsentscheidungen nach Anlagearten, Emittenten und Regionen erzielt.

#### **Anlagerichtlinien, Mandate und Überwachung**

Die Steuerung und Überwachung des Anlageragements erfolgt durch Anlagerichtlinien, laufende Berichterstattung und periodische Anlagesitzungen. Der Aufsichtsrat wird regelmäßig unterrichtet. Bei der Vergabe von externen Mandaten für Spezialfonds wird die Anlagepolitik durch Festlegung eines Fondsprofils und durch Vorgabe von An-

lagegrundsätzen und Zielvorgaben laufend gesteuert und durch regelmäßige Berichterstattung und Anlageausschusssitzungen überwacht.

### Marktpreisrisiken

Die festverzinslichen Wertpapiere sind Hauptbestandteil des Kapitalanlagenbestandes. Dem Risiko aus Zinsänderungen wird durch Laufzeitmanagement begegnet. Die Bestände lauten, bis auf geringe Beimischungen, auf Euro, sodass Währungsrisiken nicht gegeben sind. Die nachfolgende Szenarioanalyse zum 31.12.2013 umfasst sowohl direkt als auch über Fonds gehaltene Aktien und festverzinsliche Wertpapiere. Bei den festverzinslichen Wertpapieren werden auch die im Anlagevermögen gehaltenen Papiere berücksichtigt, nicht aber Namenspapiere oder Schulscheindarlehen.

Anlageklasse	Szenario	Marktwert- änderung in EUR
Aktien	Aktienkurse – 20 %	–18,8 Mio.
Festverzinsliche Wertpapiere	Renditeanstieg + 1 %	–10,3 Mio.
Festverzinsliche Wertpapiere	Renditerückgang – 1 %	11,8 Mio.

### Bonitätsrisiken

Im direkt gehaltenen Gesamtbestand von Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren, Namensschuldverschreibungen und Darlehen waren 57,6 % enthalten, für die eine besondere Deckungsmasse besteht, von öffentlichen Haushalten gegeben wurden oder eine Einlagensicherung, Institutsgarantie oder Gewährträgerhaftung gegeben war.

Bei den restlichen Kapitalanlagebeständen handelt es sich in erster Linie um Genussscheine und nachrangige Schulscheindarlehen von Kreditinstituten und um Unternehmensanleihen, die im sogenannten Investment Grade-Rating eingestuft waren. Die in Spezialfonds gehaltenen Renten waren zu über 95,0 % im Investment Grade-Rating eingestuft.

Der Anteil an verzinslichen Anlagen bei Banken im Kapitalanlagebestand lag nach Buchwerten bei ca. 54,1 %. Es unterlagen davon ca. 59,0 % einer Sicherungseinrichtung bzw. es waren ca. 31,3 % mit einer besonderen Deckungsmasse hinterlegt. Das Durchschnittsrating verzinslicher Wertpapiere im Gesamtbestand war im oberen Investment Grade-Bereich angesiedelt.

Der Anteil an verzinslichen Anlagen bei Staaten im Kapitalanlagenbestand lag bei 6,1 %. Im direkt gehaltenen Gesamtbestand befanden sich keine Staatsanleihen von Spanien, Portugal, Irland, Italien

oder Griechenland. Der Anteil an über Spezialfonds gehaltenen italienischen Staatsanleihen lag bei 0,4 % und an spanischen Staatsanleihen bei 0,3 % des Kapitalanlagenbestandes.

### Liquiditätsrisiken

Diesen Risiken wird begegnet durch eine laufende Liquiditätsplanung und -abwicklung, um die verschiedenen Zahlungsströme zielgenau zu steuern und dadurch Engpässe zu vermeiden.

### Operationale Risiken

Operationale Risiken können sich in allen Unternehmensbereichen ergeben. Eine wesentliche Rolle spielt dabei die Sicherheit und Verfügbarkeit der unternehmenskritischen DV-Systemlandschaft. Ein umfangreiches konzernweites DV-Sicherheitskonzept wird dabei durch ein Managementsystem für Informationssicherheit (ISMS) nach den Vorgaben des international anerkannten und weit verbreiteten ISO/ETC Standards 27001 unterstützt.

Im Personalbereich wird das Risiko von Fehlbearbeitungen oder dolosen Handlungen anhand von Arbeitsanweisungen, Vollmachten sowie IT-gestützten Freigabe- und Stichprobensystemen reduziert. Zusätzlich ist die Innenrevision beauftragt, Prüfungen in allen relevanten Unternehmensbereichen durchzuführen. Notfallkonzepte, die die Geschäftsführung im Krisenfall sicherstellen, unterliegen einer laufenden Weiterentwicklung und Überprüfung auf Wirksamkeit und Effizienz.

### Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Nach den derzeitigen Erkenntnissen sind keine Entwicklungen erkennbar, die den Fortbestand des Unternehmens kurz- oder mittelfristig gefährden oder die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich und nachhaltig beeinträchtigen könnten. Die vorhandenen Eigenmittel beliefen sich auf 780,5 Mio. EUR, die zur Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen notwendigen Eigenmittel auf 113,0 Mio. EUR. Es ergab sich eine deutliche Überdeckung, womit auch zukünftige, durch Solvency II möglicherweise steigende Eigenkapitalanforderungen jederzeit erfüllt werden können. Die Ergebnisse aus der Teilnahme an den QIS-Studien bestätigten eine hohe Solvabilitätsquote auch unter Solvency II.

Zusammenfassend wird festgestellt, dass durch die angeführten vielschichtigen Maßnahmen Vorsorge getroffen wird, der geschilderten Risikolage des Unternehmens angemessen gerecht zu werden.

## Nachtragsbericht und voraussichtliche Entwicklung

Nach Schluss des Berichtsjahres sind Vorgänge von besonderer Bedeutung nicht eingetreten. In den ersten Monaten des Jahres 2014 konnte das Geschäft des Konzerns planmäßig weiterentwickelt werden.

Im Lagebericht des Vorjahres wurde von einem geringen Bestands- und Beitragswachstum für das institutionelle und private Versicherungsgeschäft der **Schaden- und Unfallversicherung** ausgegangen. Während die Bestände im institutionellen Geschäft um 1,6 % auf 34.942 Verträge und im Privatkundengeschäft um 1,9 % auf 4.174.314 Verträge stiegen und damit innerhalb der Erwartungen lagen, entwickelten sich die Prämien freundlicher: Die gebuchten Bruttobeiträge konnten im institutionellen Geschäft um 2,7 % auf 83,8 Mio. EUR gesteigert werden, im Privatkundengeschäft erhöhten sich die Beiträge um 6,7 % auf 447,8 Mio. EUR.

Für die **Lebensversicherung** wurde von einer leichten Steigerung im Neugeschäft ausgegangen. Mit 2.692 (Vorjahr 3.356) eingelösten Versicherungsscheinen und einer Versicherungssumme von 295,4 Mio. EUR (Vorjahr 347,8 Mio. EUR) lag das Neugeschäft allerdings unter den Erwartungen. Insgesamt konnte der Bestand an Hauptversicherungen um 126 auf 57.325 Verträge gesteigert werden.

Im Geschäftsjahr 2014 werden für die **Schaden- und Unfallversicherung** die gebuchten Bruttobeiträge im institutionellen Geschäft bei nahezu konstanten Vertragszahlen zwischen 86 Mio. EUR und 89 Mio. EUR liegen, im Privatkundengeschäft kann bei konstanten Vertragszahlen von einem Beitragsvolumen zwischen 464 Mio. EUR und 472 Mio. EUR ausgegangen werden. Für das gesamte selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft werden die gebuchten Bruttobeiträge daher zwischen 550 Mio. EUR und 561 Mio. EUR liegen. Sofern Großschäden, z.B. durch flächendeckende Elementarschäden ausbleiben, wird sich der Schadenaufwand moderat entwickeln, die Schadenquote wird unter diesen Voraussetzungen in der Bandbreite von 80 % bis 85 % liegen. Die Kosten werden auf dem Niveau des Vorjahres erwartet, die Kostenquote wird 2014 bei 10 % bis 11 % liegen.

Für die im Geschäftsjahr 2013 durch den Hagelsturm "Andreas" stark belasteten Sparten Sonstige Kraftfahrtversicherung, Verbundene Wohngebäudeversicherung sowie Verbundene Gebäudeversicherung von Körperschaften wird – ein moderater Geschäftsjahresschadenaufwand vorausgesetzt – im Geschäftsjahr 2014 von einem deutlichen Zuführungsbedarf zur Schwankungsrückstellung ausgegangen, in der sons-

tigen Kraftfahrtversicherung ergibt sich unter dieser Prämisse z. B. ein Zuführungsbedarf von 14 Mio. EUR bis 16 Mio. EUR.

Für die **Lebensversicherung** sehen wir mit dem - in der Fachpresse regelmäßig bestätigten - hervorragenden Preis-/Leistungsverhältnis unserer Produkte mittelfristig gute Chancen für weiteres Wachstum. Aufgrund der andauernden Diskussion über die Rentabilität von Lebens- und Rentenversicherungen und wegen dem niedrigen Zinsniveau besteht bei den Verbrauchern eine geringe Neigung zum Abschluss von Versicherungen mit einer langfristigen Verpflichtung zur Beitragszahlung. Nach wie vor liegt der Schwerpunkt unseres Geschäfts bei Produkten zur Risikoabsicherung bei Tod oder bei Berufsunfähigkeit. Wir erwarten für das Jahr 2014 ein Neugeschäft leicht unter dem Niveau des Vorjahres. Der Jahresüberschuss wird sich voraussichtlich auf 0,5 Mio. EUR verringern.

Im übernommenen Versicherungsgeschäft, das ausschließlich von der **Schaden- und Unfallversicherung** betrieben wird, kann von einem auf dem Vorjahresniveau liegenden Beitragsvolumen ausgegangen werden.

Die auf Sicherheit und Diversifikation bedachte Anlagestrategie der letzten Jahre soll grundsätzlich weitergeführt werden. Trotz leichtem Anstieg der Renditen der 10-jährigen Bundesanleihen hat sich das generelle Renditeniveau für unsere Anlagen in festverzinsliche Wertpapiere weiter deutlich verringert. Dies ist auf die weiterhin übermäßig zur Verfügung stehende Liquidität und die daraus deutlich verringerten Risikoaufschläge für Finanzierungen von Banken und Unternehmen zurückzuführen. Um diesem Renditerückgang gerecht zu werden, sollen in 2014 die Anlagen in festverzinsliche Wertpapiere weiterhin sowohl regional, als auch über Sektoren und Einzelmitteln breit gestreut werden. Dem Bereich der Unternehmensanleihen wird gegenüber den Bundesanleihen weiterhin deutlich mehr Ertragspotential eingeräumt, allerdings wird auch hier das generelle Renditeniveau inzwischen als nur noch fair angesehen. Daher soll die Quote der Corporates nur noch stabil gehalten bis leicht ausgebaut werden, wobei das Rating besser als BBB sein sollte. Ebenso soll die Strategie, in außereuropäische festverzinsliche Wertpapiere zu investieren, verstärkt werden. Investitionen in Sachwerte sollen für 2014 einen Schwerpunkt der Anlage bilden. Dazu werden weitere Investitionen in erneuerbare Energien / Infrastruktur geplant. Auch die Immobilienquote soll weiter ausgebaut werden.



Ergänzend werden bei vorgegebenem Risikokapital zusätzliche Aktieninvestitionen angestrebt. Weiterhin werden darüber hinaus Anlagemöglichkeiten geprüft, die bei limitiertem Risiko zu einer Diversifikation des Bestandes an festverzinslichen Wertpapieren und Aktien beitragen können. In 2014 wird die Grundsanierung unseres Verwaltungsgebäudes in der Hauptstätter Straße in Stuttgart fortgeführt. Vor allem durch diese Sonderbelastung aber auch angesichts der niedrigen risikofreien Zinsen und der deutlich reduzierten Risikoaufschläge für Bank- und Unternehmensanleihen ist in 2014 mit einem im Vergleich zum Berichtsjahr signifikant niedrigeren Kapitalanlageergebnis (vor Technischem Zinsertrag) zu rechnen.

Stuttgart, 9. Mai 2014

**Württembergische Gemeinde-Versicherung  
auf Gegenseitigkeit**

Der Vorstand

Haug      Dr. Brachmann      Schweizer

# Konzernbilanz zum 31. Dezember 2013

## Aktiva

	EUR	2013 EUR	EUR	Vorjahr EUR
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b> Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			1.072.136,05	1.433.180,95
<b>B. Kapitalanlagen</b>				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		92.850.902,81		78.118.475,49
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an assoziierten Unternehmen	64.655.186,07			66.860.606,82
2. Beteiligungen	50.651.854,92			53.252.287,66
		115.307.040,99		120.112.894,48
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	769.898.980,95			710.857.124,07
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	187.500.713,34			211.193.306,58
3. Hypotheken, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	37.221,09			68.404,81
4. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	333.653.550,88			281.367.865,03
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	484.260.979,74			538.357.402,43
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	487.765,39			491.036,45
d) Übrige Ausleihungen	7.260.510,35			14.588.813,57
5. Einlagen bei Kreditinstituten	172.593.840,08			168.815.365,78
6. Andere Kapitalanlagen	25.406,96			25.406,96
		1.955.718.968,78		1.925.764.725,68
			2.163.876.912,58	2.123.996.095,65
<b>C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice</b>			3.759.921,80	3.268.507,22
<b>D. Forderungen</b>				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer				
a) fällige Ansprüche	1.170.673,22			1.404.846,24
b) noch nicht fällige Ansprüche	2.538.042,16			2.419.178,68
2. Versicherungsvermittler	423.419,41			545.844,41
		4.132.134,79		4.369.869,33
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		49.044.741,11		13.249.582,89
III. Sonstige Forderungen		27.499.877,18		13.346.418,29
			80.676.753,08	30.965.870,51
<b>E. Sonstige Vermögensgegenstände</b>				
I. Sachanlagen und Vorräte		3.281.249,49		3.600.227,92
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		8.251.979,91		7.458.409,40
III. Andere Vermögensgegenstände		111.251,52		117.632,00
			11.644.480,92	11.176.269,32
<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		18.246.863,65		19.434.768,94
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		654.642,55		641.462,99
			18.901.506,20	20.076.231,93
<b>G. Aktive latente Steuern</b>			4.499.761,54	374.217,30
			<b>2.284.431.472,17</b>	<b>2.191.290.372,88</b>

## Passiva

	EUR	2013 EUR	EUR	Vorjahr EUR
<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Kapitalrücklage		162.523,33		162.523,33
II. Erwirtschaftetes Konzerneigenkapital davon Konzernjahresergebnis: EUR –24.878.702,72 (Vorjahr EUR 53.001.787,77)		772.885.771,64		797.764.474,36
III. Ausgleichsposten für die Anteile der anderen Gesellschafter		3.536.586,41		3.361.086,41
			776.584.881,38	801.288.084,10
<b>B. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	14.511.373,30			14.602.752,11
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1.700.520,89			1.650.874,09
		12.810.852,41		12.951.878,02
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	390.700.679,43			365.952.255,92
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	401.608,00			482.204,00
		390.299.071,43		365.470.051,92
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	1.230.822.295,75			1.083.871.604,43
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	353.858.751,13			310.251.514,73
		876.963.544,62		773.620.089,70
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	38.242.122,43			51.925.929,27
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		38.242.122,43		51.925.929,27
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		47.880.627,39		57.334.340,18
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	601.781,98			655.608,73
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	3.800,00			3.800,00
		597.981,98		651.808,73
			1.366.794.200,26	1.261.954.097,82
Übertrag			2.143.379.081,64	2.063.242.181,92

## Passiva

	EUR	2013 EUR	EUR	Vorjahr EUR
Übertrag			2.143.379.081,64	2.063.242.181,92
<b>C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird</b>				
Deckungsrückstellung				
Bruttobetrag		3.759.921,76	3.759.921,76	3.268.507,26
				3.268.507,26
<b>D. Andere Rückstellungen</b>				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		43.319.245,00		39.599.173,00
II. Steuerrückstellungen		2.722.247,34		3.782.899,21
III. Sonstige Rückstellungen		6.944.156,95	52.985.649,29	7.298.607,20
				50.680.679,41
<b>E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft</b>			4.881.376,13	4.492.899,23
<b>F. Andere Verbindlichkeiten</b>				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	69.112.287,49			60.732.025,07
2. Versicherungsvermittlern	847.131,32			1.224.945,10
		69.959.418,81		61.956.970,17
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		4.951.690,55		4.831.927,97
III. Sonstige Verbindlichkeiten		4.043.548,37		2.643.090,25
davon aus Steuern: EUR 1.910.604,35 (Vorjahr EUR 940.288,28)				
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 2.833,84 (Vorjahr EUR 29.818,51)				
			78.954.657,73	69.431.988,39
<b>G. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			470.785,62	174.116,67
			<b>2.284.431.472,17</b>	<b>2.191.290.372,88</b>

# Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

	EUR	2013 EUR	EUR	Vorjahr EUR
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft</b>				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	552.156.238,57			518.186.531,24
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-104.370.355,41	447.785.883,16		-94.362.207,33
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	163.561,82			423.824.323,91
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	1.223,80			-580.874,24
		164.785,62	447.950.668,78	47.645,80
				-533.228,44
				423.291.095,47
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			2.409.839,35	2.161.341,03
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			647.673,00	606.346,76
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-507.749.380,98			-382.921.085,39
bb) Anteil der Rückversicherer	120.855.532,55	-386.893.848,43		50.852.586,23
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				-332.068.499,16
aa) Bruttobetrag	-147.049.035,82			-41.170.472,98
bb) Anteil der Rückversicherer	43.694.444,40	-103.354.591,42		18.080.098,77
			-490.248.439,85	-23.090.374,21
				-355.158.873,37
5. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			53.826,75	-131.014,73
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			-195.690,64	-14.721.242,83
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		-60.955.832,70		-55.716.481,30
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		19.169.535,70		16.537.048,45
			-41.786.297,00	-39.179.432,85
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			-1.771.128,19	-1.623.498,96
9. Zwischensumme			-82.939.547,80	15.244.720,52
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			9.453.712,79	1.584.716,22
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft			-73.485.835,01	16.829.436,74

	EUR	2013 EUR	EUR	Vorjahr EUR
<b>II. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebensversicherungsgeschäft</b>				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	43.345.391,02			43.286.688,40
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-2.151.883,91			-2.085.055,96
		41.193.507,11		41.201.632,44
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-72.183,01			-208.377,87
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	48.423,00			49.188,00
		-23.760,01		-159.189,87
			41.169.747,10	41.042.442,57
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			761.514,96	838.694,58
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		18.169.363,50		16.816.852,61
b) Erträge aus Zuschreibungen		22.201,72		758.607,99
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		1.624.630,30		3.099.023,08
			19.816.195,52	20.674.483,68
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			352.553,35	397.148,15
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			133.074,01	386.736,64
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-20.080.566,68			-21.432.114,89
bb) Anteil der Rückversicherer	358.013,34			540.623,20
		-19.722.553,34		-20.891.491,69
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	98.344,50			-65.860,80
bb) Anteil der Rückversicherer	-87.208,00			-115.669,00
		11.136,50		-181.529,80
			-19.711.416,84	-21.073.021,49
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
Deckungsrückstellung				
a) Bruttobetrag		-25.239.838,01		-24.960.544,16
b) Anteil der Rückversicherer		-80.596,00		137.693,00
			-25.320.434,01	-24.822.851,16
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			-4.720.253,02	-4.087.275,76
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	-1.831.100,11			-2.194.959,46
b) Verwaltungsaufwendungen	-746.893,32			-787.869,15
		-2.577.993,43		-2.982.828,61
c) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			636.844,81	440.206,09
			-1.941.148,62	-2.542.622,52
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		-190.386,70		-124.086,06
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		-312.604,88		-224.483,36
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		-425.970,50		-438,71
			-928.962,08	-349.008,13
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			-123.029,66	-97.977,93
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			-8.168.061,93	-8.567.342,38
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Lebensversicherungsgeschäft			1.319.778,78	1.799.406,25

	EUR	2013 EUR	EUR	Vorjahr EUR
<b>III. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>				
1. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung				
a) im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft		-73.485.835,01		16.829.436,74
b) im Lebensversicherungsgeschäft		1.319.778,78		1.799.406,25
			-72.166.056,23	18.628.842,99
2. Erträge aus Kapitalanlagen, soweit nicht unter II. 3. aufgeführt				
a) Erträge aus Beteiligungen				
aa) Erträge aus Beteiligungen	2.307.646,29			76.944,93
bb) Erträge aus assoziierten Unternehmen	8.980.168,58			8.634.089,33
		11.287.814,87		8.711.034,26
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.361.807,86			3.365.349,37
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	48.871.682,21			51.952.346,16
		52.233.490,07		55.317.965,53
c) Erträge aus Zuschreibungen		3.206.484,96		12.094.233,19
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		359.695,13		1.419.392,25
		67.087.485,03		77.542.355,23
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen, soweit nicht unter II. 10. aufgeführt				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	-4.572.372,39			-3.755.311,57
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	-7.190.056,16			-8.904.919,27
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-562.785,37			-426.572,04
		-12.325.213,92		-13.086.802,88
4. Technischer Zinsertrag		-2.544.334,61		-2.286.378,47
			52.217.936,50	62.169.173,88
5. Sonstige Erträge		7.947.755,02		8.830.111,50
6. Sonstige Aufwendungen		-11.797.085,98		-12.350.255,20
			-3.849.330,96	-3.520.143,70
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			-23.797.450,69	77.277.873,17
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag davon aus latenten Steuern EUR 4.125.544,24 (Vorjahr EUR 3.194.802,82)		-655.525,11		-23.798.215,17
9. Sonstige Steuern		-217.726,92		-217.870,23
			-873.252,03	-24.016.085,40
10. Jahresfehlbetrag (Vorjahr Jahresüberschuss)			-24.670.702,72	53.261.787,77
11. Anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn			-208.000,00	-260.000,00
<b>12. Konzernjahresfehlbetrag   (Vorjahr Konzernjahresüberschuss)</b>			<b>-24.878.702,72</b>	<b>53.001.787,77</b>

## Konzern-Anhang

Der Konzern-Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des § 341i HGB in Verbindung mit den §§ 290 ff. HGB sowie den §§ 58 – 60 RechVersV aufgestellt.

### Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

#### Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände wurden mit den Anschaffungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen angesetzt.

Die Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten sind mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten unter Berücksichtigung der planmäßigen Abschreibungen bewertet.

Im Abschluss enthaltene Kapitalanlagen in fremder Währung werden zum Kurs am Tag ihrer Anschaffung in EUR umgerechnet. Bis zum Bilanzstichtag eingetretene Währungsverluste werden berücksichtigt.

Die Beteiligungen sind mit den Anschaffungskosten (einschließlich Anschaffungsnebenkosten) bewertet. Sie sind nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Anteile an assoziierten Unternehmen werden mit dem anteiligen bilanziellen Eigenkapital (at equity) bewertet.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden im Wesentlichen dem Anlagevermögen zugeordnet.

Die dem Anlagevermögen zugeordneten Aktien, Investmentzertifikate und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sind nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Inhaberschuldverschreibungen sowie andere festverzinsliche Wertpapiere sind nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Die dem Umlaufvermögen zugeordneten Aktien, Investmentzertifikate, andere nicht festverzinsliche Wertpapiere und Inhaberschuldverschreibungen sowie andere festverzinsliche Wertpapiere sind nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen werden zu Anschaffungskosten abzüglich Tilgung ausgewiesen. Namensschuldverschreibungen und übrige Ausleihungen (Namensgenussscheine) sind zu den Nennwerten angesetzt. Disagiobeträge werden durch passive Rechnungsabgrenzung, Agiobeträge werden durch aktive Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeiten verteilt. Schuldscheinforderungen

und Darlehen sind zu Anschaffungskosten zu- oder abzüglich der kumulierten Amortisation unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt.

Auf Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere bestanden aufgrund voraussichtlich nicht dauerhafter Wertminderung stille Lasten in Höhe von 0,6 Mio. EUR (Buchwert 110,4 Mio. EUR). Auf Schuldscheinforderungen und Darlehen bestanden stille Lasten in Höhe von 0,8 Mio. EUR (Buchwert 15,0 Mio. EUR). Die Zeronamenspfandbriefe bzw. Zeroschuldscheine sind mit dem Anschaffungskurs zusätzlich nicht fälliger Zinsforderungen bilanziert.

Für die Ermittlung der Zeitwerte bei Beteiligungen werden Ertragswertmodelle herangezogen. Soweit ertragsorientierte Verfahren nicht zum Einsatz kommen konnten, wird das anteilige Eigenkapital herangezogen. Bei Aktien, Investmentanteilen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sowie bei Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren wird der Börsenjahresschlusskurs zur Bewertung herangezogen, andernfalls Ertragswerte. Für Spezialfonds wird der von der Kapitalanlagegesellschaft mitgeteilte Wert verwendet. Die Zeitwerte der zu Nominalwerten bilanzierten Kapitalanlagen werden auf Grundlage der Barwertmethode in einem internen Modell ermittelt, basierend auf aktuellen Zinsstrukturkurven und Credit Spreads unter Berücksichtigung der Restlaufzeit.

Die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungen sind mit dem Zeitwert angesetzt.

Einlagen bei Kreditinstituten sind mit den Nominalbeträgen bewertet. Die anderen Kapitalanlagen sind mit ihren Anschaffungskosten bilanziert.

Sämtliche Forderungen werden zu Nennwerten bilanziert. Von den Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wird eine auf Basis der Vorjahre ermittelte Pauschalwertberichtigung abgesetzt.

Bei den Sachanlagen wird die Betriebs- und Geschäftsausstattung mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen bewertet. Geringwertige Wirtschaftsgüter ab 150,00 EUR bis 1.000,00 EUR werden im Jahr der Anschaffung aktiviert und über einen Zeitraum von 5 Jahren abgeschrieben.

Die bebauten Grundstücke werden jährlich nach der Ertragswertmethode bewertet, die unbebauten Grundstücke nach dem Sachwertverfahren und die im Bau befindlichen Gebäude werden mit den Anschaffungskosten angesetzt.



Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sowie alle übrigen Aktiva sind mit den Nominalbeträgen angesetzt und, soweit erforderlich, um Wertberichtigungen gekürzt.

Wurden Vermögensgegenstände in früheren Jahren abgeschrieben, werden Zuschreibungen gemäß dem Wertaufholungsgebot vorgenommen.

### Passiva

Der Eigenkapitalausweis erfolgt aus Gründen der besseren Nachvollziehbarkeit für den Bilanzleser nach dem Konzept des erwirtschafteten Kapitals. Das Konzerneigenkapital wird in die Kapitalrücklage der Muttergesellschaft Württembergische Gemeindeversicherung a.G. und den Ausgleichsposten für die Anteile der anderen Gesellschafter unterteilt. Die Unterposten Gewinnrücklagen und Konzerngewinn werden zum „erwirtschafteten Konzerneigenkapital“ zusammengefasst. Dieser Unterposten enthält also neben den Gewinnrücklagen der Muttergesellschaft anteilig alle während der Konzernzugehörigkeit thesaurierten Überschüsse der verbundenen Unternehmen des Konsolidierungskreises und den aktuellen Konzernjahresüberschuss. Analog endet auch der Ausweis in der Gewinn- und Verlustrechnung mit dem Konzernjahresergebnis.

Die Bruttobeitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft und die hierauf entfallenden Rückversicherungsanteile wurden grundsätzlich für jeden Versicherungsvertrag einzeln unter Berücksichtigung des Kostenabzugs gemäß dem BMF-Erlass vom 30.04.1974 ermittelt; Anteile der Rückversicherer werden entsprechend dem vertraglichen Risikoanteil abgesetzt. Die Beitragsüberträge für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft entsprechen den Aufgaben der Vorversicherer.

Die Berechnung der Deckungsrückstellung erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen einzelvertraglich nach der prospektiven Methode mit implizierter Berücksichtigung der künftigen Kosten, sofern es sich nicht um fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherungen handelt. Insbesondere werden für beitragsfreie Versicherungsjahre ausreichende Verwaltungskosten reserviert. Die Deckungsrückstellung der Bonusversicherungssummen und der Bonusrenten wird nach denselben Grundlagen berechnet wie die Deckungsrückstellung der zugehörigen Versicherung.

Für den Altbestand im Sinne von § 11c VAG und Artikel 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Im Neubestand liegt den bis 30.06.2000 abgeschlossenen Risikoversicherungen die DAV-Sterbetafel 1994 T für Männer bzw. Frauen zugrunde. Ab 01.07.2000 werden bei den Risikoversicherungen Raucher und Nichtraucher gesondert behandelt, wobei die verwendeten Rechnungsgrundlagen auf der DAV-Sterbetafel 1994 T basieren. Den ab November 2008 eingeführten Risikoversicherungen liegt die Sterbetafel DAV 2008 T für Raucher und Nichtraucher zugrunde.

Für die bis 31.12.2012 abgeschlossenen kapitalbildenden Lebensversicherungen im Neubestand ist die DAV-Sterbetafel 1994 T für Männer bzw. Frauen maßgeblich. Den ab 01.01.2013 eingeführten kapitalbildenden Lebensversicherungen liegt die Sterbetafel DAV 2008 T zugrunde.

Bei den Rentenversicherungen des Neubestandes bis 31.12.2004 kommt die Sterbetafel DAV 1994 R für Männer bzw. Frauen mit geschlechtsabhängigen, nach Geburtsjahrganggruppen gestaffelten Altersverschiebungen zum Tragen. Im Jahr 2013 hat die Deutsche Aktuarvereinigung e.V. ihre Einschätzung zur Sterblichkeitsentwicklung bei Rentenversicherungen aktualisiert. Aus diesem Grund wurden die Deckungsrückstellungen der bis 31.12.2004 abgeschlossenen Rentenversicherungen angepasst. Die Deckungsrückstellung wurde ermittelt, als das im Verhältnis vierzehn zu sechs gewichtete Mittel aus der auf Basis der Sterbetafel DAV 2004 R-Bestand berechneten Deckungsrückstellung und der auf Basis der Sterbetafel DAV 2004 R-B20 berechneten Deckungsrückstellung. Bei der Ermittlung des Anpassungsbedarfs wurden insbesondere die Anforderungen für die Neubewertung der Deckungsrückstellung gemäß der Veröffentlichung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (VerBaFin 01/2005) berücksichtigt. Den Rentenversicherungen des Neubestandes ab 01.01.2005 liegt die Sterbetafel DAV 2004 R für Männer und Frauen zugrunde.

Bei der fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherung wird die Deckungsrückstellung retrospektiv ohne Zillmerung ermittelt. Sie wird in Anteileneinheiten geführt und entspricht dem Posten C. auf der Aktivseite.

Den Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen des Neubestandes bis 30.06.2000 liegen dieselben Ausscheideordnungen wie beim Altbestand zugrunde (vgl. VerBAV 1986 S. 200 f. bzw. VerBAV 1990 S. 301 ff.). Um den geänderten Eintrittswahrscheinlichkeiten bei Berufsunfähigkeitsversicherungen Rechnung zu tragen, wurde bei den Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen des Alt- und Neubestandes Kontrollrechnungen für eine Anpassung der Deckungsrückstellung durchgeführt. Maßgebliche Rechnungsgrundlagen für das Berufsunfähigkeitsrisiko waren die Tafeln DAV

1997 I, DAV 1997 TI und DAV 1997 RI (jeweils getrennt für Männer und Frauen, vgl. VerBAV 1998 S. 117 ff.). Die Sterbewahrscheinlichkeiten für Aktive entsprachen der Sterbetafel DAV 1994 T für Männer bzw. Frauen. Im Alt- und Neubestand wurde der für die Tarifikalkulation maßgebliche Rechnungszins angesetzt. Die Kontrollrechnung ergab keinen Anpassungsbedarf für die Deckungsrückstellung. Den Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen des Neubestandes ab 01.07.2000 liegen dieselben Tafeln zugrunde, die auch für die Kontrollrechnung verwendet werden, wobei ab 01.07.2002 eine Differenzierung nach vier Berufsgruppen und ab 01.01.2013 eine Differenzierung nach acht Berufsgruppen abgeleitet wurde.

Im Neugeschäft ab dem 01.01.2013 gelten Unisex-Tarife. Für die biometrischen Rechnungsgrundlagen wird ein unternehmensindividueller Geschlechtermix angesetzt. Aus diesem Grund wird für jede Tarifart eine Kontrollrechnung gemäß Abschnitt 6 des DAV Fachgrundsatzes "Unisex-Reservierung in der Lebensversicherung vor dem Hintergrund des EuGH-Urteils" vom 06. März 2013 durchgeführt. Zum 31.12.2013 ergibt sich lediglich bei renten- und kapitalbildenden Versicherungen ein geringfügiger Anpassungsbedarf. Die Ursache für diese Zusatzdeckungsrückstellungen liegt in einer ungünstigen Abweichung des tatsächlichen von dem bei der Kalkulation angesetzten Geschlechtermixes. In den ersten Jahren ab der Umstellung auf Unisex-Tarife können größere Verwerfungen beim Geschlechtermix nicht ausgeschlossen werden. Es wird davon ausgegangen, dass diese Unterschiede vorübergehender Natur sind.

Gemäß der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) sind Versicherungsunternehmen verpflichtet, die Deckungsrückstellung für die Versicherungsverträge zu stärken, bei denen der Rechnungszins den nach § 5 Abs. 3 der DeckRV ermittelten Referenzzins übersteigt. Der Referenzzins zum 31.12.2013 betrug 3,41 %. Von der Zinsnachreservierung waren sämtliche Renten-, Kapital-, Risiko- und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen des Neubestandes bis 30.06.2000 betroffen, da diesen ein Rechnungszins von 4 % zugrunde lag. Der Nachreservierungsbedarf (Zinszusatzreserve) wurde konform zur DeckRV einzelvertraglich für die betroffenen Bestände ermittelt. Als Zinszusatzreserve wurde dabei die Differenz aus der mit dem Referenzzins berechneten Deckungsrückstellung und der mit dem Rechnungszins berechneten Deckungsrückstellung angesetzt. Auch im Altbestand wurde für Kapital-, Risiko- und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen mit einem Rechnungszins von 3,5 % eine zinsinduzierte Verstärkung der Deckungsrückstellung notwendig. Einzelheiten dazu sind in einem Geschäftsplan für die Zinsverstärkung im Altbestand geregelt. Für die Rentenbestände, bei denen in den Vorjahren bereits eine biometrische Anpassung der Deckungsrückstellung durchgeführt wurde, wurden bei der Berechnung der Zinszusatzreserve, wie im Fachgrundsatz der Deut-

schen Aktuarvereinigung e. V. „Finanzierung und Gegenfinanzierung einer Zinszusatzreserve“ empfohlen, Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten mit eingerechnet. Dabei wurden die gleichen mit einem Sicherheitsabschlag versehenen Wahrscheinlichkeiten angesetzt, die auch bei der Berechnung der biometrischen Nachreservierung verwendet wurden. Für das Jahr 2013 beläuft sich der Aufwand für die Zinszusatzreserve auf 4,5 Mio. EUR (Vorjahr 3,8 Mio. EUR).

Dem Bestand vom 01.07.2000 bis 31.12.2003 lag ein Rechnungszins von 3,25 % zugrunde, dem Bestand vom 01.01.2004 bis 31.12.2006 ein Rechnungszins von 2,75 %, dem Bestand vom 01.01.2007 bis 31.12.2011 ein Rechnungszins von 2,25 % und dem Bestand ab 01.01.2012 ein Rechnungszins von 1,75 %.

Bei Renten- und kapitalbildenden Lebensversicherungen liegt der Zillmersatz bei 9 ‰ bis 15 ‰ der Beitragssumme. Risiko- und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen werden mit 20 ‰ bis 40 ‰ der Beitragssumme gezillmert. Von der gesamten Deckungsrückstellung entfallen 17,9 % auf den Altbestand und 82,1 % auf den Neubestand.

Die durch die Zillmerung bedingten negativen Deckungskapitalien als Unterschiedsbetrag zwischen den geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellungen und den uneingeschränkt gezillmerten Deckungsrückstellungen sind beim Altbestand bei den Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer unter noch nicht fälligen Ansprüchen aktiviert. Für den Neubestand werden negative Deckungskapitalien aktiviert, die aus Zillmerung herrühren, sofern sie die geleisteten einmaligen Abschlusskosten nicht übersteigen. Bei den ab dem 01.01.2008 neu abgeschlossenen Versicherungen des Neubestandes, mit durch das VVG bedingten Mindestrückkaufwerten, wird zusätzlich die Auffüllung auf den Mindestrückkaufwert aktiviert. Die Anteile der Rückversicherer an der Deckungsrückstellung wurden vertragsgemäß abgesetzt.

Die Rückstellung für bekannte, noch nicht abgewickelte Schadenfälle des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts wird durch Einzelbewertung ermittelt. In der sonstigen Kraftfahrtversicherung, der Verbundenen Wohngebäudeversicherung sowie in der Verbundenen Gebäudeversicherung für Körperschaften wurden die Einzelfallreserven aus den Hagelschäden gegen die zum Geschäftsjahresende bekannten Schadendurchschnitte verprobt und summarisch verstärkt. Für die Schulunfallversicherung wird die Rückstellung nach Erfahrungssätzen pauschal ermittelt. Für die am Bilanzstichtag noch nicht bekannten Fälle sind Spätschadenrückstellungen nach den Erfahrungen der Vergangenheit gebildet worden.

Die Berechnung der Renten-Deckungsrückstellung erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen einzelvertraglich nach der prospektiven Methode. Es liegen die Sterbetafeln DAV 2006 HUR für Männer bzw. Frauen zugrunde. Bei Rentenfällen mit Eintritt der Leistungsverpflichtung bis 30.06.2000 betrug der Rechnungszins 3,64 %, für Leistungsfälle ab dem 01.07.2000 betrug er 3,25 %, für Leistungsfälle ab dem 01.01.2004 betrug er 2,75 %, für Leistungsfälle ab dem 01.01.2007 betrug er 2,25 %, für Leistungsfälle ab dem 01.01.2012 betrug er 1,75 %. Zukünftige Regulierungskosten für Rentenfälle werden pauschal berücksichtigt.

Der technische Zinsertrag wird aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestandes der Brutto-Rentendeckungsrückstellung mit 3,5 % errechnet.

Die zurückgestellten Schadenregulierungsaufwendungen werden nach dem Erlass des Bundesministers der Finanzen vom 02.02.1973 berechnet. Forderungen aus Regressen werden abgesetzt.

Die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle werden vertragsgemäß abgesetzt.

Im in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft werden die Rückstellungen entsprechend den Aufgaben der Vorversicherer bzw. nach dem voraussichtlichen Bedarf gebildet.

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung betraf nahezu ausschließlich die erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung.

Die Schwankungsrückstellung wird nach der Anlage zu § 29 und die Pharrückstellung nach § 30 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen berechnet.

Alle sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen werden durch Einzelberechnungen ermittelt.

Die Rückstellungen für Pensionen wurden nach der Projected Unit Credit (PUC) Methode berechnet. Als Rechnungsgrundlage dienten die Heubeck Richttafeln 2005 G, der Rechnungszinssatz betrug 4,89 %, der Gehaltstrend liegt bei 2,50 % p.a., der Rententrend bei 2,00 % bzw. 2,25 % p.a. Als Rechnungszins wurde der von der Deutschen Bundesbank ermittelte durchschnittliche Marktzinssatz der letzten sieben Jahre verwendet, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Die Aufwendungen aus der Aufzinsung der Pensionsrückstellungen in Höhe von EUR 3.011.598,00 sind unter der Position „Sonstige Aufwendungen“ ausgewiesen.

Steuerrückstellungen wurden nach dem voraussichtlichen Bedarf bemessen.

Alle anderen Rückstellungen sind mit ihrem notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt und, soweit die Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen, mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sowie die Depot- und Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie alle übrigen Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen ausgewiesen.

Aus den in den Konzernabschluss einbezogenen Einzelabschlüssen ergibt sich auf Einzelgesellschaftsebene bei einem kombinierten Steuersatz aus Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer insgesamt eine Entlastung, die nicht aktiviert wird. Diese ist im Wesentlichen auf die Bewertungsdifferenzen zwischen Handels- und Steuerbilanz bei „Rückstellung für nicht abgewickelte Versicherungsfälle“, „Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ und „Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“ zurückzuführen.

Auf temporäre Ergebnisunterschiede aus erfolgswirksamen Konsolidierungsmaßnahmen werden latente Steuern mit dem Steuersatz des Mutterunternehmens in Höhe von 30,5 % gebildet.

### Konsolidierungsgrundsätze

Gemäß Art. 66 Abs. 5 EGHGB wurde zur Kapitalkonsolidierung für die vor dem 1. Januar 2010 beginnenden Geschäftsjahre die Buchwertmethode nach § 301 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 HGB in der bis zum 28. Mai 2009 geltenden Fassung auf Konzernabschlüsse angewandt. Die dabei ermittelten Unterschiedsbeträge werden ab dem Geschäftsjahr 2010 gemäß Art. 66 Abs. 3 Satz 5 EGHGB wie bisher weitergeführt. Die Verrechnung der Beteiligungsbuchwerte mit dem anteiligen Eigenkapital (Erstkonsolidierung) erfolgt daher mit den Wertansätzen im Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss. Die WGV-Versicherung AG wurde gemäß Artikel 27 EGHGB konsolidiert. Die sich aus der Kapitalkonsolidierung der Tochterunternehmen ergebenden Unterschiedsbeträge wurden in den Vorjahren erfolgsneutral mit den Gewinnrücklagen verrechnet.

Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Erträge und Aufwendungen zwischen den einbezogenen Gesellschaften sind eliminiert. Zwischengewinne aus dem gegenseitigen Leistungsverkehr sind konsolidiert. Bei Rechtsgeschäften zwischen den Versicherungsunternehmen, die zu marktüblichen Bedingungen vorgenommen worden sind und die Rechtsansprüche

der Versicherungsnehmer begründet haben, wurde gem. § 341j Abs. 2 HGB auf die Eliminierung der Zwischenergebnisse verzichtet.

### Konsolidierungskreis

Name und Sitz der vollkonsolidierten Unternehmen	Höhe des Anteils am Kapital %	Eigenkapital 31.12.2013 EUR	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres EUR
WGV-Versicherung AG, Stuttgart	100,00	130.000.000,00	0,00
WGV-Lebensversicherung AG, Stuttgart	74,00	13.602.255,42	800.000,00
WGV-Beteiligungsgesellschaft mbH, Stuttgart	100,00	23.677.359,92	501.773,84
WGV Holding AG, Ravensburg	100,00	365.767.253,20	6.119.721,97 *)
WGV-Informatik und Media GmbH, Stuttgart	100,00	8.721.719,22	670.447,59
WGV Rechtsschutz-Schadenservice GmbH, Stuttgart	100,00	121.533,57	7.090,13

\*) einschließlich EUR 6.514.871,26 aus Verlustübernahme von der WGV-Versicherung AG, Stuttgart.

### Zum anteiligen Eigenkapital (at equity) bewertete assoziierte Unternehmen

Name und Sitz des Unternehmens	Höhe des Anteils am Kapital %	Eigenkapital 31.12.2013 EUR	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres EUR
ESB GmbH, Coburg	24,30	266.018.663,86	36.955.426,26

Die Beteiligung an assoziierten Unternehmen wurde gemäß § 312 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 HGB in der bis zum 28. Mai 2009 geltenden Fassung nach der Buchwertmethode angesetzt.

Auf eine Überleitung des Abschlusses der ESB GmbH, Coburg, auf die konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften wurde verzichtet.

## Angaben zur Konzernbilanz zum 31. Dezember 2013

### Aktiva

#### Entwicklung der Aktivposten A., B.I. und II. im Geschäftsjahr 2013

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Zuschrei- bungen EUR	Abschrei- bungen EUR	Bilanzwerte Geschäftsjahr EUR
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b> entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.433.180,95	486.485,92	0,00	0,00	847.530,82	1.072.136,05
<b>B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</b>	78.118.475,49	16.928.174,65	0,00	0,00	2.195.747,33	92.850.902,81
<b>B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>						
1. Anteile an assoziierten Unternehmen	66.860.606,82	0,00	2.205.420,75	0,00	0,00	64.655.186,07
2. Beteiligungen	53.252.287,66	30.828.701,80	30.281.207,34	9.930,17	3.157.857,37	50.651.854,92

Der Bilanzwert der im Rahmen unserer Tätigkeit überwiegend selbstgenutzten Grundstücke und Bauten beträgt EUR 52.960.119,32.

#### Angabe zu Investmentfonds gemäß § 285 Nr. 26 HGB

	Buchwert EUR	Marktwert nach § 36 Investment- gesetz EUR	Differenz Marktwert zu Buchwert EUR	Ausschüttung des Geschäftsjahres EUR	Tägliche Rückgabe möglich	Unter- lassene Abschrei- bungen
Immobilienfonds (Europa)	21.031.977,16	21.095.416,44	63.439,28	545.101,20	nein	nein
Dachfonds (international gemischt)	34.168.780,00	36.727.741,06	2.558.961,06	182.250,00	ja	nein
Mischfonds (Europa)	349.459.631,78	350.646.300,00	1.186.668,22	8.202.024,24	ja	ja
Mischfonds (global)	193.440.851,79	197.407.850,00	3.966.998,21	4.824.000,00	ja	nein

Aufgrund von Analystenbewertungen war für die zum Bilanzstichtag nicht abgeschrieben Wertpapiere in den Mischfonds von einer vorübergehenden Wertminderung auszugehen

### C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

Zusammensetzung der Fondsanteile	Tageswert 31.12.2013 EUR	Anteil- einheiten	Wert je Anteileinheit
BWI-Fonds Portfolio Kontinuität	968.929,47	15.816,67	61,26
BWI-Fonds Portfolio Rendite	1.754.880,05	31.647,97	55,45
BWI-Fonds Portfolio Wachstum	1.036.112,28	20.492,73	50,56
<b>insgesamt</b>	<b>3.759.921,80</b>	<b>67.957,37</b>	

### F. II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Agio für Namensschuldverschreibungen	349.625,87	234.550,29
Verwaltungskosten	78.046,58	180.275,49
Sonstiges	226.970,10	226.637,21
<b>Gesamt</b>	<b>654.642,55</b>	<b>641.462,99</b>

## Passiva

### B.IV. Brutto-Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung gem. § 28 Abs. 8 RechVersV

#### Entwicklung der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung der Lebensversicherung

	EUR
Stand 01.01.2013	35.708.142,07
Entnahme für Überschussanteile	3.252.572,36
Zuführung aus dem Überschuss des Geschäftsjahres	4.720.253,02
<b>Stand 31.12.2013</b>	<b>37.175.822,73</b>

#### Zusammensetzung der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung gem. § 28 Abs. 8 Nr. 2 RechVersV

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
a) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	3.723.084,39	2.087.232,35
b) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile	563.781,34	589.910,53
c) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge für die Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven	0,00	0,00
d) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge zur Beteiligung an Bewertungsreserven	0,00	0,00
e) Schlussüberschussanteilfonds, ausschließlich für die Finanzierung von Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen, ohne Buchstabe b	13.261.900,72	13.403.942,91
f) ungebundener Teil, ohne Buchstaben a bis e	19.627.056,28	19.627.056,28
<b>Gesamt</b>	<b>37.175.822,73</b>	<b>35.708.142,07</b>

Im Altbestand wird der Schlussüberschussanteilfonds nach dem genehmigten Geschäftsplan berechnet. Im Neubestand wird er so berechnet, dass sich für jede Versicherung mindestens der Teil des zu ihrem regulären Fälligkeitszeitpunkt vorgesehenen Schluss-

überschussanteils ergibt, der dem Verhältnis der abgelaufenen Versicherungsdauer zu der gesamten Versicherungsdauer entspricht, abgezinst mit 3,5 %. In diesem Diskontierungszinssatz ist ein Zuschlag für Storno und Sterblichkeit enthalten.

#### G. Rechnungsabgrenzungsposten

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Disagio auf Namensschuldverschreibungen	421.810,12	146.720,79
Sonstiges	48.975,50	27.395,88
<b>Gesamt</b>	<b>470.785,62</b>	<b>174.116,67</b>

# Angaben zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

## Gebuchte Bruttobeiträge

Im Inland betragen die gebuchten Bruttobeiträge des selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäfts EUR 531.539.604,91, im

selbst abgeschlossenen Lebensversicherungsgeschäft EUR 43.345.391,02 und im in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft EUR 20.616.633,66.

## Ergebnis aus der Abwicklung der Vorjahresrückstellung

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Versicherungsgeschäft gesamt	92.743.671,31	62.963.467,97
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	82.653.260,23	62.104.015,49
Unfall	6.439.914,59	10.524.617,22
Haftpflicht	5.403.029,26	432.686,55
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	33.770.195,58	31.360.226,57
Sonstige Kraftfahrt	5.568.197,10	5.055.647,94
Feuer und Sach gesamt	9.929.535,30	7.862.052,19
Verbundene Hausratversicherung	2.609.319,59	1.234.320,72
Verbundene Gebäudeversicherung	4.759.463,96	3.230.022,39
Sonstige Sachversicherung	2.459.057,96	3.297.767,26
Rechtsschutzversicherung	3.249.041,55	-890.998,27
Sonstige Versicherungen	18.296.757,23	7.670.834,06

## Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	Kompositversicherungen		Lebensversicherung	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Abschlussaufwendungen	40.779.625,71	37.021.076,96	1.831.100,11	2.194.959,46
Verwaltungsaufwendungen	20.176.206,99	18.695.404,34	746.893,32	787.869,15
<b>Gesamt</b>	<b>60.955.832,70</b>	<b>55.716.481,30</b>	<b>2.577.993,43</b>	<b>2.982.828,61</b>

## Personalbericht

Es waren durchschnittlich beschäftigt:

	Geschäftsjahr	Vorjahr
Vollzeitbeschäftigte Mitarbeiter	650	645
Teilzeitbeschäftigte Mitarbeiter	166	151
Auszubildende	816 31	796 25
<b>Mitarbeiter Gesamt</b>	<b>847</b>	<b>821</b>

### Personalaufwand

Es wurden im Geschäftsjahr 2013 für Löhne und Gehälter EUR 42.785.836,95, für soziale Abgaben EUR 7.314.854,97 und für Altersversorgung EUR 2.637.503,46 aufgewendet.

### Aufsichtsrat und Vorstand

Die Bezüge der Aufsichtsräte betragen EUR 496.492,82; der Vorstand erhielt EUR 1.144.589,45. Drei frühere Vorstandsmitglieder erhielten EUR 474.417,55. Für die Leistungen an frühere Vorstandsmitglieder sind Pensionsrückstellungen gebildet; sie belaufen sich zum 31.12.2013 auf EUR 9.148.446,00.

### Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Aus Beteiligungen und Investmentanteilen bestanden Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von 47,3 Mio. EUR. Aus Mietverträgen bestanden Verpflichtungen in Höhe von 1,2 Mio. EUR.

Aufgrund der Verpflichtungserklärung im Rahmen der Protektor-Lebensversicherungs-AG sowie der Mitgliedschaft im Sicherungsfonds für Lebensversicherer gem.

§§ 124 ff. VAG bestand eine Gesamtverpflichtung in Höhe von TEUR 3.058. Eine Inanspruchnahme ist derzeit nicht ersichtlich.

Als Mitglied der Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft haben wir für den Fall, dass eines der übrigen Poolmitglieder ausfällt, dessen Leistungsverpflichtung im Rahmen unserer quotenmäßigen Beteiligung zu übernehmen.

Aufgrund der Mitgliedschaft unserer Schaden- und Unfallversicherer im Verein Verkehrsofopferhilfe e.V. sind wir verpflichtet, Mittel entsprechend unserem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kfz-Haftpflichtgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben, zur Verfügung zu stellen.

Das Gesamthonorar des Abschlussprüfers im Geschäftsjahr 2013 setzt sich gem. § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB wie folgt zusammen:

	EUR
Abschlussprüfungsleistung inkl. Auslagen und Umsatzsteuer	369.071,92
Steuerberatungsleistungen inkl. Auslagen und Umsatzsteuer	57.637,54
<b>Im Geschäftsjahr 2013 abgerechnetes Gesamthonorar</b>	<b>426.709,46</b>



## Konzern-Kapitalflussrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
1. Jahresergebnis	-24.670.702,72	53.261.787,77
2. Veränderung der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen	105.331.516,94	48.008.782,81
3. Veränderung Depotforderung/-verbindlichkeiten sowie Abrechnungsforderung und -verbindlichkeiten	-27.041.635,56	-2.965.257,38
4. Veränderung der sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten	-12.758.100,77	-73.903,29
5. Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-995.569,56	-4.091.404,58
6. Veränderung sonstiger Bilanzposten	-349.179,68	5.292.871,84
7. Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	6.235.890,59	-1.341.130,58
<b>8. Kapitalfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit</b>	<b>45.752.219,24</b>	<b>98.091.746,59</b>
9. Einzahlung aus dem Verkauf und der Endfälligkeit von übrigen Kapitalanlagen	308.976.243,04	242.512.427,61
10. Auszahlungen aus dem Erwerb von übrigen Kapitalanlagen	-352.626.879,35	-340.369.118,57
11. Sonstige Auszahlungen	-1.275.512,42	-1.842.763,86
<b>12. Kapitalfluss aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-44.926.148,73</b>	<b>-99.699.454,82</b>
13. Dividendenzahlungen an Minderheitsgesellschafter	-32.500,00	-32.500,00
<b>14. Kapitalfluss aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-32.500,00</b>	<b>-32.500,00</b>
15. Zahlungswirksame Veränderung Finanzmittelfonds	793.570,51	-1.640.208,23
16. Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	7.458.409,40	9.098.617,63
<b>17. Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>8.251.979,91</b>	<b>7.458.409,40</b>

Die Kapitalflussrechnung veranschaulicht die Veränderung der Zahlungsmittel der WGV-Gruppe im Geschäftsjahr 2013. Dabei erfolgt eine Trennung der Zahlungsströme in laufende Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit. Der

in der Kapitalflussrechnung dargestellte Finanzmittelfonds umfasst die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand und entspricht damit dem Aktivposten E.II. der Konzernbilanz.

## Konzern-Eigenkapitalspiegel zum 31. Dezember 2013

Entwicklung des Konzerneigenkapitals	Kapitalrücklage der Muttergesellschaft EUR	Erwirtschaftetes Konzern-eigenkapital EUR	Ausgleichsposten für die Anteile anderer Gesellschafter EUR	Gesamtes Konzern-eigenkapital EUR
<b>Stand 31.12.2011</b>	<b>162.523,33</b>	<b>744.762.686,59</b>	<b>3.133.586,41</b>	<b>748.058.796,33</b>
Dividendenzahlungen für das Geschäftsjahr 2011	0,00	0,00	-32.500,00	-32.000,00
Veränderungen im Konsolidierungskreis	0,00	0,00	0,00	0,00
Konzernjahresüberschuss 01.01. bis 31.12.2012	0,00	53.001.787,77	0,00	53.001.787,77
Anteile anderer Gesellschafter am Gewinn	0,00	0,00	260.000,00	260.000,00
<b>Stand 31.12.2012</b>	<b>162.523,33</b>	<b>797.764.474,36</b>	<b>3.361.086,41</b>	<b>801.288.084,10</b>
Dividendenzahlungen für das Geschäftsjahr 2012	0,00	0,00	-32.500,00	-32.000,00
Veränderungen im Konsolidierungskreis	0,00	0,00	0,00	0,00
Konzernjahresfehlbetrag 01.01. bis 31.12.2013	0,00	-24.878.702,72	0,00	-24.878.702,72
Anteile anderer Gesellschafter am Gewinn	0,00	0,00	208.000,00	208.000,00
<b>Stand 31.12.2013</b>	<b>162.523,33</b>	<b>772.885.771,64</b>	<b>3.536.586,41</b>	<b>776.584.881,38</b>

Stuttgart, 9. Mai 2014

**Württembergische Gemeinde-Versicherung  
auf Gegenseitigkeit**

Der Vorstand

Haug      Dr. Brachmann      Schweizer

## Bestätigungsvermerk

Wir haben den von der Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G., Stuttgart, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalpiegel – und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung des Vorstandes des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen

der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss der Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G., Stuttgart, den gesetzlichen Vorschriften und ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 9. Mai 2014

**Deloitte & Touche GmbH**  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart

(Traub)  
Wirtschaftsprüfer

(Besli)  
Wirtschaftsprüferin

## Bericht des Aufsichtsrats

---

Der Aufsichtsrat hat sich im Berichtszeitraum durch den Vorstand regelmäßig und eingehend über den Gang der Geschäfte und die Lage des Konzerns unterrichten lassen und die Geschäftsführung des Vorstands überwacht. Über wichtige Ereignisse wurde der Vorsitzende des Aufsichtsrats unverzüglich unterrichtet. Es ergab sich kein Anhaltspunkt für eine Beanstandung.

Der Konzernabschluss und der Konzern-Lagebericht 2013 sind durch den gemäß § 341k Abs. 2 HGB i. V. mit § 318 Abs. 1 Satz 1 HGB bestellten Abschlussprüfer, Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, als Pflichtprüfer geprüft, in Ordnung befunden und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Bericht des Abschlussprüfers vom 9. Mai 2014 hat dem Aufsichtsrat vorgelegen. Das Ergebnis der Prüfung ist in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats vom 22. Mai 2014 vom Abschlussprüfer erläutert und mit dem Aufsichtsrat ausführlich erörtert worden.

Den Konzernabschluss und den Konzern-Lagebericht hat der Aufsichtsrat geprüft. Nach dem Ergebnis seiner Prüfung sind Einwendungen nicht zu erheben. Er billigt den Konzernabschluss, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist.

Für die im Berichtsjahr geleistete erfolgreiche Arbeit spricht der Aufsichtsrat dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern seinen Dank aus. Den kommunalen und privaten Mitgliedern dankt er für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Stuttgart, 22. Mai 2014

Der Aufsichtsrat

Helmut Jahn  
Vorsitzender

# Geschäftsbericht 2013

**Württembergische  
Gemeinde-Versicherung a.G.**

Tübinger Straße 55, 70178 Stuttgart

[www.wgv.de](http://www.wgv.de)

## Aufsichtsrat

### Helmut Jahn

Landrat i. R.  
des Hohenlohekreises  
— Vorsitzender —

### Werner Stöckle

Bürgermeister i. R.  
der Gemeinde Wangen  
— 1. stellvertretender  
Vorsitzender —  
bis 25.06.2013

### Roger Kehle

Präsident des Gemeindetags  
Baden-Württemberg  
— 1. stellvertretender  
Vorsitzender ab 25.06.2013 —

### Helmut Himmelsbach

Oberbürgermeister  
der Stadt Heilbronn  
— 2. stellvertretender  
Vorsitzender —

### Hans-Martin Kempter

Betriebsratsvorsitzender  
— 3. stellvertretender  
Vorsitzender —  
— Arbeitnehmervertreter —

### Benjamin Binder

DV-Koordinator  
ab 25.06.2013  
— Arbeitnehmervertreter —

### Markus Binder

Direktionsbevollmächtigter  
— Arbeitnehmervertreter —

### Bettina Dannenmann

stv. Betriebsratsvorsitzende  
— Arbeitnehmervertreterin —

### Wilfried Dölker

Bürgermeister  
der Stadt Holzgerlingen

### Christine Eismann

Sachbearbeiterin  
ab 25.06.2013  
— Arbeitnehmervertreterin —

### Prof. Stefan Gläser

Geschäftsführendes Vorstands-  
mitglied des Städtetags  
Baden-Württemberg

### Prof. Dr. Felix Hammer

Diözesanjustitiar  
beim Bischöflichen Ordinariat  
Rottenburg

### Erwin Hartmann

Oberkirchenrat beim  
Evangelischen Oberkirchenrat  
Stuttgart

### Rudolf Heß

Bürgermeister  
der Stadt Pfullingen  
ab 25.06.2013

### Peter Jahn

Bürgermeister  
der Gemeinde Denkendorf  
ab 25.06.2013

### Ljiljana Jakovljevic

Ausbilderin  
ab 25.06.2013  
— Arbeitnehmervertreterin —

### Günther Matheis

Bürgermeister i. R.  
der Gemeinde Erolzheim  
bis 25.06.2013

### Dr. Herbert Müller

Sparkassendirektor i.R.  
bis 25.06.2013

### Armin Pfister

Technischer Sachverständiger  
bis 25.06.2013  
— Arbeitnehmervertreter —

### Helmut Reitemann

Oberbürgermeister  
der Stadt Balingen  
ab 25.06.2013

### Stephan Scholl

Vorsitzender des Vorstandes  
der Sparkasse Pforzheim Calw  
ab 25.06.2013

### Dr. Heinz-Werner Schulte

Vorsitzender des Vorstands  
der Kreissparkasse Ludwigsburg

### Kurt Seibold

Kfz-Sachverständiger  
bis 25.06.2013  
— Arbeitnehmervertreter —

### Hermann Vogler

Oberbürgermeister i. R.  
der Stadt Ravensburg  
bis 25.06.2013

### Joachim Walter

Landrat  
des Landkreises Tübingen

### Torsten Widmann

Teamleiter  
— Arbeitnehmervertreter —

### Robert Wiedemann

Bürgermeister i. R.  
der Gemeinde Baienfurt

### Kristian Zlodi

Sachbearbeiter  
bis 25.06.2013  
— Arbeitnehmervertreter —

## Vorstand

### Hans-Joachim Haug

Stuttgart  
— Vorsitzender —

### Dr. Klaus Brachmann

Böblingen  
— stv. Vorsitzender —

### Achim Schweizer

Stuttgart

## Abschlussprüfer

### Deloitte & Touche GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart

## Verantwortlicher Aktuar

### Manfred Walter

Diplom-Mathematiker,  
Vaihingen (Enz)

## Hauptverwaltung

Stuttgart, Tübinger Straße 55

## Service- und Schadenzentrum

### Bodensee-Oberschwaben

Ravensburg, Meersburger Str. 3

## Service-Zentren

Augsburg, Steingasse 5  
Dresden, Pfarrgasse 1  
Düsseldorf, Tonhallenstraße 9  
Essen, Limbecker Platz 9  
Frankfurt, Berliner Straße 37  
Heilbronn, Karlstraße 2  
Köln, Hohenstaufenring 8  
Leipzig, Brühl 67  
München, Karlsplatz 4  
Nürnberg, Königstraße 79  
Ulm, Deutschhausgasse 11-13

# Lagebericht

## Geschäftsgebiet

Nach § 1 Abs. 2 der Satzung ist das Geschäftsgebiet das Gebiet des früheren Landes Württemberg mit Hohenzollern.

## Betriebene Versicherungszweige und -arten im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

### Unfallversicherung

- Einzel-Unfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr
- Gruppen-Unfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr
- übrige und nicht aufgliederte Allgemeine Unfallversicherung
- Kraftfahrtunfallversicherung

### Haftpflichtversicherung

- Privathaftpflichtversicherung
- Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung
- Umwelt-Haftpflichtversicherung
- Umweltschadenversicherung
- Gewässerschaden-Haftpflichtversicherung
- Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung
- Strahlen-Haftpflichtversicherung
- übrige und nicht aufgliederte Allgemeine Haftpflichtversicherung

### Kraftfahrtversicherung

- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung
- Fahrzeuvollversicherung
- Fahrzeugteilversicherung

### Feuer- und Sachversicherung

- Feuerversicherung
- Verbundene Hausratversicherung
- Verbundene Wohngebäudeversicherung
- Sonstige Sachversicherung
  - Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung
  - Leitungswasserversicherung
  - Glasversicherung
  - Technische Versicherungen
    - Maschinenversicherung
    - Elektronikversicherung
    - Bauleistungsversicherung
  - Sonstige Sachschadenversicherungen
    - Ausstellungsversicherung
    - Garderobenversicherung
    - Musikinstrumentversicherung
    - Kraftfahrtgepäckversicherung
    - Reisegepäckversicherung

### Transportversicherung

- Sportboot-Kaskoversicherung

### Beistandsleistungsversicherung

- Schutzbriefversicherung

### Sonstige Versicherungen

- Betriebsunterbrechungsversicherung
- Schlüsselverlustversicherung
- Allgefahrenversicherung
- Inhaltsversicherung
- Vertrauensschadenversicherung
- Verbundene Gebäudeversicherung von Körperschaften
- Bodenkaskoversicherung

## Betriebene Versicherungszweige und -arten im in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft

### Unfallversicherung

### Haftpflichtversicherung

### Kraftfahrtversicherung

### Feuer- und Sachversicherung

- Feuerversicherung
- Leitungswasserversicherung
- Verbundene Hausratversicherung
- Verbundene Gebäudeversicherung

### Vertrauensschadenversicherung

### Rechtsschutzversicherung

## Zum Unternehmen

Die Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. wurde 1921 vom Württ. Städtetag als Unternehmen für die kommunale Haftpflichtversicherung gegründet. Aus bescheidenen Anfängen entwickelte sie sich zu einem Kompositversicherer, der erfolgreich – nach dem Grundsatz der Gegenseitigkeit – alle Versicherungsbedürfnisse der Städte, Gemeinden, Landkreise und sonstigen öffentlich-rechtlichen Körperschaften im Geschäftsgebiet Württemberg mit Hohenzollern befriedigt. Nahezu alle Kommunen und kommunalen Einrichtungen in diesem Geschäftsgebiet haben ihre Risiken der Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. in Deckung gegeben.

Daneben ist das Unternehmen auch mit seinem Angebot an Personen, die im öffentlichen Dienst beschäftigt sind, sehr erfolgreich und hat innerhalb dieser Kundengruppe einen hohen Marktanteil erzielt.

Auch in diesem Berichtsjahr konnte der Versicherungsbedarf der Mitglieder aus dem Bereich der öffentlichen Einrichtungen wieder vollständig und preisgünstig gedeckt werden. Die Zahl der versicherten privaten Mitglieder wurde trotz des erreichten hohen Marktanteils weiter gesteigert.

Die Zusammenarbeit mit den Mitgliedern war vertrauensvoll und erfolgreich.

## Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaft setzt ihren moderaten Wachstumskurs fort. Das weltwirtschaftliche Umfeld hat sich im Verlauf des vergangenen Jahres merklich aufgehellt. Die Verunsicherung durch die Finanzkrise und die Euroschuldenkrise hat sich zurückgebildet. Für das Welt-BIP rechnet der IWF für das Jahr 2013 mit einem Zuwachs von 2,9 %. Die stärksten Impulse gehen dabei von den Industriestaaten aus. Die US-Wirtschaft scheint inzwischen auf einem stabilen Wachstumspfad zu sein. Der Euroraum löst sich dagegen nur sehr zögerlich aus seiner Rezession. Frühindikatoren wie der globale Einkaufsmanagerindex oder der Frühindikator der OECD deuten jedoch sowohl für den Euroraum als auch für die Weltwirtschaft auf eine Fortsetzung der aktuellen Besserungstendenzen hin. Das Wachstum des deutschen Bruttoinlandsproduktes lag in 2013 bei 0,4 %. Deutschland gilt damit neben Polen und Skandinavien als wirtschaftlicher Stabilitätsanker in Europa. Weiterhin stabil zeigte sich der Arbeitsmarkt in Deutschland. Die Arbeitslosenquote stieg im Jahresdurchschnitt gegenüber 2012 nur leicht von 6,8 % auf 6,9 % an, am Jahresende 2013 entsprach sie mit 6,7 % genau dem Jahresendwert 2012. Der Verbraucherpreisindex in Deutschland ist im Jahresdurchschnitt 2013 gegenüber 2012 um 1,5 % (nach 2,0 % in 2012) gestiegen. Für die EZB war das Jahr

2013 nicht ganz so herausfordernd wie das Jahr zuvor. Nachdem im Sommer 2012 noch alles getan werden musste, um den Euro zu erhalten, gab die EZB im Juli 2013 bekannt, dass die Zinsen für einen längeren Zeitraum auf dem jetzigen oder niedrigeren Niveau bleiben würden. So wurde der Hauptrefinanzierungssatz in 2013 zwei Mal gesenkt, auf nun 0,25 %. Der Zinssatz für 3-monatige Termingelder in Euro im Interbankengeschäft (3-Monats-Euribor) ist im Jahresverlauf dagegen von 0,19 % auf 0,29 % gestiegen. Auch die Rendite der 10-jährigen Bundesanleihe stieg im Ausblick auf eine weltweite Konjunktur stabilisierung von 1,316 % auf 1,929 %, nachdem zwischenzeitlich mit 1,165 % am 02.05.2013 ein neues Allzeit-Tief erreicht wurde. Die Aktienmärkte zeigten sich im Jahresverlauf von den Maßnahmen der EZB beruhigt und konnten deutliche Gewinne verzeichnen. So stieg der Eurostoxx50-Performance-Index im Jahresverlauf um 21,5 %, der Deutsche Aktien-Index DAX konnte gar um 25,5 % zulegen. Auch in 2014 wird die Stärke der deutschen Wirtschaft gegenüber den anderen europäischen Ländern anhalten. Die Energiewende und die Rentenreform werden die Herausforderungen des Jahres 2014 in Deutschland sein. Auf europäischer Ebene wird weiterhin das Ziel solider Finanzen an erster Stelle stehen.

Die deutschen Schaden- und Unfallversicherer litten im Geschäftsjahr 2013 unter einer bis dato nicht bekannten Schadenlast aus Naturkatastrophen. So war Deutschland im Jahre 2013 gemessen an den versicherten Schäden weltweit am stärksten von Naturkatastrophen betroffen, wobei der Hagelsturm vom 27.07. – 28.07.2013 bezüglich der versicherten Schäden die Überschwemmungen in Ost- und Südost-Deutschland noch übertraf.

Nach aktuellen Hochrechnungen stiegen die gebuchten Bruttobeiträge 2013 um 3,2 % auf 60,5 Mrd. EUR. Der Aufwand für Geschäftsjahresschäden stieg um 10,1 % auf 48,7 Mrd. EUR, die Schaden-Kostenquote erhöhte sich von 97,2 % auf 101 %. Während die Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung nach einer Steigerung der gebuchten Bruttobeiträge von 5,0 % voraussichtlich profitabel abschließt, wurden sämtliche Sanierungsbemühungen in den elementarschadenexponierten Kasko-Sparten durch die Unwetter zunichte gemacht. Die erwarteten Schaden-Kostenquoten dürften hier jenseits der 110 % Marke liegen.

## Versicherungsgeschäft insgesamt

Das Geschäftsjahr 2013 der Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. ist durch wachsende Bestände, steigende Beitragseinnahmen und aufgrund der Elementarschadenereignisse schlechte Brutto-Schadenverläufe gekennzeichnet. Die verdienten Nettobeiträge stiegen um 11,2 Mio. EUR (5,4 %) auf 219,8 Mio. EUR, die Netto-Schadenaufwendungen stiegen um 90,4 Mio. EUR (52,0 %) auf 264,1 Mio. EUR.



## Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft insgesamt

Die folgenden Angaben betreffen, sofern nicht anders angegeben, das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft brutto.

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft bestanden am Bilanzstichtag 1.911.828 Versicherungsverträge; dies waren 15.770 Verträge oder 0,8 % mehr als zum entsprechenden Vorjahreszeitpunkt. Die gebuchten Beiträge haben sich gegenüber dem Vorjahr um 13,8 Mio. EUR oder 5,2 % auf 277,1 Mio. EUR erhöht.

Schadenseitig dominierten die Elementarschadenergebnisse das Geschäftsjahr 2013:

Das Hochwasser in Südost- und Ostdeutschland streifte das Geschäftsgebiet der Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. und verursachte Schäden im mittleren einstelligen Millionenbereich. Dem gegenüber lag der Schwerpunkt des Hagelsturms "Andreas" in den Landkreisen Reutlingen, Tübingen, Göppingen und Esslingen und somit im Zentrum des Geschäftsgebietes der WGV. Hier verursachten tennisballgroße Hagelkörner verheerende Schäden an Gebäuden und Fahrzeugen. Das Hagelereignis "Andreas" gilt zwischenzeitlich als das größte Hagelereignis, das es in Deutschland je gegeben hat und belastete die Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. mit insgesamt 152 Mio. EUR. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle insgesamt erhöhten sich um 69,9 % auf 364,3 Mio. EUR.

Die Aufwendungen des Versicherungsbetriebs für das selbst abgeschlossene Geschäft lagen bei 24,0 Mio. EUR (Vorjahr 22,8 Mio. EUR). Die Kostenquote betrug wie im Vorjahr 8,7 %. Netto, das heißt nach Abzug der Rückversicherungsprovisionen, verblieb ein Kostensatz von 4,9 % (Vorjahr 5,6 %). Durch diese im Verhältnis zu anderen Unternehmen sehr niedrige Kostenbelastung können wir unseren Mitgliedern gerade auch im Vergleich zu anderen Versicherungsgesellschaften weiterhin äußerst günstige Tarife bieten.

Die hohen Elementarschadenaufwendungen führten zu einem versicherungstechnischen Nettoverlust nach Schwankungsrückstellung in Höhe von 40,6 Mio. EUR. Da der Verlust nicht vollständig durch das Kapitalanlageergebnis aufgefangen werden konnte, war eine Zuführung zur Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung aufgrund gesetzlicher und satzungsgemäßer Vorschriften im Geschäftsjahr 2013 nicht möglich.

## Versicherungsgeschäft im Einzelnen

	Bestandsentwicklung		gebuchte Bruttobeiträge		Schaden-Kostenquote	
	Anzahl Verträge	Veränderung zum VJ	EURO	Veränderung zum VJ	%	Veränderung zum VJ in %-Pkt
Gesamtgeschäft	1.911.828	0,8 %	292.565.944,72	5,1 %	140,6 %	48,2
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft						
Insgesamt	1.911.828	0,8 %	277.085.604,50	5,2 %	140,1 %	49,8
Unfall	145.398	0,0 %	11.640.274,28	0,1 %	58,5 %	21,6
Allgemeine Haftpflicht	274.961	0,1 %	39.123.158,10	0,3 %	81,7 %	-0,5
Kraftfahrt gesamt	1.001.552	1,2 %	145.765.732,76	7,2 %	148,1 %	40,2
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	550.716	1,4 %	79.469.299,38	6,5 %	92,3 %	-11,6
Sonstige Kraftfahrt	450.836	1,0 %	66.296.433,38	8,2 %	215,0 %	102,1
Feuer	1.269	-3,3 %	684.669,30	3,9 %	4,8 %	-11,6
Verbundene Hausrat	184.738	0,5 %	10.380.604,30	2,4 %	62,9 %	3,7
Verbundene Wohngebäude	82.952	4,3 %	15.094.612,32	10,3 %	355,4 %	272,9
Einbruchdiebstahl und Raub	538	-6,9 %	249.611,03	-6,0 %	30,3 %	13,3
Leitungswasser	1.143	-4,4 %	1.152.458,95	3,3 %	100,2 %	-23,5
Glas	82.012	-0,4 %	3.420.572,23	1,5 %	100,0 %	26,8
Technische Versicherung	4.089	-1,0 %	7.513.199,97	1,9 %	68,0 %	35,1
Sonstige Schadenversicherung	4.639	-3,9 %	1.795.541,10	0,4 %	32,4 %	-7,8
Sonstige Versicherungen gesamt	14.276	2,9 %	38.923.136,30	5,1 %	159,3 %	80,5
Betriebsunterbrechung	245	-2,4 %	822.835,09	5,4 %	33,4 %	-0,7
Inhaltsversicherung	1.746	1,4 %	6.683.900,29	5,0 %	57,0 %	-12,8
Vertrauensschadenversicherung	1.923	1,2 %	9.248.157,62	0,6 %	-36,3 %	-92,8
Verbundene Gebäudeversicherung von Körperschaften	9.414	3,5 %	20.145.867,09	7,2 %	293,1 %	198,3
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft						
Insgesamt			15.480.340,22	2,8 %	151,1 %	20,0

### Bestand und Beitragseinnahme

In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung konnte der Vertragsbestand um 1,4 % (Vorjahr 1,2 %) weiter ausgebaut werden. Die Beitragseinnahmen stiegen dabei um 6,5 % (Vorjahr 4,7 %).

In der Sonstigen Kraftfahrtversicherung konnten Bestand (1,0 %) und Beitrag (8,2 %) weiter ausgebaut werden.

In der insgesamt zufriedenstellenden Entwicklung der Bestände und Beiträge in den Haftpflicht-, Unfall- und Sachversicherungen sind die weiterhin erfreulichen Entwicklungen in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung mit einem Bestandswachstum von 4,3 % (3.432 Verträge) und mit einem Beitragswachstum von 1,4 Mio. EUR (10,3 %) sowie in der Verbundenen Gebäudeversicherung von Körperschaften (Bestandswachstum 3,5 %, Beitragswachstum 7,2 %) hervorzuheben.

### Schaden und Kosten

Die Kostenseite entwickelte sich unauffällig, die Kostenquote blieb im Vorjahresvergleich konstant bei 8,7 %.

Das Abwicklungsergebnis der Vorjahre insgesamt verbesserte sich um 15,6 % (7,1 Mio. EUR) auf 52,4 Mio. EUR, was im Wesentlichen auf eine positive Abwicklung der Vorjahresschäden in der Vertrauens- und Eigenschadenversicherung zurückzuführen war.

Die Schaden- und Kostenquote insgesamt lag mit 140,1 % um 49,8 %-Punkte über dem Vorjahresniveau.

Schadenseitig entwickelte sich die Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung erfreulich, die Brutto Schaden aufwendungen sanken um 4,7 Mio. EUR (6,5 %) auf 67,0 Mio. EUR. Bedingt durch die gute Prämien- und Schadenentwicklung ergab sich mit 11,8 Mio. EUR ein erheblicher Zuführungsbedarf zur Schwankungsrückstellung.

Durch den Hagelsturm „Andreas“ wurden mehr als 20.000 Fahrzeuge sowie ca. 6.500 private Wohngebäude zum Teil erheblich beschädigt. Dieses Ereignis führte in der sonstigen Kraftfahrtversicherung zu einer Schadenlast von 63,6 Mio. EUR, womit sich eine Geschäftsjahresschadenquote von 211,3 % ergab. In der Verbundenen Wohngebäudeversicherung entstand ein Schaden in der Größenordnung von 40,2 Mio. EUR verbunden mit einer Geschäftsjahresschadenquote von 361,6 %. In der Verbundenen Gebäudeversicherung von Körperschaften entstand durch den Hagelsturm ein Schaden von mehr als 44,8 Mio. EUR, die Verbundene Gebäudeversicherung von Körperschaften schloss deshalb mit einer Geschäftsjahresschadenquote von 310,3 %.

### In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Von der WGV-Versicherung AG, einigen befreundeten Versicherungsunternehmen und dem Pharmapool wurde Versicherungsgeschäft in der Unfall-, Haftpflicht-, Kraftfahrt-, Leitungswasser-, Rechtsschutz-, Verbundenen Hausrat-, Verbundenen Gebäude-, Vertrauensschaden- und Sonstige Versicherungen in Rückdeckung genommen. Die verdienten Brutto-Beiträge aus dieser aktiven Rückversicherung lagen im Berichtsjahr bei 15,5 Mio. EUR (+4,5 %). Der Netto-Schadenaufwand stieg um 15,4 Mio. EUR auf 18,5 Mio. EUR.

Nach Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,6 Mio. EUR ergab sich insgesamt ein Gewinn von 0,3 Mio. EUR (Vorjahr 4,2 Mio. EUR).

### Kapitalanlagen und Kapitalanlageergebnis

Der Bestand an Kapitalanlagen betrug am Bilanzstichtag 1.013,4 Mio. EUR. Er lag um 1,9 % niedriger als im Vorjahr. Die Kapitalerträge beliefen sich auf 32,2 Mio. EUR (Vorjahr 38,8 Mio. EUR). Die nach der Verbandsformel errechnete Durchschnittsrendite der Kapitalanlagen lag im Berichtsjahr bei 2,3 % (Vorjahr 2,7 %). Unter Schwankungen gingen die erzielbaren Renditen bei Neuanlagen durch die Entwicklung der Kapitalmärkte nochmals zurück. Die wesentlichen Beteiligungserträge aus 2012 sowie Erträge aus Gewinnabführungen für 2013 wurden bei der WGV Holding AG thesauriert und flossen damit nicht in die Kapitalerträge ein. Die Aufwendungen für Kapitalanlagen stiegen um 1,1 Mio. EUR auf 7,6 Mio. EUR. Die darin enthaltenen Abschreibungen betragen 3,1 Mio. EUR (Vorjahr 3,0 Mio. EUR). Der Ertragssaldo aus den Kapitalanlagen betrug in 2013 vor technischem Zinsertrag 24,6 Mio. EUR (Vorjahr 32,3 Mio. EUR). Weitere Informationen zu diesem Bereich sind im Risikobericht enthalten.

### Jahresergebnis

Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 9,6 Mio. EUR (Vorjahr 2,0 Mio. EUR), schloss das selbst abgeschlossene Geschäft mit einem Verlust für eigene Rechnung von 40,6 Mio. EUR (Vorjahr Gewinn 3,3 Mio. EUR) und das übernommene Geschäft mit einem Gewinn von 0,3 Mio. EUR (Vorjahr Gewinn 4,2 Mio. EUR) ab. Im allgemeinen Geschäft betrug das Ergebnis aus Kapitalanlagen 22,7 Mio. EUR (Vorjahr 30,6 Mio. EUR). Bei der Saldierung der übrigen Erträge und Aufwendungen ergab sich ein Saldo von -3,4 Mio. EUR (Vorjahr -2,6 Mio. EUR), so dass sich als Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit ein Verlust von 21,0 Mio. EUR (Vorjahr Gewinn 35,5 Mio. EUR) errechnete. Nach einer Steuergutschrift von 0,1 Mio. EUR (Vorjahr Steueraufwand 10,4 Mio. EUR) ergab sich ein Jahresfehlbetrag von 21,1 Mio. EUR (Vorjahr Jahresüberschuss 24,9 Mio. EUR), der über eine Entnahme aus den anderen Gewinnrücklagen ausgeglichen wurde.

### Risikobericht

Das Risikofrüherkennungssystem dient der frühzeitigen Identifikation von Risiken, die wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben oder den Bestand des Unternehmens gefährden könnten.

Die Risikostrategie der Württembergische Gemeinde Versicherung a.G. findet ihre Konkretisierung im Risiko-Management-Handbuch.

Anhand einer regelmäßigen Risikoinventur werden die grundsätzlich in allen Unternehmensteilen und -prozessen möglichen Risiken systematisch identifiziert, analysiert und bewertet. Die Bewertung der Risiken durch das zentrale Risikomanagement wird hierbei durch Risikoverantwortliche aus den Fachbereichen unterstützt.

Durch monatliche Ist-Abschlüsse in Kapitalanlage und Versicherungstechnik werden bilanzielle Effekte frühzeitig in den Steuerungs- und Risikofrüherkennungsprozess mit einbezogen.

Aufsichtsrat und Vorstand der Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. werden regelmäßig über die Risikosituation des Unternehmens informiert.

### Versicherungstechnische Risiken

Die zentralen Risiken im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft liegen in nicht auskömmlichen Tarifen sowie nicht ausreichend gebildeten Schadenrückstellungen. Aufgrund der satzungsgemäßen Beschränkung der Geschäftstätigkeit auf Württem-

berg liegt eine regionale Häufung von Risiken im Geschäftsgebiet vor, ein überregionaler Risikoausgleich ist nicht möglich.

Das Prämien-/Schadenrisiko wird im Rahmen des laufenden Berichtswesens permanent überwacht, risikomindernde Annahmerichtlinien sowie eine laufende risikoadäquate Gestaltung der Tariflandschaft dienen der frühzeitigen Identifikation und Nichtannahme erkennbar schlechter Risiken.

Die Angemessenheit der Schadenreserven wird durch die Schadenabteilungen auf Basis der Einzelschäden permanent überwacht, turnusmäßig erfolgt zudem eine Analyse der Schadenreserven mithilfe mathematischer Verfahren.

#### Rückversicherungsschutz

Die Risiken aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft – insbesondere Großrisiken aus Elementarschadenereignissen oder Risiken aus den Haftpflichtsparten – sind unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit durch den Abschluss von Rückversicherungsverträgen rückgedeckt. Die Zession erfolgt dabei jeweils an mehrere Rückversicherer mit erstklassigen Ratings.

#### Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft waren zum Bilanzstichtag Forderungen mit einem Zahlungsverzug von mehr als 90 Tagen in einer Höhe von 0,03 % der gebuchten Bruttobeiträge des Geschäftsjahres zu verzeichnen. Die durchschnittliche Forderungsausfallquote der vergangenen 3 Jahre lag unter 0,01 % der gebuchten Bruttobeiträge. Bei den Forderungen gegen Versicherungsvertreter sowie gegen Rückversicherer kam es zu keinerlei nennenswerten Zahlungsverzögerungen oder -ausfällen. Das Risiko aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft war daher insgesamt als unbedeutend zu betrachten.

#### Risiken aus Kapitalanlagen

Im Kapitalanlagebereich sind bei jeder Entscheidung die Anlagegrundsätze des § 54 Versicherungsaufsichtsgesetz und die Verordnung über die Anlage des gebundenen Vermögens von Versicherungsunternehmen Grundlage des Handelns, wonach das Vermögen unter Berücksichtigung des Versicherungsgeschäfts und der Unternehmensstruktur so angelegt wird, dass möglichst große Sicherheit und Rentabilität bei jederzeit ausreichender Liquidität erreicht wird. Weitere Risikominimierungen werden durch Mischungs- und Streuungsentscheidungen nach Anlagearten, Emittenten und Regionen erzielt.

#### Anlagerichtlinien, Mandate und Überwachung

Die Steuerung und Überwachung des Anlagemanagements erfolgt durch Anlagerichtlinien, laufende Berichterstattung und periodische Anlagesitzungen. Der Aufsichtsrat wird regelmäßig unterrichtet. Bei der Vergabe von externen Mandaten für Spezialfonds wird die Anlagepolitik durch Festlegung eines Fondsprofils und durch Vorgabe von Anlagegrundsätzen und Zielvorgaben laufend gesteuert und durch regelmäßige Berichterstattung und Anlageausschusssitzungen überwacht.

#### Marktpreisrisiken

Die festverzinslichen Wertpapiere sind Hauptbestandteil des Kapitalanlagenbestandes. Dem Risiko aus Zinsänderungen wird durch Laufzeitmanagement begegnet. Die Bestände lauten, bis auf geringe Beimischungen, auf Euro, sodass Währungsrisiken nicht gegeben sind. Die nachfolgende Szenarioanalyse zum 31.12.2013 umfasst sowohl direkt als auch über Fonds gehaltene Aktien und festverzinsliche Wertpapiere. Bei den festverzinslichen Wertpapieren werden auch die im Anlagevermögen gehaltenen Papiere berücksichtigt, nicht aber Namenspapiere oder Schuldscheindarlehen.

Anlageklasse	Szenario	Marktwertänderung in EUR
Aktien	Aktienkurse – 20 %	–10,1 Mio.
Festverzinsliche Wertpapiere	Renditeanstieg + 1 %	–3,3 Mio.
Festverzinsliche Wertpapiere	Renditerückgang – 1 %	+3,8 Mio.

#### Bonitätsrisiken

Im direkt gehaltenen Gesamtbestand von Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren, Namensschuldverschreibungen und Darlehen waren 59,8 % enthalten, für die eine besondere Deckungsmasse besteht, von öffentlichen Haushalten begeben wurden oder eine Einlagensicherung, Institutsgarantie oder Gewährträgerhaftung gegeben war. Bei den restlichen Kapitalanlagebeständen handelt es sich in erster Linie um Genussscheine und nachrangige Schuldscheindarlehen von Kreditinstituten und um Unternehmensanleihen, die im Investment Grade-Rating eingestuft waren. Die in Spezialfonds gehaltenen Renten waren zu über 95,0 % im Investment Grade-Rating eingestuft.

Der Anteil an verzinslichen Anlagen bei Banken im Kapitalanlagebestand lag nach Buchwerten bei ca. 45,7 %. Es unterlagen davon ca. 59,2 % einer Sicherungseinrichtung bzw. es waren ca. 30,0 % mit einer besonderen Deckungsmasse hinterlegt. Das Durchschnittsrating verzinslicher Wertpapiere im Gesamtbestand war im oberen Investment Grade-Bereich angesiedelt.

Der Anteil an verzinslichen Anlagen bei Staaten im Kapitalanlagenbestand lag bei 6,1 %. Im direkt gehaltenen Gesamtbestand befanden sich keine Staatsanleihen von Spanien, Portugal, Irland, Italien oder Griechenland.

Der Anteil an über Spezialfonds gehaltenen italienischen Staatsanleihen lag bei 0,5 % und an spanischen Staatsanleihen bei 0,4 % des Kapitalanlagenbestandes.

#### Liquiditätsrisiken

Diesen Risiken wird begegnet durch eine laufende Liquiditätsplanung und -abwicklung, um die verschiedenen Zahlungsströme zielgenau zu steuern und dadurch Engpässe zu vermeiden.

#### Operationale Risiken

Operationale Risiken können sich in allen Unternehmensbereichen ergeben. Eine wesentliche Rolle spielt dabei die Sicherheit und Verfügbarkeit der unternehmenskritischen DV-Systemlandschaft. Ein umfangreiches konzernweites DV-Sicherheitskonzept wird dabei durch ein Managementsystem für Informationssicherheit (ISMS) nach den Vorgaben des international anerkannten und weit verbreiteten ISO/ETC Standards 27001 unterstützt.

Im Personalbereich wird das Risiko von Fehlbearbeitungen oder dolosen Handlungen anhand von Arbeitsanweisungen, Vollmachten sowie IT-gestützten Freigabe- und Stichprobensystemen reduziert. Zusätzlich ist die Innenrevision beauftragt, Prüfungen in allen relevanten Unternehmensbereichen durchzuführen.

Notfallkonzepte, die die Geschäftsführung im Krisenfall sicherstellen, unterliegen einer laufenden Weiterentwicklung und Überprüfung auf Wirksamkeit und Effizienz.

#### Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Nach den derzeitigen Erkenntnissen sind keine Entwicklungen erkennbar, die den Fortbestand des Unternehmens kurz- oder mittelfristig gefährden oder die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich und nachhaltig beeinträchtigen könnten.

Die vorhandenen Eigenmittel beliefen sich auf 486,9 Mio. EUR, die zur Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen notwendigen Eigenmittel auf 49,6 Mio. EUR. Es ergab sich eine deutliche Überdeckung, womit auch zukünftige, durch Solvency II möglicherweise steigende Eigenkapitalanforderungen jederzeit erfüllt werden können. Die Ergebnisse aus der Teilnahme an den QIS-Studien bestätigten eine hohe Solvabilitätsquote auch unter Solvency II.

Zusammenfassend wird festgestellt, dass durch die angeführten vielschichtigen Maßnahmen Vorsorge getroffen wird, der geschilderten Risikolage des Unternehmens angemessen gerecht zu werden.

#### Dank an Mitarbeiter

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben durch Fleiß und hohe Leistungsbereitschaft die ihnen im Berichtsjahr gestellten umfangreichen Aufgaben zuverlässig und erfolgreich erfüllt. Wir sprechen ihnen auch an dieser Stelle für die geleistete gute Arbeit, die zur Bewältigung der umfangreichen Aufgaben beigetragen hat, Dank und Anerkennung aus. Die Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat war, wie in der Vergangenheit, sachlich und konstruktiv.

#### Nachtragsbericht und voraussichtliche Entwicklung

Nach Schluss des Berichtsjahres sind Vorgänge von besonderer Bedeutung nicht eingetreten. In den ersten Monaten des Jahres 2014 konnte das Geschäft des Unternehmens planmäßig weiterentwickelt werden.

Im Lagebericht des Vorjahres wurde von einem geringen Bestands- und Beitragswachstum für das institutionelle und private Versicherungsgeschäft ausgegangen. Während die Bestände im institutionellen Geschäft um 1,6 % auf 34.942 Verträge und im Privatkundengeschäft um 0,8 % auf 1.876.886 Verträge stiegen und damit innerhalb der Erwartungen lagen, entwickelten sich die Prämien freundlicher: Die gebuchten Bruttobeiträge konnten im institutionellen Geschäft um 2,7 % auf 83,8 Mio. EUR gesteigert werden, im Privatkundengeschäft erhöhten sich die Beiträge um 5,2 % auf 193,3 Mio. EUR.

Im Geschäftsjahr 2014 werden die gebuchten Bruttobeiträge im institutionellen Geschäft bei nahezu konstanten Vertragszahlen zwischen 86 Mio. EUR und 89 Mio. EUR liegen, im Privatkundengeschäft kann bei konstanten Vertragszahlen von einem Beitragsvolumen zwischen 200 Mio. EUR und 203 Mio. EUR ausgegangen werden. Für das gesamte selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft werden die gebuchten Bruttobeiträge daher zwischen 286 Mio. EUR und 292 Mio. EUR liegen.

Sofern Großschäden, z. B. durch flächendeckende Elementarschäden ausbleiben, wird sich der Schadenaufwand moderat entwickeln, die Schadenquote wird unter diesen Voraussetzungen in der Bandbreite von 80 % – 85 % liegen.

Die Kosten werden auf dem Niveau des Vorjahres erwartet, die Kostenquote wird 2014 bei knapp 9 % liegen.

Für die im Geschäftsjahr 2013 durch den Hagelsturm „Andreas“ stark belasteten Sparten Sonstige Kraftfahrtversicherung, Verbundene Wohngebäudeversicherung sowie Verbundene Gebäudeversicherung von Körperschaften wird - ein moderater Geschäftsjahresschadensaufwand vorausgesetzt - von einem deutlichen Zuführungsbedarf zur Schwankungsrückstellung ausgegangen.

Im übernommenen Versicherungsgeschäft kann von einer leicht unter dem Vorjahresniveau liegenden Entwicklung der Beitragsvolumina ausgegangen werden.

Die auf Sicherheit und Diversifikation bedachte Anlagestrategie der letzten Jahre soll grundsätzlich weitergeführt werden. Trotz leichtem Anstieg der Renditen der 10-jährigen Bundesanleihen hat sich das generelle Renditeniveau für unsere Anlagen in festverzinsliche Wertpapiere weiter deutlich verringert. Dies ist auf die weiterhin übermäßig zur Verfügung stehende Liquidität und die daraus deutlich verringerten Risikoaufschläge für Finanzierungen von Banken und Unternehmen zurückzuführen. Um diesem Renditerückgang gerecht zu werden sollen in 2014 die Anlagen in festverzinsliche Wertpapiere weiterhin sowohl regional, als auch über Sektoren und Einzelmitteln breit gestreut werden. Dem Bereich der Unternehmensanleihen wird gegenüber den Bundesanleihen weiterhin deutlich mehr Ertragspotential eingeräumt, allerdings wird auch hier das generelle Renditeniveau inzwischen als nur noch fair angesehen. Daher soll die Quote der Corporates nur noch stabil gehalten bis leicht ausgebaut werden, wobei das Rating besser als BBB- sein sollte. Ebenso soll die Strategie, in außereuropäische festverzinsliche Wertpapiere zu investieren, verstärkt werden. Investitionen in Sachwerte sollen für 2014 einen Schwerpunkt der Anlage bilden. Dazu werden weitere Investitionen in erneuerbare Energien / Infrastruktur geplant. Auch die Immobilienquote soll weiter ausgebaut werden.

Ergänzend werden bei vorgegebenem Risikokapital zusätzliche Aktieninvestitionen angestrebt. Weiterhin werden darüber hinaus Anlagemöglichkeiten geprüft, die bei limitiertem Risiko zu einer Diversifikation des Bestandes an festverzinslichen Wertpapieren und Aktien beitragen können.

In 2014 wird die Grundsanierung unseres Verwaltungsgebäudes in der Hauptstätter Straße in Stuttgart fortgeführt. Vor allem durch diese Sonderbelastung aber auch angesichts der niedrigen risikofreien Zinsen und der deutlich reduzierten Risikoaufschläge für Bank- und Unternehmensanleihen ist in

2014 mit einem im Vergleich zum Berichtsjahr signifikant niedrigeren Kapitalanlageergebnis (vor Technischem Zinsertrag) zu rechnen.

Stuttgart, 19. März 2014

Der Vorstand

Haug      Dr. Brachmann      Schweizer



# Bilanz zum 31. Dezember 2013

## Aktiva

	EUR	2013 EUR	EUR	Vorjahr EUR
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>				
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			88.759,00	42.517,00
<b>B. Kapitalanlagen</b>				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		92.850.902,81		78.118.475,49
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	124.760.958,04			124.760.958,04
2. Beteiligungen	5.626.867,98			5.897.827,44
		130.387.826,02		130.658.785,48
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	371.771.742,52			356.918.560,83
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	57.217.942,50			62.440.483,50
3. Hypotheken, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	37.221,09			68.404,81
4. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	89.594.440,20			82.899.839,30
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	202.731.030,91			234.024.636,24
c) Übrige Ausleihungen	2.744.757,80			6.017.025,84
5. Einlagen bei Kreditinstituten	66.023.065,50			74.840.261,95
6. Andere Kapitalanlagen	25.406,96			25.406,96
		790.145.607,48		817.234.619,43
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft		0,00		7.334.110,44
			1.013.384.336,31	1.033.345.990,84
<b>C. Forderungen</b>				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer	378.847,75			491.295,82
2. Versicherungsvermittler	332.154,31			496.175,22
		711.002,06		987.471,04
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft				
davon an verbundene Unternehmen:				
EUR 4.455.452,39 (Vorjahr EUR 58.500,30)		30.194.251,66		9.973.778,74
III. Sonstige Forderungen				
davon an verbundene Unternehmen:				
EUR 826.634,90 (Vorjahr EUR 1.471.337,79)		21.530.203,65		9.219.776,58
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: EUR 0,00 (Vorjahr EUR 15.330,86)				
			52.435.457,37	20.181.026,36
<b>D. Sonstige Vermögensgegenstände</b>				
I. Sachanlagen und Vorräte		1.918.498,00		2.035.089,00
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		5.280.981,77		3.862.323,49
			7.199.479,77	5.897.412,49
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		6.842.142,96		7.397.801,22
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		120.083,42		246.641,76
			6.962.226,38	7.644.442,98
			<b>1.080.070.258,83</b>	<b>1.067.111.389,67</b>



## Passiva

	EUR	2013 EUR	EUR	Vorjahr EUR
<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Kapitalrücklage		162.523,33		162.523,33
II. Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gem. § 37 VAG	158.452.320,69			158.452.320,69
2. andere Gewinnrücklagen	328.392.374,14			349.446.000,00
		486.844.694,83		507.898.320,69
III. Bilanzgewinn		0,00		0,00
			487.007.218,16	508.060.844,02
<b>B. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	2.400.151,38			2.576.750,27
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	305.511,27			450.111,34
		2.094.640,11		2.126.638,93
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	759.745.480,07			665.933.033,11
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	286.902.462,83			252.186.782,36
		472.843.017,24		413.746.250,75
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	849.161,43			13.275.062,86
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		849.161,43		13.275.062,86
IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		26.549.269,15		36.821.004,43
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	295.890,11			8.045.813,02
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	2.200,00			2.200,00
		293.690,11		8.043.613,02
			502.629.778,04	474.012.569,99
<b>C. Andere Rückstellungen</b>				
I. Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		41.537.426,00		37.945.232,00
II. Sonstige Rückstellungen		6.185.972,34		6.525.298,20
			47.723.398,34	44.470.530,20
<b>D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft</b>			4.479.768,13	9.045.518,65
<b>E. Andere Verbindlichkeiten</b>				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	29.669.773,99			26.465.148,85
2. Versicherungsvermittlern	645.884,15			986.875,61
		30.315.658,14		27.452.024,46
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		2.210.632,03		1.893.033,81
III. Sonstige Verbindlichkeiten		5.668.015,54		2.156.145,41
davon gegenüber verbundenen Unternehmen:				
EUR 2.174.069,14 (Vorjahr EUR 0,00)				
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: EUR 459,50 (Vorjahr EUR 0,00)				
davon aus Steuern: EUR 1.840.952,98 (Vorjahr EUR 870.340,15)				
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 2.833,84 (Vorjahr EUR 28.632,20)				
			38.194.305,71	31.501.203,68
<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			35.790,45	20.723,13
			<b>1.080.070.258,83</b>	<b>1.067.111.389,67</b>

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B.II. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung der §§ 341f und 341g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist.

Stuttgart, 18. Februar 2014

Walter  
Verantwortlicher Aktuar

## Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

	EUR	2013 EUR	EUR	Vorjahr EUR
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	292.565.944,72			278.376.638,39
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-72.799.539,63			-69.461.658,19
		219.766.405,09		208.914.980,20
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	176.598,89			-309.184,59
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-144.600,07			13.202,06
		31.998,82		-295.982,53
			219.798.403,91	208.618.997,67
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			1.766.647,68	1.566.210,38
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			279.983,97	233.590,08
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-289.002.433,20			-211.640.670,47
bb) Anteil der Rückversicherer	83.955.471,59			39.418.047,88
		-205.046.961,61		-172.222.622,59
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-93.812.446,96			-6.236.989,42
bb) Anteil der Rückversicherer	34.715.680,47			4.744.630,90
		-59.096.766,49		-1.492.358,52
			-264.143.728,10	-173.714.981,11
5. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			7.749.922,91	11.091.138,40
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			-195.374,39	-12.155.916,31
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		-28.878.653,41		-39.171.172,74
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		14.011.604,15		12.054.626,55
			-14.867.049,26	-27.116.546,19
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			-970.615,08	-940.661,35
9. Zwischensumme			-50.581.808,36	7.581.831,57
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			10.271.735,28	-57.861,69
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung (= Übertrag)			-40.310.073,08	7.523.969,88

	EUR	2013 EUR	EUR	Vorjahr EUR
Übertrag			-40.310.073,08	7.523.969,88
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		7.834,58		8.288,94
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
davon aus verbundenen Unternehmen:				
EUR 302.364,42 (Vorjahr EUR 282.081,17)				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen				
Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf				
fremden Grundstücken	3.361.807,86			3.365.349,37
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	27.035.704,96			29.114.084,88
c) Erträge aus Zuschreibungen		30.397.512,82		32.479.434,25
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		1.613.125,50		6.142.918,47
		170.410,04		179.881,60
		32.188.882,94		38.810.523,26
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen,				
Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für				
die Kapitalanlagen	-4.254.069,10			-3.176.018,45
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	-3.066.902,79			-3.000.720,94
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-289.085,63			-325.849,32
		-7.610.057,52		-6.502.588,71
3. Technischer Zinsertrag		-1.901.142,94		-1.691.247,82
			22.677.682,48	30.616.686,73
4. Sonstige Erträge		52.712.064,78		50.494.774,92
5. Sonstige Aufwendungen		-56.073.823,12		-53.130.745,62
			-3.361.758,34	-2.635.970,70
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			-20.994.148,94	35.504.685,91
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		158.250,00		-10.416.486,01
8. Sonstige Steuern		-217.726,92		-217.870,23
			-59.476,92	-10.634.356,24
9. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag			-21.053.625,86	24.870.329,67
10. Entnahmen aus Gewinnrücklagen			21.053.625,86	0,00
aus anderen Gewinnrücklagen				
11. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die Verlustrücklage gemäß § 37 VAG		0,00		-2.487.329,67
b) in andere Gewinnrücklagen		0,00		-22.383.000,00
			0,00	-24.870.329,67
12. Bilanzgewinn			0,00	0,00

## Anhang für das Geschäftsjahr 2013

Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des HGB sowie unter Berücksichtigung der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) sowie des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) aufgestellt. Leerposten werden gemäß § 265 Abs. 8 HGB nicht angegeben.

### Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

#### Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände werden mit den Anschaffungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen angesetzt.

Die Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten sind mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten unter Berücksichtigung der planmäßigen Abschreibungen bewertet.

Im Abschluss enthaltene Kapitalanlagen in fremder Währung werden zum Kurs am Tag ihrer Anschaffung in EUR umgerechnet. Bis zum Bilanzstichtag eingetretene Währungsverluste werden berücksichtigt.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen und die Beteiligungen sind mit den Anschaffungskosten (einschließlich Anschaffungsnebenkosten) bewertet. Die Anteile an verbundenen Unternehmen sind nach dem strengen Niederstwertprinzip, die Beteiligungen nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden im Wesentlichen dem Anlagevermögen zugeordnet.

Die dem Anlagevermögen zugeordneten Aktien, Investmentzertifikate und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sind nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Inhaberschuldverschreibungen sowie andere festverzinsliche Wertpapiere sind nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Die dem Umlaufvermögen zugeordneten Aktien, Investmentzertifikate, andere nicht festverzinsliche Wertpapiere und Inhaberschuldverschreibungen sowie andere festverzinsliche Wertpapiere sind nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen werden zu Anschaffungskosten abzüglich Tilgung ausgewiesen. Namensschuldverschreibungen und übrige Ausleihungen (Namensgenussscheine) sind zu den Nennwerten angesetzt. Disagioträge werden durch passive Rechnungsabgrenzung, Agioträge werden durch aktive Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeiten verteilt. Schuldscheinforderungen

und Darlehen sind zu Anschaffungskosten zu- oder abzüglich der kumulierten Amortisation unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt.

Auf Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere bestanden aufgrund voraussichtlich nicht dauerhafter Wertminderung stille Lasten in Höhe von 0,2 Mio. EUR (Buchwert 71,2 Mio. EUR). Auf Schuldscheinforderungen und Darlehen bestanden stille Lasten in Höhe von 0,4 Mio. EUR (Buchwert 7,5 Mio. EUR). Die Zeronamenspfandbriefe bzw. Zerschuldscheine sind mit dem Anschaffungskurs zuzüglich nicht fälliger Zinsforderungen bilanziert.

Für die Ermittlung der Zeitwerte bei Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen werden Ertragswertmodelle herangezogen. Soweit ertragsorientierte Verfahren nicht zum Einsatz kommen konnten, wird das anteilige Eigenkapital herangezogen. Bei Aktien, Investmentanteilen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sowie bei Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren wird der Börsenjahresschlusskurs zur Bewertung herangezogen, andernfalls Ertragswerte. Für Spezialfonds wird der von der Kapitalanlagegesellschaft mitgeteilte Wert verwendet. Die Zeitwerte der zu Nominalwerten bilanzierten Kapitalanlagen werden auf Grundlage der Barwertmethode in einem internen Modell ermittelt, basierend auf aktuellen Zinsstrukturkurven und Credit Spreads unter Berücksichtigung der Restlaufzeit.

Einlagen bei Kreditinstituten sind mit den Nominalbeträgen bewertet. Die anderen Kapitalanlagen sind mit ihren Anschaffungskosten bilanziert.

Sämtliche Forderungen werden zu Nennwerten bilanziert. Von den Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wird eine auf Basis der Vorjahre ermittelte Pauschalwertberichtigung abgesetzt.

Bei den Sachanlagen wird die Betriebs- und Geschäftsausstattung mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen bewertet. Geringwertige Wirtschaftsgüter ab 150,00 EUR bis 1.000,00 EUR werden im Jahr der Anschaffung aktiviert und über einen Zeitraum von 5 Jahren abgeschrieben.

Die bebauten Grundstücke werden jährlich nach der Ertragswertmethode bewertet, die unbebauten Grundstücke nach dem Sachwertverfahren und die im Bau befindlichen Gebäude werden mit den Anschaffungskosten angesetzt.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sowie alle übrigen Aktiva sind mit den Nominalbeträgen angesetzt und, soweit erforderlich, um Wertberichtigungen gekürzt.

## Passiva

Die Bruttobeitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft und die hierauf entfallenden Rückversicherungsanteile werden grundsätzlich für jeden Versicherungsvertrag einzeln unter Berücksichtigung des Kostenabzugs gem. dem BMF-Erlass vom 30.04.1974 ermittelt; Anteile der Rückversicherer werden entsprechend dem vertraglichen Risikoanteil abgesetzt. Die Beitragsüberträge für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft entsprechen den Aufgaben der Vorversicherer.

Die Rückstellung für bekannte, noch nicht abgewickelte Schadenfälle des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts wird durch Einzelbewertung ermittelt. In der sonstigen Kraftfahrtversicherung, der Verbundenen Wohngebäudeversicherung sowie in der Verbundenen Gebäudeversicherung für Körperschaften wurden die Einzelfallreserven aus den Hagelschäden gegen die zum Geschäftsjahresende bekannten Schandurchschnitte verprobt und summarisch verstärkt. Für die Schulunfallversicherung wird die Rückstellung nach Erfahrungssätzen pauschal ermittelt. Für die am Bilanzstichtag noch nicht bekannten Fälle sind Spätschadenrückstellungen nach den Erfahrungen der Vergangenheit gebildet worden.

Die Berechnung der Renten-Deckungsrückstellung erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen einzelvertraglich nach der prospektiven Methode. Es liegen die Sterbetafeln DAV 2006 HUR für Männer bzw. Frauen zugrunde. Bei Rentenfällen mit Eintritt der Leistungsverpflichtung bis 30.06.2000 betrug der Rechnungszins 3,64 %, für Leistungsfälle ab dem 01.07.2000 betrug er 3,25 %, für Leistungsfälle ab dem 01.01.2004 betrug er 2,75 %, für Leistungsfälle ab dem 01.01.2007 betrug er 2,25 %, für Leistungsfälle ab dem 01.01.2012 betrug er 1,75 %. Zukünftige Regulierungskosten für Rentenfälle werden pauschal berücksichtigt.

Der technische Zinsertrag wird aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestandes der Brutto-Rentendeckungsrückstellung mit 3,5 % errechnet.

Die zurückgestellten Schadenregulierungsaufwendungen werden nach dem Erlass des Bundesministers der Finanzen vom 02.02.1973 berechnet. Forderungen aus Regressen werden abgesetzt.

Die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle werden vertragsgemäß abgesetzt.

Im in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft werden die Rückstellungen entsprechend den Aufgaben der Vorversicherer bzw. nach dem voraussichtlichen Bedarf gebildet.

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung betraf mit 0,6 Mio. EUR die erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung.

Die Schwankungsrückstellung wird nach der Anlage zu § 29 und die Pharmarückstellung nach § 30 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen berechnet.

Alle sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen werden durch Einzelberechnungen ermittelt.

Die Rückstellungen für Pensionen werden nach der Projected Unit Credit (PUC) Methode berechnet. Als Rechnungsgrundlage dienen die Heubeck Richttafeln 2005 G, der Rechnungszinssatz betrug 4,89 %, der Gehaltstrend lag bei 2,5 % p.a., der Rententrend bei 2,0 % bzw. 2,25 % p.a. Als Rechnungszins wird der von der Deutschen Bundesbank ermittelte durchschnittliche Marktzinssatz der letzten sieben Jahre verwendet, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Die Aufwendungen aus der Aufzinsung der Pensionsrückstellungen in Höhe von EUR 2.888.682,00 sind unter der Position „Sonstige Aufwendungen“ ausgewiesen.

Steuerrückstellungen werden nach dem voraussichtlichen Bedarf bemessen.

Alle anderen Rückstellungen sind mit ihrem notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt und, soweit die Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen, mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sowie die Depot- und Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie alle übrigen Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen ausgewiesen.

## Angaben zur Bilanz zum 31. Dezember 2013

### Aktiva

#### Entwicklung der Aktivposten A., B.I. bis B.III. im Geschäftsjahr 2013 inkl. Zeitwerte

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr EUR	Zugänge EUR
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b> Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	42.517,00	77.623,70
<b>B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</b>	78.118.475,49	16.928.174,65
<b>B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	124.760.958,04	0,00
2. Beteiligungen	5.897.827,44	0,00
3. Summe B.II.	130.658.785,48	0,00
<b>B.III. Sonstige Kapitalanlagen</b>		
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	356.918.560,83	14.138.716,79
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	62.440.483,50	38.129.619,00
3. Hypotheken, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	68.404,81	0,00
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	82.899.839,30	16.694.600,90
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	234.024.636,24	12.614.803,95
c) Übrige Ausleihungen	6.017.025,84	0,00
5. Einlagen bei Kreditinstituten	74.840.261,95	0,00
6. Andere Kapitalanlagen	25.406,96	0,00
7. Summe B.III.	817.234.619,43	81.577.740,64
insgesamt B.	1.026.011.880,40	98.505.915,29
<b>insgesamt</b>	<b>1.026.054.397,40</b>	<b>98.583.538,99</b>

Der Bilanzwert der im Rahmen unserer Tätigkeit überwiegend selbstgenutzten Grundstücke und Bauten betrug EUR 52.960.119,32.

Umbuchungen EUR	Abgänge EUR	Abschreibungen EUR	Zuschreibungen EUR	Bilanzwerte Geschäftsjahr EUR	Zeitwerte Geschäftsjahr EUR
0,00	0,00	31.381,70	0,00	88.759,00	88.759,00
0,00	0,00	2.195.747,33	0,00	92.850.902,81	96.164.099,97
0,00	0,00	0,00	0,00	124.760.958,04	788.735.482,98
0,00	0,00	270.959,46	0,00	5.626.867,98	5.626.867,98
0,00	0,00	270.959,46	0,00	130.387.826,02	794.362.350,96
0,00	308.214,60	590.446,00	1.613.125,50	371.771.742,52	380.573.334,38
0,00	43.342.410,00	9.750,00	0,00	57.217.942,50	60.675.375,52
0,00	31.183,72	0,00	0,00	37.221,09	37.221,09
0,00	10.000.000,00	0,00	0,00	89.594.440,20	92.681.715,37
0,00	43.908.409,28	0,00	0,00	202.731.030,91	212.082.354,99
0,00	3.272.268,04	0,00	0,00	2.744.757,80	2.560.722,88
0,00	8.817.196,45	0,00	0,00	66.023.065,50	66.023.065,50
0,00	0,00	0,00	0,00	25.406,96	30.000,00
0,00	109.679.682,09	600.196,00	1.613.125,50	790.145.607,48	814.663.789,73
0,00	109.679.682,09	3.066.902,79	1.613.125,50	1.013.384.336,31	1.705.190.240,66
<b>0,00</b>	<b>109.679.682,09</b>	<b>3.098.284,49</b>	<b>1.613.125,50</b>	<b>1.013.473.095,31</b>	<b>1.705.278.999,66</b>

Abschreibungen von 871.155,46 EUR betreffen ausschließlich außerplanmäßige Abschreibungen aufgrund voraussichtlich dauernder Wertminderung.

## Angabe zu Investmentfonds gemäß § 285 Nr. 26 HGB

	Buchwert EUR	Marktwert nach § 36 Investment- gesetz EUR	Differenz Marktwert zu Buchwert EUR	Ausschüttung des Geschäftsjahres EUR	Tägliche Rückgabe möglich	Unter- lassene Abschrei- bungen
Dachfonds (international gemischt)	25.090.920,00	26.330.617,24	1.239.697,24	151.500,00	ja	nein
Mischfonds (Europa)	185.231.500,00	185.079.700,00	-151.800,00	4.311.525,54	ja	ja
Mischfonds (global)	105.908.713,32	108.675.110,00	2.766.396,68	2.693.800,00	ja	nein

Aufgrund von Analystenbewertungen war für die zum Bilanzstichtag nicht abgeschriebenen Wertpapiere in

den Mischfonds von einer vorübergehenden Wertminderung auszugehen.

## B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

### Unmittelbare Beteiligungen

Name und Sitz des Unternehmens	Höhe des Anteils am Kapital %	Eigenkapital 31.12.2013 EUR	Ergebnis des Geschäftsjahres 2013 EUR
<b>Anteile an verbundenen Unternehmen:</b>			
WGV-Beteiligungsgesellschaft mbH, Stuttgart	66,67	23.677.359,92	501.773,84
WGV Holding AG, Ravensburg	100,00	359.647.531,23	6.119.721,97

### Mittelbare Beteiligungen

Name und Sitz des Unternehmens	Höhe des Anteils am Kapital %	Anteilsbesitz gehalten von	Eigenkapital 31.12.2013 EUR	Ergebnis des Ge- schäftsjahres 2013 EUR
WGV-Versicherung AG, Stuttgart	100	WGV Holding AG	130.000.000,00	0,00 <sup>1)</sup>
WGV-Lebensversicherung AG, Stuttgart	74	WGV Holding AG	13.602.255,42	800.000,00
WGV Rechtsschutz- Schadenservice GmbH, Stuttgart	100	WGV Holding AG	121.533,57	7.090,13
WGV-Informatik und Media GmbH, Stuttgart	100	WGV Holding AG	8.721.719,22	670.447,59
WGV-Beteiligungsgesellschaft mbH, Stuttgart	33,33	WGV-Versicherung AG	23.677.359,92	501.773,84
ESB GmbH, Coburg	24,30	WGV Holding AG	266.018.663,86	36.955.426,26
transparo AG, Augsburg <sup>2)</sup>	27,60	WGV Holding AG	25.789.951,61	-6.450.063,18

<sup>1)</sup> Ergebnisabführungsvertrag mit der WGV Holding AG, Ravensburg

<sup>2)</sup> Bilanzstichtag 30.06.2013

## E.II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Agio für Namensschuldverschreibungen (Vorjahr inkl. Schuldscheinforderungen)	42.036,84	66.366,27
Verwaltungskosten	78.046,58	180.275,49
	<b>120.083,42</b>	<b>246.641,76</b>



## Passiva

### A. Eigenkapital

#### I. Kapitalrücklage

	01.01.2013 EUR	Einstellung EUR	31.12.2013 EUR
Kapitalrücklage	162.523,33	0,00	162.523,33

#### II. Gewinnrücklagen

	01.01.2013 EUR	Entnahme aus den Gewinnrücklagen EUR	31.12.2013 EUR
1. Verlustrücklage	158.452.320,69	0,00	158.452.320,69
2. andere Gewinnrücklagen	349.446.000,00	−21.053.625,86	328.392.374,14
<b>insgesamt</b>	<b>507.898.320,69</b>	<b>−21.053.625,86</b>	<b>486.844.694,83</b>

### B. Versicherungstechnische Rückstellungen

	Geschäftsjahr Brutto EUR	Vorjahr Brutto EUR
<b>Versicherungstechnische Rückstellungen gesamt</b>		
Versicherungsgeschäft gesamt	789.839.952,14	726.651.663,69
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	756.413.919,98	685.887.320,61
Unfall	19.935.308,16	20.972.454,70
Haftpflicht	222.889.792,53	219.226.345,99
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	310.393.399,58	304.318.933,66
Sonstige Kraftfahrt	34.236.931,31	12.659.635,61
Feuer und Sach gesamt	55.335.704,52	30.140.449,36
– Verbundene Hausratversicherung	4.525.587,31	5.364.950,58
– Verbundene Gebäudeversicherung	38.905.061,10	12.993.751,87
– Sonstige Sachversicherung	11.737.692,93	11.441.381,56
Sonstige Versicherungen	113.327.766,43	98.260.738,02
<b>II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle</b>		
Versicherungsgeschäft gesamt	759.745.480,07	665.933.033,11
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	732.596.934,03	639.811.736,27
Unfall	19.609.759,04	18.370.680,31
Haftpflicht	222.253.555,58	214.132.397,11
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	294.927.702,26	300.681.194,34
Sonstige Kraftfahrt	34.189.526,70	12.231.897,63
Feuer und Sach gesamt	53.882.784,76	17.720.236,86
– Verbundene Hausratversicherung	4.478.675,31	3.615.257,94
– Verbundene Gebäudeversicherung	38.904.657,10	7.120.273,74
– Sonstige Sachversicherung	10.345.558,31	6.779.826,76
Sonstige Versicherungen	107.670.376,60	76.597.219,69

	<b>Geschäftsjahr Brutto EUR</b>	<b>Vorjahr Brutto EUR</b>
<b>IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen</b>		
Versicherungsgeschäft gesamt	26.549.269,15	36.821.004,43
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	20.656.879,56	30.290.890,28
Unfall	0,00	0,00
Haftpflicht	0,00	1.086.246,02
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	15.005.266,32	3.195.034,42
Sonstige Kraftfahrt	0,00	378.713,04
Feuer und Sach gesamt	0,00	5.873.074,13
– Verbundene Hausratversicherung	0,00	0,00
– Verbundene Gebäudeversicherung	0,00	5.873.074,13
– Sonstige Sachversicherung	0,00	0,00
Sonstige Versicherungen	5.419.824,88	19.527.169,73

#### C.II. Andere Rückstellungen, Sonstige

	<b>Geschäftsjahr EUR</b>	<b>Vorjahr EUR</b>
Verwaltungskosten	1.640.330,00	1.410.083,34
Urlaubsverpflichtungen	1.229.808,28	1.035.145,53
Gleitzeitguthaben der Mitarbeiter	1.263.437,57	1.063.248,33
Leistungsbezogene Arbeitnehmervergütung	1.250.000,00	2.000.000,00
Übrige	802.396,49	1.016.821,00
<b>Gesamt</b>	<b>6.185.972,34</b>	<b>6.525.298,20</b>

#### F. Rechnungsabgrenzungsposten

	<b>Geschäftsjahr EUR</b>	<b>Vorjahr EUR</b>
Disagio auf Namensschuldverschreibungen	11.666,03	13.583,14
Sonstiges	24.124,42	7.139,99
<b>Gesamt</b>	<b>35.790,45</b>	<b>20.723,13</b>

# Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

## I. Versicherungstechnische Rechnung

### 1. Beiträge

	Geschäftsjahr		
	Gebuchte Bruttobeiträge EUR	Verdiente Bruttobeiträge EUR	Verdiente Nettobeiträge EUR
Versicherungsgeschäft gesamt	292.565.944,72	292.742.543,61	219.798.403,91
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	277.085.604,50	277.292.062,11	204.347.922,41
Unfall	11.640.274,28	11.647.038,54	7.856.221,65
Haftpflicht	39.123.158,10	39.092.968,07	21.521.757,58
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	79.469.299,38	79.469.299,38	61.364.087,00
Sonstige Kraftfahrt	66.296.433,38	66.298.053,71	63.647.324,27
Feuer und Sach gesamt	40.455.912,87	40.572.414,05	29.319.234,10
– Verbundene Hausratversicherung	10.380.604,30	10.380.604,30	9.433.884,34
– Verbundene Gebäudeversicherung	15.094.612,32	15.094.612,32	9.704.153,24
– Sonstige Sachversicherung	14.296.026,95	14.412.528,13	9.744.296,86
Sonstige Versicherungen	38.923.136,30	39.034.898,17	19.471.326,74
	Vorjahr		
	Gebuchte Bruttobeiträge EUR	Verdiente Bruttobeiträge EUR	Verdiente Nettobeiträge EUR
Versicherungsgeschäft gesamt	278.376.638,39	278.067.453,80	208.618.997,67
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	263.313.683,48	263.285.563,19	193.837.107,06
Unfall	11.625.385,86	11.623.323,09	7.793.724,05
Haftpflicht	39.009.812,18	39.038.684,45	21.387.005,66
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	74.650.162,81	74.639.863,28	57.633.817,67
Sonstige Kraftfahrt	61.263.158,32	61.262.454,52	59.065.883,57
Feuer und Sach gesamt	38.562.057,25	38.495.305,97	28.269.465,15
– Verbundene Hausratversicherung	10.138.975,17	10.138.975,17	9.401.016,43
– Verbundene Gebäudeversicherung	13.690.466,22	13.690.466,22	9.075.849,69
– Sonstige Sachversicherung	14.073.772,88	14.007.021,60	9.364.324,16
Sonstige Versicherungen	37.018.972,48	37.041.797,30	18.512.549,49

### 4. Aufwendungen für Versicherungsfälle

	Geschäftsjahr Brutto EUR	Vorjahr Brutto EUR
Versicherungsgeschäft gesamt	382.814.880,16	217.877.659,89
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	364.343.391,96	214.841.320,81
Unfall	5.538.108,74	2.949.873,60
Haftpflicht	28.822.367,94	28.657.897,21
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	67.001.545,67	71.675.886,44
Sonstige Kraftfahrt	137.100.672,17	64.372.040,51
Feuer und Sach gesamt	66.331.020,36	20.492.643,67
– Verbundene Hausratversicherung	5.281.851,89	4.759.704,43
– Verbundene Gebäudeversicherung	51.637.795,31	9.846.019,78
– Sonstige Sachversicherung	9.435.686,69	5.843.373,97
Sonstige Versicherungen	58.978.473,04	26.040.405,52

### Ergebnis aus der Abwicklung der Vorjahresrückstellung

	Geschäftsjahr Brutto EUR	Vorjahr Brutto EUR
Versicherungsgeschäft gesamt	54.347.348,56	52.609.876,92
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	52.367.842,28	45.297.615,75
Unfall	3.628.496,86	7.067.869,42
Haftpflicht	1.553.059,62	2.737.319,02
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	19.235.582,25	19.758.830,35
Sonstige Kraftfahrt	3.000.948,12	2.614.847,42
Feuer und Sach gesamt	6.660.595,32	5.402.180,42
– Verbundene Hausratversicherung	1.359.642,95	857.679,49
– Verbundene Gebäudeversicherung	2.950.310,62	1.316.627,59
– Sonstige Sachversicherung	2.248.947,96	3.127.931,52
Sonstige Versicherungen	18.296.757,23	7.670.834,06

### 7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	Geschäftsjahr Brutto EUR	Vorjahr Brutto EUR
Versicherungsgeschäft gesamt	28.878.653,41	39.171.172,74
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	24.005.383,06	22.823.866,50
Unfall	1.275.948,00	1.335.574,50
Haftpflicht	3.099.639,64	3.411.419,19
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	6.338.953,50	5.828.940,09
Sonstige Kraftfahrt	5.434.998,27	4.777.764,78
Feuer und Sach gesamt	4.386.306,64	4.035.352,70
– Verbundene Hausratversicherung	1.244.879,87	1.243.796,12
– Verbundene Gebäudeversicherung	2.002.046,26	1.439.006,04
– Sonstige Sachversicherung	1.082.519,38	1.288.323,28
Sonstige Versicherungen	3.210.834,14	3.170.741,47
Abschlussaufwendungen	17.260.141,12	15.985.772,00
Verwaltungsaufwendungen	11.618.512,29	23.185.400,74

### Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	4.032.395,69	3.802.114,94
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne von § 92 HGB	2.583.666,77	2.408.919,98
3. Löhne und Gehälter	42.275.012,29	41.436.050,08
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	7.293.888,67	6.779.709,72
5. Aufwendungen für Altersversorgung	2.595.968,48	1.051.418,85
<b>Aufwendungen insgesamt</b>	<b>58.780.931,90</b>	<b>55.478.213,57</b>

## 11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Versicherungsgeschäft gesamt	-40.310.073,08	7.523.969,88
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	-40.610.296,63	3.320.332,43
Unfall	4.640.332,94	3.794.097,61
Haftpflicht	9.192.500,48	9.108.861,53
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	-6.397.441,37	-6.078.887,58
Sonstige Kraftfahrt	-48.310.154,29	-9.678.278,60
Feuer und Sach gesamt	-7.956.801,45	4.365.344,58
– Verbundene Hausratversicherung	3.099.831,05	1.602.291,81
– Verbundene Gebäudeversicherung	-14.913.320,27	631.224,94
– Sonstige Sachversicherung	3.467.402,63	1.895.880,36
Sonstige Versicherungen	7.884.014,18	1.562.835,13

### Rückversicherungssaldo

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Versicherungsgeschäft gesamt	59.738.616,51	-13.231.150,80
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	59.738.616,51	-13.231.150,80
Unfall	-340.362,51	-1.548.815,41
Haftpflicht	-47.864,47	-1.491.488,13
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	-1.323.032,50	-498.904,18
Sonstige Kraftfahrt	27.537.947,68	-1.676.767,33
Feuer und Sach gesamt	16.820.210,37	-4.731.359,81
– Verbundene Hausratversicherung	-551.085,15	-639.017,98
– Verbundene Gebäudeversicherung	18.056.757,20	-1.294.887,61
– Sonstige Sachversicherung	-451.301,99	-2.611.468,04
Sonstige Versicherungen	17.101.137,06	-3.274.342,83

### Anzahl der Versicherungsverträge

	Geschäftsjahr Stück	Vorjahr Stück
Versicherungsgeschäft gesamt	1.911.828	1.896.058
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	1.911.828	1.896.058
Unfall	145.398	145.436
Haftpflicht	274.961	274.557
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	550.716	543.207
Sonstige Kraftfahrt	450.836	446.165
Feuer und Sach gesamt	361.393	357.716
– Verbundene Hausratversicherung	184.738	183.809
– Verbundene Gebäudeversicherung	82.952	79.520
– Sonstige Sachversicherung	92.434	93.075
Sonstige Versicherungen	14.276	13.870

## Weitere Angaben

### Personalbericht gemäß § 285 Nr. 7 HGB

	Geschäftsjahr	Vorjahr
Vollzeitbeschäftigte Mitarbeiter Teilzeitbeschäftigte Mitarbeiter	649 167	644 152
Auszubildende	816 31	796 25
<b>Mitarbeiter gesamt</b>	<b>847</b>	<b>821</b>

### Latente Steuern

Bei dem für das Geschäftsjahr geltenden Konzernsteuersatz von 30,5 % ergab sich insgesamt eine Entlastung, die im Wesentlichen auf die Bewertungsdifferenzen zwischen Handels- und Steuerbilanz bei „Rückstellung für nicht abgewickelte Versicherungsfälle“, „Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ und „Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“ zurückzuführen war. Das Wahlrecht nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wird nicht genutzt, d. h. auf die Aktivierung wird verzichtet.

### Organe

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind auf Seite 36 namentlich aufgeführt.

Die Bezüge des Aufsichtsrats betragen EUR 215.343,02, der Vorstand erhielt EUR 1.015.589,45. Drei frühere Vorstandsmitglieder erhielten EUR 474.417,55. Für die Leistungen an frühere Vorstandsmitglieder sind Rückstellungen gebildet; sie belaufen sich zum 31.12.2013 auf EUR 9.148.446,00.

### Konzernzugehörigkeit

Zur WGV-Gruppe, deren Obergesellschaft die Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G., Stuttgart, ist, gehören u. a. die Versicherungsunternehmen WGV-Versicherung AG, Stuttgart und die WGV-Lebensversicherung AG, Stuttgart.

Die Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. hat von der Erleichterungsvorschrift zur Angabe des Gesamthonorars des Abschlussprüfers im Konzernabschluss gemäß § 285 Nr. 17 HGB Gebrauch gemacht.

Der Konzernabschluss wird im Bundesanzeiger offengelegt.

### Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Aus Beteiligungen und Investmentanteilen bestanden Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von 10,7 Mio. EUR. Aus Mietverträgen bestanden Verpflichtungen in Höhe von 1,2 Mio. EUR.

Als Mitglied der Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft haben wir für den Fall, dass eines der übrigen Poolmitglieder ausfällt, dessen Leistungsverpflichtung im Rahmen unserer quotenmäßigen Beteiligung zu übernehmen.

Aufgrund unserer Mitgliedschaft im Verein Verkehrsofferhilfe e.V. sind wir verpflichtet, Mittel entsprechend unserem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kfz-Haftpflichtgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben, zur Verfügung zu stellen.

Stuttgart, 19. März 2014

### Württembergische Gemeinde-Versicherung auf Gegenseitigkeit

Der Vorstand

Haug      Dr. Brachmann      Schweizer

## Bestätigungsvermerk

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G., Stuttgart, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstandes des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung, eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und

rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G., Stuttgart, den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 21. April 2014

**Deloitte & Touche GmbH**  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart

(Traub)  
Wirtschaftsprüfer

(Besli)  
Wirtschaftsprüferin

## Bericht des Aufsichtsrats

---

Der Aufsichtsrat hat sich im Berichtszeitraum durch den Vorstand regelmäßig und eingehend über den Gang der Geschäfte und die Lage des Unternehmens unterrichten lassen und die Geschäftsführung des Vorstands überwacht. Über wichtige Ereignisse wurde der Vorsitzende des Aufsichtsrats unverzüglich unterrichtet. Es ergab sich kein Anhaltspunkt für eine Beanstandung.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht 2013 sind durch den gemäß § 341 k Abs. 2 HGB i. V. mit § 318 Abs. 1 Satz 1 HGB bestellten Abschlussprüfer, Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, als Pflichtprüfer geprüft, in Ordnung befunden und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Bericht des Abschlussprüfers vom 21. April 2014 hat dem Aufsichtsrat vorgelegen. Das Ergebnis der Prüfung ist in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats vom 22. Mai 2014 vom Abschlussprüfer erläutert und mit dem Aufsichtsrat ausführlich erörtert worden.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand erstatteten Konzernlagebericht und den Konzernabschluss 2013 geprüft und gebilligt.

Für die im Berichtsjahr geleistete erfolgreiche Arbeit spricht der Aufsichtsrat dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern seinen Dank aus. Den kommunalen und privaten Mitgliedern dankt er für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Stuttgart, 22. Mai 2014

Der Aufsichtsrat

Helmut Jahn  
Vorsitzender



# Geschäftsbericht 2013

## **WGV-Versicherung AG**

Tübinger Straße 55, 70178 Stuttgart

[www.wgv.de](http://www.wgv.de)

## Aufsichtsrat

**Helmut Jahn**  
Landrat i.R.  
des Hohenlohekreises  
– Vorsitzender –

**Roger Kehle**  
Präsident des Gemeindetags  
Baden-Württemberg  
– stellvertretender  
Vorsitzender –

**Prof. Stefan Gläser**  
Geschäftsführendes Vorstands-  
mitglied des Städtetags  
Baden-Württemberg

**Dr. Herbert Müller**  
Sparkassendirektor i.R.

**Werner Stöckle**  
Bürgermeister i.R.  
der Gemeinde Wangen

**Joachim Walter**  
Landrat  
des Landkreises Tübingen

## Rechtsschutz-Fachbeirat

**Dr. Mathias Banck**  
Geschäftsführer des  
KommunalenSchadenausgleichs  
Schleswig-Holstein

**Dr. Bernd Kathe**  
Sprecher des Vorstands der OKV  
– Ostdeutsche Kommunal-  
versicherung a.G.

**Andreas Köhler**  
Geschäftsführender Direktor  
des Kommunalen  
Schadenausgleichs Hannover

**Ralf Leimkühler**  
stv. Geschäftsführer  
des Sächsischen Städte-  
und Gemeindetags e.V.

**Dr. Jürgen Meier**  
Geschäftsführender Direktor  
des Autoschadenausgleichs  
Deutscher Gemeinden und  
Gemeindeverbände

**Klaus-Detlev Urban**  
Geschäftsführer  
des Haftpflichtverbands  
öffentlicher Verkehrsbetriebe

**Thomas Uylen**  
Mitglied des Vorstands  
der GVV-Privatversicherung AG

## Vorstand

**Hans-Joachim Haug**  
Stuttgart  
– Vorsitzender –

**Dr. Klaus Brachmann**  
Böblingen  
– stv. Vorsitzender –

**Achim Schweizer**  
Stuttgart

## Abschlussprüfer

**Deloitte & Touche GmbH**  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart

## Verantwortlicher Aktuar

**Manfred Walter**  
Diplom-Mathematiker,  
Vaihingen (Enz)

# Lagebericht

## Geschäftsgebiet

Nach § 1 Abs. 3 der Satzung ist das Geschäftsgebiet das Gebiet der Bundesrepublik Deutschland.

Spezial-Strafrechtsschutzversicherung für Unternehmen  
Übrige nicht aufgegliederte Rechtsschutzversicherung

## Betriebene Versicherungszweige und -arten im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

### Krankenversicherung

Selbständige Zahnbehandlungsversicherung nach Art der Schadenversicherung  
Selbständige Einzel-Krankheitskostenversicherung (stationär) nach Art der Schadenversicherung  
Selbständige Einzel-Krankheitskostenversicherung (ambulant) nach Art der Schadenversicherung

### Unfallversicherung

Einzel-Unfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr  
Gruppen-Unfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr  
übrige und nicht aufgegliederte Allgemeine Unfallversicherung  
Kraftfahrtunfallversicherung

### Haftpflichtversicherung

Privathaftpflichtversicherung  
Gewässerschaden-Haftpflichtversicherung  
übrige und nicht aufgegliederte Allgemeine Haftpflichtversicherung

### Kraftfahrtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung  
Fahrzeugvollversicherung  
Fahrzeugteilversicherung

### Rechtsschutzversicherung

Verkehrs-Rechtsschutzversicherung  
Fahrzeug-Rechtsschutzversicherung  
Fahrer-Rechtsschutzversicherung  
Rechtsschutzversicherung für Gewerbetreibende und freiberuflich Tätige  
Familien-Rechtsschutzversicherung  
Familien- und Verkehrs-Rechtsschutzversicherung  
Rechtsschutzversicherung für Vereine  
Rechtsschutzversicherung für Grundstückseigentum und Miete  
Rechtsschutzversicherung für Träger öffentlicher Aufgaben

### Feuer- und Sachversicherung

Verbundene Hausratversicherung  
Verbundene Wohngebäudeversicherung  
Sonstige Sachversicherung  
Glasversicherung

### Beistandsleistungsver sicherung

Schutzbriefversicherung

## Betriebene Versicherungszweige und -arten im in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft

### Unfallversicherung

### Haftpflichtversicherung

### Kraftfahrtversicherung

### Feuer- und Sachversicherung

Verbundene Hausratversicherung  
Verbundene Gebäudeversicherung  
Technische Versicherungen  
Sonstige Sachschadenversicherung

### Sonstige Versicherungen

Vertrauensschadenversicherung

## Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaft setzt ihren moderaten Wachstumskurs fort. Das weltwirtschaftliche Umfeld hat sich im Verlauf des vergangenen Jahres merklich aufgehellt. Die Verunsicherung durch die Finanzkrise und die Euroschuldenkrise hat sich zurückgebildet. Für das Welt-BIP rechnet der IWF für das Jahr 2013 mit einem Zuwachs von 2,9 %. Die stärksten Impulse gehen dabei von den Industriestaaten aus. Die US-Wirtschaft scheint inzwischen auf einem stabilen Wachstumspfad zu sein. Der Euroraum löst sich dagegen nur sehr zögerlich aus seiner Rezession. Frühindikatoren wie der globale Einkaufsmanagerindex oder der Frühindikator der OECD deuten jedoch sowohl für den Euroraum als auch für die Weltwirtschaft auf eine Fortsetzung der aktuellen Besserungstendenzen hin. Das Wachstum des deutschen Bruttoinlandsproduktes lag in 2013 bei 0,4 %. Deutschland gilt damit neben Polen und Skandinavien als wirtschaftlicher Stabilitätsanker in Europa. Weiterhin stabil zeigte sich der Arbeitsmarkt in Deutschland. Die Arbeitslosenquote stieg im Jahresdurchschnitt gegenüber 2012 nur leicht von 6,8 % auf 6,9 % an, am Jahresende 2013 entsprach sie mit 6,7 % genau dem Jahresendwert 2012. Der Verbraucherpreisindex in Deutschland ist im Jahresdurchschnitt 2013 gegenüber 2012 um 1,5 % (nach 2,0 % in 2012) gestiegen. Für die EZB war das Jahr 2013 nicht ganz so herausfordernd wie das Jahr zuvor. Nachdem im Sommer 2012 noch alles getan werden musste, um den Euro zu erhalten, gab die EZB im Juli 2013 bekannt, dass die Zinsen für einen längeren Zeitraum auf dem jetzigen oder niedrigeren Niveau bleiben würden. So wurde der Hauptrefinanzierungssatz in 2013 zwei Mal gesenkt, auf nun 0,25 %. Der Zinssatz für 3-monatige Termingelder in Euro im Interbankengeschäft (3-Monats-Euribor) ist im Jahresverlauf dagegen von 0,19 % auf 0,29 % gestiegen. Auch die Rendite der 10-jährigen Bundesanleihe stieg im Ausblick auf eine weltweite Konjunkturstabilisierung von 1,316 % auf 1,929 %, nachdem zwischenzeitlich mit 1,165 % am 02.05.2013 ein neues Allzeit-Tief erreicht wurde. Die Aktienmärkte zeigten sich im Jahresverlauf von den Maßnahmen der EZB beruhigt und konnten deutliche Gewinne verzeichnen. So stieg der Eurostoxx50-Performance-Index im Jahresverlauf um 21,5 %, der Deutsche Aktien-Index DAX konnte gar um 25,5 % zulegen. Auch in 2014 wird die Stärke der deutschen Wirtschaft gegenüber den anderen europäischen Ländern anhalten. Die Energiewende und die Rentenreform werden die Herausforderungen des Jahres 2014 in Deutschland sein. Auf europäischer Ebene wird weiterhin das Ziel solider Finanzen an erster Stelle stehen.

Die deutschen Schaden- und Unfallversicherer litten im Geschäftsjahr 2013 unter einer bis dato nicht bekannten Schadenlast aus Naturkatastrophen. So war Deutschland im Jahre 2013 gemessen an den versicherten Schäden weltweit am stärksten von Naturkatastrophen betroffen, wobei der Hagelsturm vom 27.07. - 28.07.2013 bezüglich der versicherten Schäden die Überschwemmungen in Ost- und Südost-Deutschland noch übertraf.

Nach aktuellen Hochrechnungen stiegen die gebuchten Bruttobeiträge 2013 um 3,2 % auf 60,5 Mrd. EUR. Der Aufwand für Geschäftsjahresschäden stieg um 10,1 % auf 48,7 Mrd. EUR, die Schaden-Kostenquote erhöhte sich von 97,2 % auf 101 %. Während die Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung nach einer Steigerung der gebuchten Bruttobeiträge von 5,0 % voraussichtlich profitabel abschließt, wurden sämtliche Sanierungsmaßnahmen in den elementarschadenexponierten Kasko-Sparten durch die Unwetter zunichte gemacht. Die erwarteten Schaden-Kostenquoten dürften hier jenseits der 110 % Marke liegen.

## Versicherungsgeschäft insgesamt

Das 36. Geschäftsjahr der Gesellschaft ist durch Bestandswachstum mit steigenden Beitragseinnahmen und aufgrund der Elementarschadenereignisse schlechten Brutto-Schadenverläufen gekennzeichnet. Die verdienten Nettobeiträge stiegen um 13,5 Mio. EUR auf 228,2 Mio. EUR. Die Netto-Schadenaufwendungen stiegen um 44,7 Mio. EUR auf 226,1 Mio. EUR, die Brutto-Aufwendungen des Versicherungsbetriebs stiegen um 3,6 Mio. EUR auf 35,4 Mio. EUR.

## Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft insgesamt

Die folgenden Angaben betreffen, sofern nicht anders angegeben, das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft brutto.

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft bestanden am Bilanzstichtag 2.297.428 Versicherungsverträge; dies waren 61.203 Verträge oder 2,7 % mehr als zum entsprechenden Vorjahreszeitpunkt. Die gebuchten Beiträge haben sich gegenüber dem Vorjahr um 16,7 Mio. EUR oder 7,0 % auf 254,5 Mio. EUR erhöht.

Schadenseitig dominierten die Elementarschadenereignisse das Geschäftsjahr 2013:

Der Schwerpunkt des Hagelsturms "Andreas" lag in den Landkreisen Reutlingen, Tübingen, Göppingen und Esslingen. Hier verursachten tennisballgroße Hagelkörner verheerende Schäden an Gebäuden und Fahrzeugen. Das Hagelereignis "Andreas" gilt zwischenzeitlich als das größte Hagelereignis, das es in Deutschland je gegeben hat und belastete die WGV-Versicherung AG mit insgesamt 73 Mio. EUR. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle insgesamt erhöhten sich um 38,5 % auf 276,6 Mio. EUR.

Die Aufwendungen des Versicherungsbetriebs für das selbst abgeschlossene Geschäft lagen bei 30,0 Mio. EUR (Vorjahr 27,3 Mio. EUR). Die Kosten-

quote betrug 11,8 % (Vorjahr 11,5 %). Netto, das heißt nach Abzug der Rückversicherungsprovisionen, verblieb ein Kostensatz von 10,1 % (Vorjahr 3,8 %).

Die hohen Elementarschadenaufwendungen führten zu einem versicherungstechnischen Nettoverlust nach Schwankungsrückstellung in Höhe von 20,3 Mio. EUR. Da der Verlust nicht vollständig durch das Kapitalanlageergebnis aufgefangen werden konnte, war eine Zuführung zur Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung im Geschäftsjahr 2013 nicht möglich.

## Versicherungsgeschäft im Einzelnen

	Bestandsentwicklung		gebuchte Bruttobeiträge		Schaden-Kostenquote	
	Anzahl Verträge	Veränderung zum VJ	EURO	Veränderung zum VJ	%	Veränderung zum VJ in %-Pkt
Gesamtgeschäft	2.297.428	2,7 %	268.938.895,95	6,7 %	121,4 %	28,0
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft						
Insgesamt	2.297.428	2,7 %	254.454.000,41	7,0 %	120,5 %	25,0
Unfall	81.895	2,1 %	5.618.510,35	1,7 %	45,9 %	16,3
Allgemeine Haftpflicht	343.462	1,7 %	16.552.007,53	1,8 %	59,9 %	-38,1
<i>Kraftfahrt gesamt</i>	1.059.945	3,6 %	163.931.287,99	8,7 %	125,2 %	24,7
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	643.963	3,5 %	97.745.757,02	8,6 %	94,5 %	-7,5
Sonstige Kraftfahrt	415.982	3,7 %	66.185.530,97	8,9 %	170,5 %	72,1
Verbundene Hausrat	148.972	2,1 %	10.844.065,41	3,2 %	53,3 %	-6,9
Verbundene Wohngebäude	74.498	6,3 %	15.434.642,39	11,5 %	268,4 %	191,2
Glas	45.734	0,7 %	1.295.759,97	1,4 %	87,3 %	7,0
Rechtsschutz	433.834	1,3 %	39.117.094,30	1,8 %	98,9 %	-1,9
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft						
Insgesamt			14.484.895,54	1,2 %	138,1 %	79,0

### Bestand und Beitragseinnahme

In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung konnte der Vertragsbestand um 3,5 % (Vorjahr 6,5 %) weiter ausgebaut werden. Die Beitragseinnahmen stiegen dabei um 8,6 % (Vorjahr 8,5 %).

In der Sonstigen Kraftfahrtversicherung konnten Bestand (3,7 %) und Beitrag (8,9 %) weiter ausgebaut werden.

In der insgesamt zufriedenstellenden Entwicklung der Bestände und Beiträge in den Haftpflicht-, Unfall- und Sachversicherungen waren die weiterhin erfreulichen Entwicklungen in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung mit einem Bestandswachstum

von 6,3 % (4.416 Verträge) und mit einem Beitragswachstum von 1,6 Mio. EUR (11,5 %) hervorzuheben.

### Schaden und Kosten

Das Abwicklungsergebnis der Vorjahre insgesamt verbesserte sich um 80,2 % (13,5 Mio. EUR) auf 30,3 Mio. EUR, was im Wesentlichen auf eine bessere Abwicklung der Vorjahresschäden in der Haftpflichtversicherung, der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung und der Rechtsschutzversicherung zurückzuführen ist.

Die Schaden- und Kostenquote insgesamt lag mit 120,5 % um 25,0 %-Punkte über dem Vorjahresniveau.

Schadenseitig entwickelte sich die Kraftfahrzeug Haftpflichtversicherung erfreulich, die Brutto Schadenaufwendungen blieben bei steigenden Beständen bei nahezu konstanten 81,9 Mio. EUR (Vorjahr 81,7 Mio. EUR). Bedingt durch die gute Prämien- und Schadenentwicklung ergab sich mit 11,3 Mio. EUR ein erheblicher Zuführungsbedarf zur Schwankungsrückstellung.

Durch den Hagelsturm „Andreas“ wurden mehr als 14.000 Fahrzeuge sowie ca. 4.300 private Wohngebäude zum Teil erheblich beschädigt. Dieses Ereignis führte in der sonstigen Kraftfahrtversicherung zu einer Schadenlast von 45,0 Mio. EUR, womit sich insgesamt eine Geschäftsjahresschadenquote von 164,28 % ergab. In der Verbundenen Wohngebäudeversicherung entstand ein Schaden in der Größenordnung von 27,5 Mio. EUR, verbunden mit einer Geschäftsjahresschadenquote von 265,4 %.

### **In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft**

Das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wies eine im Vorjahresvergleich konstante Brutto-Beitragseinnahme von 14,5 Mio. EUR auf. Der Brutto-Schadenaufwand erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 11,1 Mio. EUR auf 14,9 Mio. EUR. Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,1 Mio. EUR schloss das versicherungstechnische Geschäft mit einem Gewinn von 0,7 Mio. EUR (Vorjahr 4,3 Mio. EUR) ab.

### **Kapitalanlagen und Kapitalanlageergebnis**

Der Bestand an Kapitalanlagen sank auf 546,1 Mio. EUR (–4,6 %), die Kapitalerträge sanken um 15,1 % auf 19,4 Mio. EUR. Nach der Verbandsformel berechnet beträgt die durchschnittliche Verzinsung der Kapitalanlagen 3,2 % (Vorjahr 3,3 %). Die Aufwendungen für Kapitalanlagen stiegen um 0,1 Mio. EUR auf 2,0 Mio. EUR. Die darin enthaltenen Abschreibungen betragen 1,4 Mio. EUR (Vorjahr 1,1 Mio. EUR). Der Ertragssaldo aus den Kapitalanlagen beträgt in 2013 vor technischem Zinsertrag 17,5 Mio. EUR (Vorjahr 21,1 Mio. EUR). Unter Schwankungen gingen die erzielbaren Renditen bei Neuanlagen durch die Entwicklung der Kapitalmärkte weiter zurück.

### **Jahresergebnis**

Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 1,5 Mio. EUR (Vorjahr Entnahme 2,3 Mio. EUR) schloss das selbst abgeschlossene Geschäft mit einem Verlust von 20,3 Mio. EUR (Vorjahr Gewinn 15,5 Mio. EUR) und das übernommene Geschäft mit einem Gewinn von 0,7 Mio. EUR (Vorjahr 4,3 Mio. EUR)

ab. Im allgemeinen Geschäft betrug das Ergebnis aus Kapitalanlagen 16,8 Mio. EUR. Bei der Saldierung der übrigen Erträge und Aufwendungen überwogen die Aufwendungen mit 1,2 Mio. EUR, so dass sich als Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit ein Verlust von 4,0 Mio. EUR (Vorjahr Gewinn 39,1 Mio. EUR) errechnete. Nach einem Steueraufwand von 2,6 Mio. EUR wurde der sich ergebende Verlust von 6,5 Mio. EUR im Rahmen eines Ergebnisübernahmevertrages erstattet.

### **Risikobericht**

Das Risikofrüherkennungssystem dient der frühzeitigen Identifikation von Risiken, die wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben oder den Bestand des Unternehmens gefährden könnten.

Die Risikostrategie der WGV-Versicherung AG findet ihre Konkretisierung im Risiko-Management-Handbuch.

Anhand einer regelmäßigen Risikoinventur werden die grundsätzlich in allen Unternehmensteilen und -prozessen möglichen Risiken systematisch identifiziert, analysiert und bewertet. Die Bewertung der Risiken durch das zentrale Risikomanagement wird hierbei durch Risikoverantwortliche aus den Fachbereichen unterstützt.

Durch monatliche Ist-Abschlüsse in Kapitalanlage und Versicherungstechnik werden bilanzielle Effekte frühzeitig in den Steuerungs- und Risikofrüherkennungsprozess mit einbezogen.

Aufsichtsrat und Vorstand der WGV-Versicherung AG werden regelmäßig über die Risikosituation des Unternehmens informiert.

### **Versicherungstechnische Risiken**

Die zentralen Risiken im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft liegen in nicht auskömmlichen Tarifen sowie nicht ausreichend gebildeten Schadenrückstellungen.

Das Prämien-/Schadenrisiko wird im Rahmen des laufenden Berichtswesens permanent überwacht, risikomindernde Annahmerichtlinien sowie eine laufende risikoadäquate Gestaltung der Tariflandschaft dienen der frühzeitigen Identifikation und Nichtannahme erkennbar schlechter Risiken.

Die Angemessenheit der Schadenreserven wird durch die Schadenabteilungen auf Basis der Einzelschäden permanent überwacht, turnusmäßig erfolgt zudem eine Analyse der Schadenreserven mithilfe mathematischer Verfahren.

#### Rückversicherungsschutz

Die Risiken aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft – insbesondere Großrisiken aus Elementarschadenereignissen oder Risiken aus den Haftpflichtsparten – sind unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit durch den Abschluss von Rückversicherungsverträgen rückgedeckt. Die Zession erfolgt dabei jeweils an mehrere Rückversicherer mit erstklassigen Ratings.

#### Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft waren zum Bilanzstichtag Forderungen mit einem Zahlungsverzug von mehr als 90 Tagen in einer Höhe von 0,2 % der gebuchten Bruttobeiträge des Geschäftsjahres zu verzeichnen. Die durchschnittliche Forderungsausfallquote der vergangenen 3 Jahre betrug 0,1 % der gebuchten Bruttobeiträge. Bei den Forderungen gegen Versicherungsvertreter sowie gegen Rückversicherer kam es zu keinerlei nennenswerten Zahlungsverzögerungen oder -ausfällen. Das Risiko aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft war daher insgesamt als unbedeutend zu betrachten.

#### Risiken aus Kapitalanlagen

Im Kapitalanlagebereich sind bei jeder Entscheidung die Anlagegrundsätze des § 54 Versicherungsaufsichtsgesetz und die Verordnung über die Anlage des gebundenen Vermögens von Versicherungsunternehmen Grundlage des Handelns, wonach das Vermögen unter Berücksichtigung des Versicherungsgeschäfts und der Unternehmensstruktur so angelegt wird, dass möglichst große Sicherheit und Rentabilität bei jederzeit ausreichender Liquidität erreicht wird. Weitere Risikominimierungen werden durch Mischungs- und Streuungsentscheidungen nach Anlagearten, Emittenten und Regionen erzielt.

#### Anlagerichtlinien, Mandate und Überwachung

Die Steuerung und Überwachung des Anlagemanagements erfolgt durch Anlagerichtlinien, laufende Berichterstattung und periodische Anlagesitzungen, der Aufsichtsrat wird regelmäßig unterrichtet. Bei der Vergabe von externen Mandaten für Spezialfonds wird die Anlagepolitik durch Festlegung eines Fondsprofils und durch Vorgabe von Anlagegrundsätzen und Zielvorgaben laufend gesteuert und durch regelmäßige Berichterstattung und Anlageausschusssitzungen überwacht.

#### Marktpreisrisiken

Die festverzinslichen Wertpapiere sind Hauptbestandteil des Kapitalanlagenbestandes. Dem Risiko aus Zinsänderungen wird durch Laufzeitmanagement begegnet. Die Bestände lauten, bis auf geringe Beimischungen, auf Euro, so dass Währungsrisiken nicht gegeben sind. Die nachfolgende Szenarioanalyse zum 31.12.2013 umfasst sowohl direkt als auch über Fonds gehaltene Aktien und festverzinsliche Wertpapiere. Bei den festverzinslichen Wertpapieren werden auch die im Anlagevermögen gehaltenen Papiere berücksichtigt, nicht aber Namenspapiere oder Schuldscheindarlehen.

Anlageklasse	Szenario	Marktwertänderung in EUR
Aktien	Aktienkurse – 20	–6,8 Mio.
Festverzinsliche Wertpapiere	Renditeanstieg + 1	–2,1 Mio.
Festverzinsliche Wertpapiere	Renditerückgang – 1 %	2,4 Mio.

#### Bonitätsrisiken

Im direkt gehaltenen Gesamtbestand von Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren, Namensschuldverschreibungen und Darlehen waren 66,6 % enthalten, für die eine besondere Deckungsmasse bestand, die von öffentlichen Haushalten begeben wurden oder eine Einlagensicherung, Institutsgarantie oder Gewährträgerhaftung gegeben war. Bei den restlichen Kapitalanlagebeständen handelte es sich in erster Linie um Genussscheine und nachrangige Schuldscheindarlehen von Kreditinstituten und um Unternehmensanleihen, die im Investment Grade-Rating eingestuft waren. Die in Spezialfonds gehaltenen Renten waren zu über 95,0 % im Investment Grade-Rating eingestuft.

Der Anteil an verzinslichen Anlagen bei Banken im Kapitalanlagebestand lag nach Buchwerten bei ca. 54,4 %. Es unterlagen davon ca. 63,7 % einer Sicherungseinrichtung bzw. es waren ca. 25,7 % mit einer besonderen Deckungsmasse hinterlegt. Das Durchschnittsrating verzinslicher Wertpapiere im Gesamtbestand war im oberen Investment Grade-Bereich angesiedelt.

Der Anteil an verzinslichen Anlagen bei Staaten im Kapitalanlagenbestand lag bei 7,5 %. Im direkt gehaltenen Gesamtbestand befanden sich keine Staatsanleihen von Spanien, Portugal, Irland, Italien oder Griechenland.

Der Anteil an über Spezialfonds gehaltenen italienischen Staatsanleihen lag bei 0,5 % und an spanischen Staatsanleihen bei 0,4 % des Kapitalanlagenbestandes.

#### **Liquiditätsrisiken**

Diesen Risiken wird durch eine laufende Liquiditätsplanung und -abwicklung begegnet, um die verschiedenen Zahlungsströme zielgenau zu steuern und dadurch Engpässe zu vermeiden.

#### **Operationale Risiken**

Operationale Risiken können sich in allen Unternehmensbereichen ergeben. Eine wesentliche Rolle spielt dabei die Sicherheit und Verfügbarkeit der unternehmenskritischen DV-Systemlandschaft. Ein umfangreiches konzernweites DV-Sicherheitskonzept wird dabei durch ein Managementsystem für Informationssicherheit (ISMS) nach den Vorgaben des international anerkannten und weit verbreiteten ISO/ETC Standards 27001 unterstützt.

Im Personalbereich wird das Risiko von Fehlbearbeitungen oder dolosen Handlungen anhand von Arbeitsanweisungen, Vollmachten sowie IT-gestützten Freigabe- und Stichprobensystemen reduziert. Zusätzlich ist die Innenrevision beauftragt, Prüfungen in allen relevanten Unternehmensbereichen durchzuführen.

Notfallkonzepte, die die Geschäftsfortführung im Krisenfall sicherstellen, unterliegen einer laufenden Weiterentwicklung und Überprüfung auf Wirksamkeit und Effizienz.

#### **Zusammenfassende Darstellung der Risikolage**

Nach den derzeitigen Erkenntnissen sind keine Entwicklungen erkennbar, die den Fortbestand des Unternehmens kurz- oder mittelfristig gefährden oder die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich und nachhaltig beeinträchtigen könnten.

Die vorhandenen Eigenmittel beliefen sich auf 130 Mio. EUR, die zur Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen notwendigen Eigenmittel auf 45,2 Mio. EUR. Es ergab sich eine deutliche Überdeckung, womit auch zukünftige, durch Solvency II möglicherweise steigende Eigenkapitalanforderungen jederzeit erfüllt werden können. Die Ergebnisse aus der Teilnahme an den QIS-Studien bestätigten eine hohe Solvabilitätsquote auch unter Solvency II.

Zusammenfassend wird festgestellt, dass durch die angeführten vielschichtigen Maßnahmen Vorsorge getroffen wird, der geschilderten Risikolage des Unternehmens angemessen gerecht zu werden.

#### **Nachtragsbericht und voraussichtliche Entwicklung**

Nach Schluss des Berichtsjahres sind Vorgänge von besonderer Bedeutung nicht eingetreten. In den ersten Monaten des Jahres 2014 konnte das Geschäft des Unternehmens planmäßig weiterentwickelt werden.

Im Lagebericht des Vorjahres wurde von einem geringen Bestands- und deutlichem Beitragswachstum ausgegangen. Tatsächlich stieg der Bestand um 2,7 % auf 2.297.428 Verträge, die Bestandsentwicklung lag damit innerhalb der Erwartungen. Die gebuchten Bruttobeiträge konnten um 7,0 % auf 254,5 Mio. EUR gesteigert werden, die Prämienentwicklung lag damit ebenfalls im erwarteten Bereich.

Für das gesamte selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft werden die gebuchten Bruttobeiträge zwischen 264 Mio. EUR und 269 Mio. EUR liegen. Das Bestandswachstum wird auf Vorjahresniveau liegen.

Sofern Großschäden, z. B. durch flächendeckende Elementarschäden ausbleiben, wird sich der Schadenaufwand moderat entwickeln, die Schadenquote wird unter diesen Voraussetzungen in der Bandbreite von 80 % – 85 % liegen.

Die Kosten werden auf dem Niveau des Vorjahres erwartet, die Kostenquote wird 2014 bei knapp 12 % liegen.

Für die im Geschäftsjahr 2013 durch den Hagelsturm „Andreas“ stark belasteten Sparten Sonstige Kraftfahrtversicherung und Verbundene Wohngebäudeversicherung wird – ein moderater Geschäftsjahreschadenaufwand vorausgesetzt – von einem deutlichen Zuführungsbedarf zur Schwankungsrückstellung ausgegangen.

Im übernommenen Versicherungsgeschäft kann von einer leicht unter dem Vorjahresniveau liegenden Entwicklung der Beitragsvolumina ausgegangen werden.

Die auf Sicherheit und Diversifikation bedachte Anlagestrategie der letzten Jahre soll grundsätzlich weitergeführt werden. Trotz leichtem Anstieg der Renditen der 10-jährigen Bundesanleihen hat sich das generelle Renditeniveau für unsere Anlagen in festverzinsliche Wertpapiere weiter deutlich verrin-



gert. Dies ist auf die weiterhin übermäßig zur Verfügung stehende Liquidität und die daraus deutlich verringerten Risikoaufschläge für Finanzierungen von Banken und Unternehmen zurückzuführen. Um diesem Renditerückgang gerecht zu werden, sollen in 2014 die Anlagen in festverzinsliche Wertpapiere weiterhin sowohl regional, als auch über Sektoren und Einzelemittenten breit gestreut werden. Dem Bereich der Unternehmensanleihen wird gegenüber den Bundesanleihen weiterhin deutlich mehr Ertragspotential eingeräumt, allerdings wird auch hier das generelle Renditeniveau inzwischen als nur noch fair angesehen. Daher soll die Quote der Corporates nur noch stabil gehalten bis leicht ausgebaut werden, wobei das Rating besser als BBB- sein sollte. Ebenso soll die Strategie, in außereuropäische festverzinsliche Wertpapiere zu investieren, verstärkt werden. Investitionen in Sachwerte sollen für 2014 einen Schwerpunkt der Anlage bilden. Dazu werden weitere Investitionen in erneuerbare Energien / Infrastruktur geplant. Die Immobilienquote soll stabil gehalten werden.

Ergänzend werden bei vorgegebenem Risikokapital zusätzliche Aktieninvestitionen angestrebt. Es werden darüber hinaus weitere Anlagemöglichkeiten geprüft, die bei limitiertem Risiko zu einer Diversifikation des Bestandes an festverzinslichen Wertpapieren und Aktien beitragen können.

Die ordentlichen Erträge aus Immobilien- und Wertpapierfonds konnten in den letzten Jahren stabil gehalten werden. In 2014 wird mit der erstmaligen Ausschüttung eines Immobilienengagements gerechnet, so dass trotz der Belastung durch die niedrigen risikofreien Zinsen und der deutlich reduzierten Risikoaufschläge für Bank- und Unternehmensanleihen in 2014 mit einem im Vergleich zum Berichtsjahr leicht höheren Kapitalanlageergebnis (vor Technischem Zinsertrag) zu rechnen ist.

Stuttgart, 19. März 2014

Der Vorstand

Haug      Dr. Brachmann      Schweizer

# Bilanz zum 31. Dezember 2013

## Aktiva

	EUR	2013 EUR	EUR	Vorjahr EUR
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b> Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			10.519,52	10.519,52
<b>B. Kapitalanlagen</b>				
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	7.054.794,87			7.054.794,87
2. Beteiligungen	5.601.256,42			5.872.209,01
		12.656.051,29		12.927.003,88
II. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	249.573.005,70			226.424.190,71
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	38.752.460,00			44.889.220,00
3. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	55.434.472,54			48.512.985,15
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	148.558.958,69			168.390.941,20
c) Übrige Ausleihungen	1.697.397,00			1.697.397,00
4. Einlagen bei Kreditinstituten	39.382.456,46			64.731.398,47
		533.398.750,39		554.464.132,53
III. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft		0,00		5.034.823,42
			546.054.801,68	572.607.959,83
<b>C. Forderungen</b>				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer	608.766,01			724.419,26
2. Versicherungsvermittler	89.409,60			48.363,41
		698.175,61		772.782,67
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		23.305.941,84		3.334.304,45
III. Sonstige Forderungen		15.740.347,72		303.226,66
davon an verbundene Unternehmen: EUR 15.575.003,39 (Vorjahr EUR 0,00)				
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: EUR 0,00 (Vorjahr EUR 10.510,30)				
			39.744.465,17	4.410.313,78
<b>D. Sonstige Vermögensgegenstände</b> Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			1.419.199,68	555.046,61
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		4.738.070,29		5.168.630,05
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		109.337,55		178.956,37
			4.847.407,84	5.347.586,42
			<b>592.076.393,89</b>	<b>582.931.426,16</b>

## Passiva

	EUR	2013 EUR	EUR	Vorjahr EUR
<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Gezeichnetes Kapital		20.282.000,00		20.282.000,00
II. Kapitalrücklage		83.764.065,10		83.764.065,10
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	306.775,13			306.775,13
2. andere Gewinnrücklagen	25.647.159,77			25.647.159,77
		25.953.934,90		25.953.934,90
IV. Bilanzgewinn		0,00		0,00
			130.000.000,00	130.000.000,00
<b>B. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	1.091.160,28			1.335.688,37
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	18.778,79			130.520,08
		1.072.381,49		1.205.168,29
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	505.797.568,78			456.944.102,17
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	102.759.559,54			98.163.918,40
		403.038.009,24		358.780.184,31
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	217.138,27			2.942.724,34
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		217.138,27		2.942.724,34
IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		21.331.358,24		20.513.335,75
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	305.891,88			6.153.529,60
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1.600,00			1.600,00
		304.291,88		6.151.929,60
			425.963.179,12	389.593.342,29
<b>C. Andere Rückstellungen</b>				
Sonstige Rückstellungen			316.618,29	285.784,61
<b>D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft</b>			0,00	7.334.110,44
<b>E. Andere Verbindlichkeiten</b>				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	30.509.504,10			26.199.463,59
2. Versicherungsvermittlern	183.369,60			169.625,42
		30.692.873,70		26.369.089,01
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft				
davon an verbundene Unternehmen: EUR 4.455.452,39 (Vorjahr EUR 58.500,30)		4.543.392,01		672.086,53
III. Sonstige Verbindlichkeiten				
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: EUR 505.056,55 (Vorjahr EUR 28.574.458,53)		558.249,85		28.674.807,36
davon aus Steuern: EUR 53.193,30 (Vorjahr EUR 46.661,63)				
			35.794.515,56	55.715.982,90
<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			2.080,92	2.205,92
			<b>592.076.393,89</b>	<b>582.931.426,16</b>

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B.II. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung der §§ 341f und 341g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist.

Stuttgart, 18. Februar 2014

Walter  
Verantwortlicher Aktuar

## Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

	EUR	2013 EUR	EUR	Vorjahr EUR
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	268.938.895,95			252.084.678,80
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	−40.919.417,88			−37.175.335,09
		228.019.478,07		214.909.343,71
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	244.528,09			−243.305,69
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	−111.741,29			6.059,78
		132.786,80		−237.245,91
			228.152.264,87	214.672.097,80
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			643.191,67	595.130,65
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			367.689,03	372.756,68
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	−242.604.680,59			−178.831.300,43
bb) Anteil der Rückversicherer	60.757.793,77			18.985.423,86
		−181.846.886,82		−159.845.876,57
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	−48.853.466,07			−24.665.794,44
bb) Anteil der Rückversicherer	4.595.641,14			3.067.778,75
		−44.257.824,93		−21.598.015,69
			−226.104.711,75	−181.443.892,26
5. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			5.847.637,72	−727.146,81
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			−316,25	−2.565.326,52
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		−35.423.998,79		−31.787.861,93
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		8.504.751,05		19.724.975,27
			−26.919.247,74	−12.062.886,66
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			−800.513,11	−682.837,61
9. Zwischensumme			−18.814.005,56	18.157.895,27
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			−818.022,49	1.642.577,91
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung (= Übertrag)			−19.632.028,05	19.800.473,18

	EUR	2013 EUR	EUR	Vorjahr EUR
Übertrag			-19.632.028,05	19.800.473,18
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen	6.131,30			6.486,87
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen davon aus verbundenen Unternehmen EUR 201.393,30 (Vorjahr EUR 176.339,64)	17.934.167,92			18.811.361,35
c) Erträge aus Zuschreibungen	1.385.679,29			4.002.519,42
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	116.979,09			81.119,54
		19.442.957,60		22.901.487,18
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	-318.303,29			-579.293,12
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	-1.431.426,39			-1.145.235,09
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-216.745,37			-100.677,30
		-1.966.475,05		-1.825.205,51
3. Technischer Zinsertrag		-643.191,67		-595.130,65
			16.833.290,88	20.481.151,02
4. Sonstige Erträge		74.618,35		134.067,42
5. Sonstige Aufwendungen		-1.238.211,56		-1.345.141,91
			-1.163.593,21	-1.211.074,49
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			-3.962.330,38	39.070.549,71
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag zuzüglich Erstattungen an den Organträger		0,00 -2.552.540,88		0,00 -12.082.891,90
			-2.552.540,88	-12.082.891,90
8. Erträge aus Verlustübernahme			6.514.871,26	0,00
9. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne			0,00	-26.987.657,81
10. Jahresüberschuss			0,00	0,00
11. Bilanzgewinn			0,00	0,00

## Anhang für das Geschäftsjahr 2013

---

Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des HGB sowie unter Berücksichtigung der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) sowie des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) aufgestellt. Leerposten werden gemäß § 265 Abs. 8 HGB nicht angegeben.

### Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

#### Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände werden mit den Anschaffungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen angesetzt.

Im Abschluss enthaltene Kapitalanlagen in fremder Währung werden zum Kurs am Tag ihrer Anschaffung in EUR umgerechnet. Bis zum Bilanzstichtag eingetretene Währungsverluste werden berücksichtigt.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen und die Beteiligungen sind mit den Anschaffungskosten (einschließlich Anschaffungsnebenkosten) bewertet. Die Anteile an verbundenen Unternehmen sind nach dem strengen Niederstwertprinzip, die Beteiligungen nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden im Wesentlichen dem Anlagevermögen zugeordnet.

Die dem Anlagevermögen zugeordneten Aktien, Investmentzertifikate und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sind nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Inhaberschuldverschreibungen sowie andere festverzinsliche Wertpapiere sind nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Die dem Umlaufvermögen zugeordneten Aktien, Investmentzertifikate, andere nicht festverzinsliche Wertpapiere und Inhaberschuldverschreibungen sowie andere festverzinsliche Wertpapiere sind nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen werden zu Anschaffungskosten abzüglich Tilgung ausgewiesen. Namensschuldverschreibungen und übrige Ausleihungen (Namensgenussscheine) sind zu den Nennwerten angesetzt. Disagjobeträge werden durch passive Rechnungsabgrenzung, Agiobeträge werden durch aktive Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeiten verteilt. Schuldscheinforderungen

und Darlehen sind zu Anschaffungskosten zu- oder abzüglich der kumulierten Amortisation unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt.

Auf Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere bestanden aufgrund voraussichtlich nicht dauerhafter Wertminderung stille Lasten in Höhe von 0,1 Mio. EUR (Buchwert 31,8 Mio. EUR).

Auf Schuldscheinforderungen und Darlehen bestanden stille Lasten in Höhe von 0,02 Mio. EUR (Buchwert 2,5 Mio. EUR). Die Zeronamenspfandbriefe bzw. Zeroschuldscheine sind mit dem Anschaffungskurs zuzüglich nicht fälliger Zinsforderungen bilanziert.

Für die Ermittlung der Zeitwerte bei Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen werden Ertragswertmodelle herangezogen. Soweit ertragsorientierte Verfahren nicht zum Einsatz kommen konnten, wird das anteilige Eigenkapital herangezogen. Bei Aktien, Investmentanteilen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sowie bei Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren wird der Börsenjahresschlusskurs zur Bewertung herangezogen, andernfalls Ertragswerte. Für Spezialfonds wird der von der Kapitalanlagegesellschaft mitgeteilte Wert verwendet. Die Zeitwerte der zu Nominalwerten bilanzierten Kapitalanlagen werden auf Grundlage der Barwertmethode in einem internen Modell ermittelt, basierend auf aktuellen Zinsstrukturkurven und Credit Spreads unter Berücksichtigung der Restlaufzeit.

Einlagen bei Kreditinstituten sind mit den Nominalbeträgen bewertet. Die anderen Kapitalanlagen sind mit ihren Anschaffungskosten bilanziert.

Sämtliche Forderungen werden zu Nennwerten bilanziert. Von den Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurde eine auf Basis der Vorjahre ermittelte Pauschalwertberichtigung abgesetzt.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sowie alle übrigen Aktiva sind mit den Nominalbeträgen angesetzt und, soweit erforderlich, um Wertberichtigungen gekürzt.

## Passiva

Die Bruttobeitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft und die hierauf entfallenden Rückversicherungsanteile werden grundsätzlich für jeden Versicherungsvertrag einzeln unter Berücksichtigung des Kostenabzugs gem. dem BMF-Erlass vom 30.04.1974 ermittelt; Anteile der Rückversicherer werden entsprechend dem vertraglichen Risikoanteil abgesetzt. Die Beitragsüberträge für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft entsprechen den Aufgaben der Vorversicherer.

Die Rückstellung für bekannte, noch nicht abgewickelte Schadenfälle des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts wird durch Einzelbewertung ermittelt. In der sonstigen Kraftfahrtversicherung und der Verbundenen Wohngebäudeversicherung wurden die Einzelfallreserven aus den Hagelschäden gegen die zum Geschäftsjahresende bekannten Schadendurchschnitte verprobt und summarisch verstärkt. Für die am Bilanzstichtag noch nicht bekannten Fälle sind Spätschadenrückstellungen nach den Erfahrungen der Vergangenheit gebildet worden.

Die Berechnung der Renten-Deckungsrückstellung erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen einzelvertraglich nach der prospektiven Methode. Es liegen die Sterbetafeln DAV 2006 HUR für Männer bzw. Frauen zugrunde. Bei Rentenfällen mit Eintritt der Leistungsverpflichtung bis 30.06.2000 betrug der Rechnungszins 3,64 %, für Leistungsfälle ab dem 01.07.2000 betrug er 3,25 %, für Leistungsfälle ab dem 01.01.2004 betrug er 2,75 %, für Leistungsfälle ab dem 01.01.2007 betrug er 2,25 %, für Leistungsfälle ab dem 01.01.2012 betrug er 1,75 %. Zukünftige Regulierungskosten für Rentenfälle werden pauschal berücksichtigt.

Der technische Zinsertrag wird aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestandes der Brutto-Rentendeckungsrückstellung mit 3,5 % errechnet.

Die zurückgestellten Schadenregulierungsaufwendungen werden nach dem Erlass des Bundesministers der Finanzen vom 02.02.1973 berechnet. Forderungen aus Regressen werden abgesetzt. Die

Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle werden vertragsgemäß abgesetzt.

Im in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft werden die Rückstellungen entsprechend den Aufgaben der Vorversicherer bzw. nach dem voraussichtlichen Bedarf gebildet.

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung betrifft ausschließlich die erfolgsabhängige Beitragsrückgewähr.

Die Schwankungsrückstellung wird nach der Anlage zu § 29 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen berechnet.

Alle sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen werden durch Einzelberechnungen ermittelt.

Die sonstigen Rückstellungen sind mit ihrem notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sowie die Depot- und Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie alle übrigen Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen ausgewiesen.

## Angaben zur Bilanz zum 31. Dezember 2013

### Aktiva

#### Entwicklung der Aktivposten A., B.I. und B.II. im Geschäftsjahr 2013

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr EUR	Zugänge EUR
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b> entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	10.519,52	0,00
<b>B.I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	7.054.794,87	0,00
2. Beteiligungen	5.872.209,01	0,00
3. Summe B.I.	12.927.003,88	0,00
<b>B.II. Sonstige Kapitalanlagen</b>		
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	226.424.190,71	23.156.674,10
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	44.889.220,00	34.011.804,00
3. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	48.512.985,15	6.921.487,39
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	168.390.941,20	12.092.420,00
c) Übrige Ausleihungen	1.697.397,00	0,00
4. Einlagen bei Kreditinstituten	64.731.398,47	0,00
5. Summe B.II.	554.646.132,53	76.182.385,49
insgesamt B.	567.573.136,41	76.182.385,49
<b>insgesamt</b>	<b>567.583.655,93</b>	<b>76.182.385,49</b>

#### Angabe zu Investmentfonds gemäß § 285 Nr. 26 HGB

	Buchwert EUR	Marktwert nach § 36 Investment- gesetz EUR	Differenz Marktwert zu Buchwert EUR	Ausschüttung des Geschäftsjahres EUR	Tägliche Rückgabe möglich	Unter- lassene Abschrei- bungen
Immobilienfonds (Europa)	10.299.910,28	10.343.395,44	43.485,16	267.271,20	nein	nein
Dachfonds (international gemischt)	9.077.860,00	10.397.123,82	1.319.263,82	30.750,00	ja	nein
Mischfonds (Europa)	101.105.200,00	101.037.700,00	-67.500,00	2.257.429,93	ja	ja
Mischfonds (global)	71.356.322,17	72.494.490,00	1.138.167,83	1.747.200,00	ja	nein

Aufgrund von Analystenbewertungen war für die zum Bilanzstichtag nicht abgeschriebenen Wertpapiere

in den Mischfonds von einer vorübergehenden Wertminderung auszugehen.



Umbuchungen EUR	Abgänge EUR	Abschreibungen EUR	Zuschreibungen EUR	Bilanzwerte Geschäftsjahr EUR	Zeitwerte Geschäftsjahr EUR
0,00	0,00	0,00	0,00	10.519,52	10.519,52
0,00	0,00	0,00	0,00	7.054.794,87	7.957.413,54
0,00	0,00	270.952,59	0,00	5.601.256,42	5.601.256,42
0,00	0,00	270.952,59	0,00	12.656.051,29	13.558.669,96
0,00	308.214,60	1.085.323,80	1.385.679,29	249.573.005,70	255.617.474,62
0,00	40.073.414,00	75.150,00	0,00	38.752.460,00	40.964.998,02
0,00	0,00	0,00	0,00	55.434.472,54	55.642.798,00
0,00	31.924.402,51	0,00	0,00	148.558.958,69	155.714.660,65
0,00	0,00	0,00	0,00	1.697.397,00	1.697.397,00
0,00	25.348.942,01	0,00	0,00	39.382.456,46	39.382.456,46
0,00	97.654.973,12	1.160.473,80	1.385.679,29	533.398.750,39	549.019.784,75
0,00	97.654.973,12	1.431.426,39	1.385.679,29	546.054.801,68	562.578.454,71
<b>0,00</b>	<b>97.654.973,12</b>	<b>1.431.426,39</b>	<b>1.385.679,29</b>	<b>546.065.321,20</b>	<b>562.588.974,23</b>

Die Abschreibungen betrafen nahezu ausschließlich außerplanmäßige Abschreibungen aufgrund voraussichtlich dauernder Wertminderung.

### B.I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

	Höhe des Anteils am Kapital %	Eigenkapital 31.12.2013 EUR	Ergebnis des Ge- schäftsjahres 2013 EUR
<b>Anteile an verbundenen Unternehmen:</b> WGV-Beteiligungsgesellschaft mbH, Stuttgart	33,33	23.677.359,22	501.773,84

### E.II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Agio für Namensschuldverschreibungen (Vorjahr inkl. Schuldscheinforderungen)	109.337,55	164.081,37
Verwaltungskosten	0,00	14.875,00
	<b>109.337,55</b>	<b>178.956,37</b>

## Passiva

### A. Eigenkapital

#### I. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital beträgt EUR 20.282.000,00 und ist eingeteilt in 3.967 auf Namen lautende nennwertlose Stückaktien und befindet sich vollständig im Eigentum der WGV Holding AG, Ravensburg.

Die WGV-Versicherung AG ist darüber hinaus durch einen Beherrschungs- und Ergebnisübernahmevertrag mit der WGV Holding AG verbunden.

#### II. Kapitalrücklage

	01.01.2013 EUR	Einstellung EUR	31.12.2013 EUR
Kapitalrücklage	83.764.065,10	0,00	83.764.065,10

#### III. Gewinnrücklagen

	01.01.2013 EUR	Einstellung EUR	31.12.2013 EUR
1. gesetzliche Rücklage	306.775,13	0,00	306.775,13
2. andere Gewinnrücklagen	25.647.159,77	0,00	25.647.159,77
<b>insgesamt</b>	<b>25.953.934,90</b>	<b>0,00</b>	<b>25.953.934,90</b>

### B. Versicherungstechnische Rückstellungen

	Geschäftsjahr Brutto EUR	Vorjahr Brutto EUR
<b>B. Versicherungstechnische Rückstellungen gesamt</b>		
Versicherungsgeschäft gesamt	528.743.117,45	487.889.380,77
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	494.308.081,86	444.890.724,86
Haftpflicht	18.535.007,04	19.503.701,11
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	317.571.575,41	302.120.383,35
Sonstige Kraftfahrt	26.977.260,45	15.703.938,84
Feuer und Sach gesamt	33.340.690,24	16.463.461,08
– Verbundene Hausratversicherung	3.607.576,05	3.978.680,19
– Verbundene Gebäudeversicherung	29.151.026,85	11.960.523,09
Rechtsschutz	88.313.323,90	81.594.742,31
<b>II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle</b>		
Versicherungsgeschäft gesamt	505.797.568,78	456.944.102,71
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	477.560.476,45	426.823.439,33
Haftpflicht	18.421.199,25	18.235.839,64
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	301.785.273,58	297.644.381,58
Sonstige Kraftfahrt	26.908.526,59	10.416.452,90
Feuer und Sach gesamt	33.275.527,39	10.745.690,30
– Verbundene Hausratversicherung	3.557.957,99	3.094.733,19
– Verbundene Gebäudeversicherung	29.150.582,85	7.265.284,20
Rechtsschutz	88.313.323,90	81.594.742,31

	<b>Geschäftsjahr Brutto EUR</b>	<b>Vorjahr Brutto EUR</b>
<b>IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen</b>		
Versicherungsgeschäft gesamt	21.331.358,24	20.513.335,75
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	15.485.085,52	14.030.331,24
Haftpflicht	0,00	0,00
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	14.841.808,20	3.513.753,13
Sonstige Kraftfahrt	0,00	5.201.925,14
Feuer und Sach gesamt	0,00	4.694.794,89
– Verbundene Hausratversicherung	0,00	0,00
– Verbundene Gebäudeversicherung	0,00	4.694.794,89
Rechtsschutz	0,00	0,00

#### C. Andere Rückstellungen, Sonstige

	<b>Geschäftsjahr EUR</b>	<b>Vorjahr EUR</b>
Aufwendungen für den Jahresabschluss	85.137,75	112.700,00
Verwaltungskosten	225.400,00	148.084,61
Übrige	6.080,54	25.000,00
	<b>316.618,29</b>	<b>285.784,61</b>

#### F. Rechnungsabgrenzungsposten

	<b>Geschäftsjahr EUR</b>	<b>Vorjahr EUR</b>
Disagio auf Namensschuldverschreibungen (Vorjahr inkl. Schuldscheinforderungen)	2.080,92	2.205,92

# Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

## I. Versicherungstechnische Rechnung

### 1. Beiträge

	Geschäftsjahr		
	Gebuchte Bruttobeiträge EUR	Verdiente Bruttobeiträge EUR	Verdiente Nettobeiträge EUR
Versicherungsgeschäft gesamt	268.938.895,95	269.183.424,04	228.152.264,87
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	254.454.000,41	254.505.084,49	213.473.925,32
Haftpflicht	16.552.007,53	16.565.957,66	9.621.212,00
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	97.745.757,02	97.766.064,03	75.211.473,62
Sonstige Kraftfahrt	66.185.530,97	66.202.357,91	63.518.523,24
Feuer und Sach gesamt	27.574.467,77	27.574.467,77	21.139.079,81
– Verbundene Hausratversicherung	10.844.065,41	10.844.065,41	7.082.146,58
– Verbundene Gebäudeversicherung	15.434.642,39	15.434.642,39	12.771.539,16
Rechtsschutz	39.117.094,30	39.117.094,30	38.736.339,13
	Vorjahr		
	Gebuchte Bruttobeiträge EUR	Verdiente Bruttobeiträge EUR	Verdiente Nettobeiträge EUR
Versicherungsgeschäft gesamt	252.084.678,80	251.841.373,11	214.672.097,80
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	237.769.384,74	237.764.860,54	200.595.585,23
Haftpflicht	16.254.632,33	16.251.763,47	9.448.317,05
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	89.977.712,11	89.946.489,66	69.261.199,58
Sonstige Kraftfahrt	60.790.916,48	60.820.483,59	58.838.775,10
Feuer und Sach gesamt	25.623.957,92	25.623.957,92	20.179.482,84
– Verbundene Hausratversicherung	10.503.847,81	10.503.847,81	6.972.481,35
– Verbundene Gebäudeversicherung	13.841.876,36	13.841.876,36	11.938.992,85
Rechtsschutz	38.417.764,45	38.417.764,45	38.043.280,56

### 4. Aufwendungen für Versicherungsfälle

	Geschäftsjahr Brutto EUR	Vorjahr Brutto EUR
Versicherungsgeschäft gesamt	291.458.146,66	203.497.094,87
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	276.578.912,41	199.684.222,03
Haftpflicht	6.746.486,90	12.968.601,92
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	81.971.218,95	81.726.801,69
Sonstige Kraftfahrt	106.192.755,44	53.573.560,79
Feuer und Sach gesamt	44.179.273,48	14.681.892,30
– Verbundene Hausratversicherung	4.207.108,98	4.870.146,35
– Verbundene Gebäudeversicherung	39.153.782,21	9.063.739,92
Rechtsschutz	34.919.402,32	35.327.770,94

## Ergebnis aus der Abwicklung der Vorjahresrückstellung

	Geschäftsjahr Brutto EUR	Vorjahr Brutto EUR
Versicherungsgeschäft gesamt	33.775.711,51	20.570.316,77
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	30.285.417,95	16.806.399,74
Haftpflicht	3.849.969,64	−2.304.632,47
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	14.534.613,33	11.601.396,22
Sonstige Kraftfahrt	2.567.248,98	2.440.800,52
Feuer und Sach gesamt	3.268.939,98	2.459.871,77
– Verbundene Hausratversicherung	1.249.676,64	376.641,23
– Verbundene Gebäudeversicherung	1.809.153,34	1.913.394,80
Rechtsschutz	3.249.041,55	−890.998,27

## 7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	Geschäftsjahr Brutto EUR	Vorjahr Brutto EUR
Versicherungsgeschäft gesamt	35.423.998,79	31.787.861,93
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	30.028.450,11	27.275.233,68
Haftpflicht	3.180.954,18	2.956.153,72
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	10.414.026,41	9.977.360,90
Sonstige Kraftfahrt	6.676.790,78	6.249.357,09
Feuer und Sach gesamt	4.154.958,74	3.339.474,18
– Verbundene Hausratversicherung	1.574.351,51	1.450.220,50
– Verbundene Gebäudeversicherung	2.267.310,25	1.610.923,58
Rechtsschutz	3.781.536,95	3.422.007,68
Abschlussaufwendungen	23.519.484,59	21.035.304,96
Verwaltungsaufwendungen	11.904.514,20	10.752.556,97

## Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	3.016.021,16	2.848.492,54

## 11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Versicherungsgeschäft gesamt	-19.632.028,05	19.800.473,18
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	-20.346.019,76	15.514.086,28
Haftpflicht	5.035.112,61	3.114.318,93
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	-4.419.536,62	7.459.012,19
Sonstige Kraftfahrt	-21.648.879,34	-1.085.007,46
Feuer und Sach gesamt	-1.730.717,21	4.085.363,70
– Verbundene Hausratversicherung	3.871.462,58	2.611.002,57
– Verbundene Gebäudeversicherung	-5.762.155,45	1.326.370,76
Rechtsschutz	66.646,22	-669.073,99

## Rückversicherungssaldo

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Versicherungsgeschäft gesamt	32.827.026,79	4.608.902,57
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	32.827.026,79	4.608.902,57
Haftpflicht	-1.695.050,10	3.738.369,62
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	865.190,71	5.878.310,99
Sonstige Kraftfahrt	19.763.514,89	-1.985.402,38
Feuer und Sach gesamt	14.869.849,22	-1.849.175,31
– Verbundene Hausratversicherung	-1.049.471,45	-633.632,03
– Verbundene Gebäudeversicherung	15.929.686,57	-1.205.318,17
Rechtsschutz	-380.755,17	-374.483,89

## Anzahl der Versicherungsverträge

	Geschäftsjahr Stück	Vorjahr Stück
Versicherungsgeschäft gesamt	2.297.428	2.236.225
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	2.297.428	2.236.225
Haftpflicht	343.462	337.613
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	643.963	622.103
Sonstige Kraftfahrt	415.982	400.988
Feuer und Sach gesamt	269.204	261.449
– Verbundene Hausratversicherung	148.972	145.950
– Verbundene Gebäudeversicherung	74.498	70.082
Rechtsschutz	433.834	428.381

## Weitere Angaben

### Latente Steuern

Bei dem für das Geschäftsjahr geltenden Konzernsteuersatz von 30,5 % ergab sich insgesamt eine Entlastung, die im Wesentlichen auf die Bewertungsdifferenzen zwischen Handels- und Steuerbilanz bei „Rückstellung für nicht abgewickelte Versicherungsfälle“ und „Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ zurückzuführen war. Das Wahlrecht nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wird nicht genutzt, d. h. auf die Aktivierung wird verzichtet.

### Organe

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind auf Seite 64 namentlich aufgeführt. Die Bezüge des Aufsichtsrats betragen EUR 68.248,00; der Vorstand erhielt keine Bezüge.

### Personalbericht

Eigene Mitarbeiter waren in 2013 nicht vorhanden. Mitarbeiter und Vermittler der Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. sind teilweise auch für das Unternehmen tätig.

### Angaben zur Konzernzugehörigkeit

Die WGV-Versicherung AG, Stuttgart, ist Teil der WGV-Gruppe, deren Obergesellschaft die Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G., Stuttgart, ist. Der Abschluss der WGV-Versicherung AG wird in den Konzernabschluss der Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. einbezogen.

Die WGV-Versicherung AG hat von der Erleichterungsvorschrift zur Angabe des Gesamthonorars des Abschlussprüfers im Konzernabschluss gemäß § 285 Nr. 17 HGB Gebrauch gemacht.

Der Konzernabschluss wird im Bundesanzeiger offengelegt.

### Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Aus Beteiligungen und Investmentanteilen bestanden Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von 7,4 Mio. EUR.

Auf Grund unserer Mitgliedschaft im Verein Verkehrsofopferhilfe e.V. sind wir verpflichtet, Mittel entsprechend unserem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kfz-Haftpflichtgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben, zur Verfügung zu stellen.

Stuttgart, 19. März 2014

#### WGV-Versicherung AG

Der Vorstand

Haug      Dr. Brachmann      Schweizer

## Bestätigungsvermerk

---

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der WGV-Versicherung AG, Stuttgart, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung, eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartun-

gen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der WGV-Versicherung AG, Stuttgart, den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 21. April 2014

**Deloitte & Touche GmbH**  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart

(Traub)  
Wirtschaftsprüfer

(Besli)  
Wirtschaftsprüferin



## Bericht des Aufsichtsrats

---

Der Aufsichtsrat hat sich im Berichtsjahr durch den Vorstand regelmäßig und eingehend über den Gang der Geschäfte und die Lage der Gesellschaft gemäß § 90 AktG unterrichten lassen und die Geschäftsführung des Vorstands überwacht. Über wichtige Ereignisse wurde der Vorsitzende des Aufsichtsrats unverzüglich unterrichtet. Es ergab sich kein Anhaltspunkt für eine Beanstandung.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht 2013 sind durch den gemäß § 341 k Abs. 2 HGB i. V. mit § 318 Abs. 1 Satz 1 HGB bestellten Abschlussprüfer, die Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, als Pflichtprüfer geprüft, in Ordnung befunden und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Bericht des Abschlussprüfers vom 21. April 2014 hat dem Aufsichtsrat vorgelegen. Das Ergebnis der Prüfung ist in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats vom 22. Mai 2014 vom Abschlussprüfer erläutert und mit dem Aufsichtsrat ausführlich erörtert worden.

Den Jahresabschluss und den Lagebericht hat der Aufsichtsrat geprüft. Nach dem Ergebnis seiner Prüfung sind Einwendungen nicht zu erheben. Er billigt den Jahresabschluss, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist.

Stuttgart, 22. Mai 2014

Der Aufsichtsrat

Helmut Jahn  
Vorsitzender



# Geschäftsbericht 2013

## **WGV-Lebensversicherung AG**

Tübinger Straße 55, 70178 Stuttgart

[www.wgv.de](http://www.wgv.de)

## Aufsichtsrat

**Helmut Jahn**  
Landrat i.R.  
des Hohenlohekreises  
– Vorsitzender –

**Sven Lixenfeld**  
Mitglied des Vorstands  
der SV SparkassenVersicherung  
Holding AG  
– stv. Vorsitzender –

**Wilfried Dölker**  
Bürgermeister  
der Stadt Holzgerlingen

**Prof. Stefan Gläser**  
Geschäftsführendes Vorstands-  
mitglied des Städtetags  
Baden-Württemberg

**Helmut Himmelsbach**  
Oberbürgermeister  
der Stadt Heilbronn

**Robert Wiedemann**  
Bürgermeister i.R.  
der Gemeinde Baienfurt

## Vorstand

**Hans-Joachim Haug**  
Stuttgart  
– Vorsitzender –

**Dr. Klaus Brachmann**  
Böblingen  
– stv. Vorsitzender –

**Achim Schweizer**  
Stuttgart

**Manfred Walter**  
Vaihingen (Enz)

## Abschlussprüfer

**Deloitte & Touche GmbH**  
Wirtschaftsprüfung-  
gesellschaft, Stuttgart

## Verantwortlicher Aktuar

**Manfred Walter**  
Diplom-Mathematiker,  
Vaihingen (Enz)

## Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaft setzt ihren moderaten Wachstumskurs fort. Das weltwirtschaftliche Umfeld hat sich im Verlauf des vergangenen Jahres merklich aufgehellt. Die Verunsicherung durch die Finanzkrise und die Euroschuldenkrise hat sich zurückgebildet. Für das Welt-BIP rechnet der IWF für das Jahr 2013 mit einem Zuwachs von 2,9 %. Die stärksten Impulse gehen dabei von den Industriestaaten aus. Die US-Wirtschaft scheint inzwischen auf einem stabilen Wachstumspfad zu sein. Der Euroraum löst sich dagegen nur sehr zögerlich aus seiner Rezession. Frühindikatoren wie der globale Einkaufsmanagerindex oder der Frühindikator der OECD deuten jedoch sowohl für den Euroraum als auch für die Weltwirtschaft auf eine Fortsetzung der aktuellen Besserungstendenzen hin. Das Wachstum des deutschen Bruttoinlandsproduktes lag in 2013 bei 0,4 %. Deutschland gilt damit neben Polen und Skandinavien als wirtschaftlicher Stabilitätsanker in Europa. Weiterhin stabil zeigte sich der Arbeitsmarkt in Deutschland. Die Arbeitslosenquote stieg im Jahresdurchschnitt gegenüber 2012 nur leicht von 6,8 % auf 6,9 % an, am Jahresende 2013 entsprach sie mit 6,7 % genau dem Jahresendwert 2012. Der Verbraucherpreisindex in Deutschland ist im Jahresdurchschnitt 2013 gegenüber 2012 um 1,5 % (nach 2,0 % in 2012) gestiegen. Für die EZB war das Jahr 2013 nicht ganz so herausfordernd wie das Jahr zuvor. Nachdem im Sommer 2012 noch alles getan werden musste, um den Euro zu erhalten, gab die EZB im Juli 2013 bekannt, dass die Zinsen für einen längeren Zeitraum auf dem jetzigen oder niedrigeren Niveau bleiben würden. So wurde der Hauptrefinanzierungssatz in 2013 zwei Mal gesenkt, auf nun 0,25 %. Der Zinssatz für 3-monatige Termingelder in Euro im Interbankengeschäft (3-Monats-Euribor) ist im Jahresverlauf dagegen von 0,19 % auf 0,29 % gestiegen. Auch die Rendite der 10-jährigen Bundesanleihe stieg im Ausblick auf eine weltweite Konjunkturstabilisierung von 1,316 % auf 1,929 %, nachdem aber zwischenzeitlich mit 1,165 % am 02.05.2013 ein neues Allzeit-Tief erreicht wurde. Die Aktienmärkte zeigten sich im Jahresverlauf von den Maßnahmen der EZB beruhigt und konnten deutliche Gewinne verzeichnen. So stieg der Eurostoxx50-Performance-Index im Jahresverlauf um 21,5 %, der Deutsche Aktien-Index DAX konnte gar um 25,5 % zulegen. Auch in 2014 wird die Stärke der deutschen Wirtschaft gegenüber den anderen europäischen Ländern anhalten. Die Energiewende und die Rentenreform werden die Herausforderungen des Jahres 2014 in Deutschland sein. Auf europäischer Ebene wird weiterhin das Ziel solider Finanzen an erster Stelle stehen.

Nach Angaben des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) stiegen die Beitragseinnahmen in der Lebensversicherung um 4,0 % auf 87,4 Mrd. EUR. Diese Zunahme wurde vor allem durch Versicherungen gegen Einmalbeitrag mit einem Anstieg um 13,8 % auf 25,4 Mrd. EUR verursacht. Die Beitragseinnahmen aus Versicherungen

mit laufender Beitragszahlung stiegen lediglich um 0,4 %. Aufgrund der wirtschaftlichen Lage der privaten Haushalte und der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen ist im Jahr 2014 für die Lebensversicherung eine stabile Entwicklung der Beitragseinnahmen zu erwarten.

## Zum Unternehmen

Die Gesellschaft wurde am 20. November 1989 gegründet. Der Geschäftsbetrieb wurde zum 1. September 1990 aufgenommen.

Das Aktienkapital beträgt 3,1 Mio. EUR und ist voll einbezahlt. Es wird zu 74 % von der WGV Holding AG, Ravensburg, und zu 26 % von der SV Sparkassen-Versicherung Holding AG, Stuttgart, gehalten. Nach § 1 Abs. 3 der Satzung ist das Geschäftsgebiet die Bundesrepublik Deutschland.

Die Gesellschaft betrieb im Geschäftsjahr 2013 folgende Versicherungsarten:

- Risikoversicherung
- Risikoversicherung auf zwei verbundene Leben
- Kapitalversicherung auf den Todes- und Erlebensfall
- Kapitalversicherung auf den Todes- und Erlebensfall auf zwei verbundene Leben
- Ausbildungsversicherung  
(Versicherung mit festem Auszahlungstermin)
- Sterbegeldversicherung
- Aufgeschobene Rentenversicherung
- Sofort beginnende Rentenversicherung
- Basisrentenversicherung mit aufgeschobener Rentenzahlung
- Direktversicherung mit aufgeschobener Rentenzahlung
- Direktversicherung mit aufgeschobener Rentenzahlung und Hinterbliebenenrente aus Todesfalleistung und Rentengarantie
- Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung
- Unfall-Zusatzversicherung.

Bei fast allen Tarifen mit laufender Beitragszahlung ist eine regelmäßige Erhöhung von Beitrag und Versicherungsleistung ohne erneute Gesundheitsprüfung möglich.

Es wurde hierbei ausschließlich das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft betrieben. Kollektivversicherungen wurden keine angeboten.

Bei den betriebenen Versicherungsarten gab es im Geschäftsjahr 2013 keine Veränderungen.

## Neugeschäft

Im Berichtsjahr 2013 wurden 2.692 Versicherungsscheine (Vorjahr 3.356) mit einer Versicherungssumme von 295,4 Mio. EUR eingelöst. Der laufende Beitrag der eingelösten Versicherungsscheine betrug 1,6 Mio. EUR (Vorjahr 2,1 Mio. EUR). Der einge-

löste Einmalbeitrag belief sich auf 1,3 Mio. EUR (Vorjahr 1,9 Mio. EUR).

Bei den Kapitalversicherungen betrug die Versicherungssumme 1,7 Mio. EUR bei 156 eingelösten Versicherungsscheinen. In den Risikoversicherungen wurden 2.347 Verträge mit einer Versicherungssumme von 289,8 Mio. EUR eingelöst. Die 12-fache Jahresrente belief sich bei Rentenversicherungen auf 4,0 Mio. EUR bei 189 eingelösten Versicherungsscheinen.

Die Beitragssumme des gesamten Neugeschäfts belief sich auf 46.674.634,83 EUR (Vorjahr 57.514.561,54 EUR).

### Bestandsentwicklung

Am 31.12.2013 belief sich die Versicherungssumme im Bestand auf 4.007,9 Mio. EUR (Vorjahr 3.857,7 Mio. EUR), der laufende Beitrag auf 41,6 Mio. EUR (Vorjahr 41,4 Mio. EUR).

Die Stornoquote betrug 1,6 % (Vorjahr 1,7 %) aus dem laufenden Beitrag der vorzeitigen Abgänge im Verhältnis zum mittleren Jahresbestand der laufenden Beiträge. Sie liegt damit deutlich unter dem Marktdurchschnitt.

Bewegung und Struktur des Bestandes an Lebensversicherungen sind im Einzelnen auf den Seiten 96 und 97 aufgeführt.

### Beiträge

Im Geschäftsjahr 2013 beliefen sich die gebuchten Bruttobeiträge auf 43,3 Mio. EUR wie im Vorjahr. Der Rückgang der Einmalbeiträge wurde durch eine Zunahme bei den laufenden Beiträgen ausgeglichen.

### Aufwendungen für Versicherungsfälle

Für Leistungsfälle waren in 2013 Brutto-Aufwendungen von 16,8 Mio. EUR (Vorjahr 18,1 Mio. EUR) zu erbringen, der Aufwand für Rückkäufe betrug 3,3 Mio. EUR (Vorjahr 3,3 Mio. EUR).

### Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Kosten für den Abschluss von Versicherungsverträgen und für die laufende Verwaltung betragen insgesamt 2,6 Mio. EUR brutto (Vorjahr 3,0 Mio. EUR). Hiervon betrafen 1,8 Mio. EUR Abschlusskosten und 0,8 Mio. EUR Verwaltungskosten. Damit war die Kostensituation weiterhin sehr günstig.

### Kapitalanlagen und Kapitalerträge

Die Kapitalanlagen betragen am Bilanzstichtag 456,0 Mio. EUR. Sie lagen damit um 7,0 % höher als im Vorjahr. Die Kapitalerträge sanken in 2013 um 4,2 % auf 19,8 Mio. EUR. Die nach der Formel errechnete Durchschnittsrendite der Kapitalanlagen lag im Berichtsjahr bei 4,1 % (Vorjahr 4,1 %), die Nettorendite der Kapitalanlagen bei 4,3 % (Vorjahr 4,9 %).

Nach § 341b HGB wurden Kapitalanlagen dem Umlauf- oder Anlagevermögen zugeordnet. Vom gemilderten Niederstwertprinzip wurde im Anlagevermögen Gebrauch gemacht.

Die Entwicklung der Kapitalanlagen ist im Anhang auf den Seiten 106 und 107 dargestellt.

### Der Überschuss und seine Verwendung

Der Bruttoüberschuss sank in 2013 um 1,4 % auf 14,1 Mio. EUR. Dieser Überschuss stammt im Wesentlichen aus dem Kapitalanlageergebnis und den Risiko- und Kostenergebnissen. Aus diesem Überschuss wurden für künftige Überschussbeteiligung 4,7 Mio. EUR (Vorjahr 4,1 Mio. EUR) der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugeführt. Darüber hinaus wurden den Versicherungsnehmern Überschussanteile in Höhe von 8,6 Mio. EUR (Vorjahr 9,2 Mio. EUR) direkt gutgeschrieben. Von diesem Gesamtbetrag der Direktgutschrift von Überschussanteilen entfallen 0,7 Mio. EUR (Vorjahr 1,0 Mio. EUR) auf Zinsüberschussanteile, 7,9 Mio. EUR (Vorjahr 8,2 Mio. EUR) wurden als Sonderdirektgutschrift in Form von Sofortrabatten, Grund-, Risiko- oder Zusatzüberschussanteilen gewährt.

Weitere Details zur Höhe und Aufteilung der Direktgutschrift von Überschussanteilen befinden sich unter Punkt I.7. und I.12. in den Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung.

Einzelheiten der Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer werden im Anhang auf den Seiten 111 bis 123 dargestellt.

### Jahresergebnis

Das Geschäftsjahr 2013 schloss mit einem Jahresüberschuss von 0,8 Mio. EUR (Vorjahr 1,0 Mio. EUR). Nach einem Gewinnvortrag aus dem Vorjahr in Höhe von 375 TEUR und einer Einstellung in andere Gewinnrücklagen mit 0,78 Mio. EUR ergab sich ein Bilanzgewinn von 0,4 Mio. EUR.

### Risikobericht

Das Risikofrüherkennungssystem dient der frühzeitigen Identifikation von Risiken, die wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben oder den Bestand des Unternehmens gefährden könnten.

Die Risikostrategie der WGV-Lebensversicherung AG findet ihre Konkretisierung im Risiko-Management-Handbuch.

Anhand einer regelmäßigen Risikoinventur werden die grundsätzlich in allen Unternehmensteilen und -prozessen möglichen Risiken systematisch identifiziert, analysiert und bewertet. Die Bewertung der Risiken durch das zentrale Risikomanagement wird hierbei durch Risikoverantwortliche aus den Fachbereichen unterstützt.

Aufsichtsrat und Vorstand der WGV-Lebensversicherung AG werden regelmäßig über die Risikosituation des Unternehmens informiert.

### **Versicherungstechnische Risiken**

Die versicherungstechnischen Risiken eines Lebensversicherungsunternehmens bestehen insbesondere aus den biometrischen Risiken, dem Stornorisiko und dem Zinsgarantierisiko.

Die versicherungstechnischen Risiken sind durch den Abschluss von Rückversicherungsverträgen rückgedeckt. Die Zession erfolgt dabei nur an Rückversicherer mit erstklassigen Ratings.

### **Biometrische Risiken**

Biometrische Risiken beschreiben die Gefahr, dass sich die Rechnungsgrundlagen der Tarife – etwa die Sterbe- oder Invalidisierungswahrscheinlichkeiten – im Laufe der Zeit signifikant verändern. Bei der WGV-Lebensversicherung AG wird der Verlauf des Risikos ständig beobachtet. Dies gilt auch im Hinblick auf die im Neugeschäft ab dem 01.01.2013 geltenden Unisex-Tarife. Änderungen der biometrischen Rechnungsgrundlagen werden bei der jährlichen Deklaration der Überschussanteilsätze berücksichtigt. Die zur Berechnung der Deckungsrückstellungen verwendeten biometrischen Rechnungsgrundlagen werden von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) als ausreichend angesehen. Bei der Berechnung der Deckungsrückstellung zum 31.12.2013 wurden zum Beispiel für den Bestand an Rentenversicherungen die aktuellen Anforderungen der DAV und der BaFin berücksichtigt. Für einzelne Teilbestände wurden Auffüllungen der Deckungsrückstellungen derart vorgenommen, dass aktuellere Ausscheideordnungen Anwendung gefunden haben. Derzeit ergibt sich kein Anlass, die Sicherheit der Rechnungsgrundlagen in Zweifel zu ziehen. Eine detaillierte Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden befindet sich im Anhang des Geschäftsberichts. Das Zufallsrisiko durch hohe Versicherungsleistungen einzelner versicherter Risiken wird durch eine entsprechende Annahmepolitik und durch den Abschluss von Rückversicherungsverträgen begrenzt.

### **Stornorisiko**

Das Stornorisiko besteht darin, dass unerwartet viele Versicherungsnehmer ihre Verträge vorzeitig beenden und im Extremfall Kapitalanlagen zu ungünstigen Bedingungen verkauft werden müssen. Bei der Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen werden keine Stornowahrscheinlichkeiten berücksichtigt. Die Deckungsrückstellungen sind mindestens so hoch wie die Rückkaufswerte. In Bezug auf die aktivierten, noch nicht fälligen Ansprüche an Versicherungsnehmer aus gezeilmerten Tarifen wird dem Stornorisiko durch angemessene Wertberichtigungen begegnet. Schwankungen im Stornoverhalten haben nur geringen Einfluss auf das Geschäftsergebnis.

### **Zinsgarantierisiko**

Die Gefahr, dass aus den vorhandenen Kapitalanlagen aufgrund extremer Kapitalmarktentwicklungen die garantierte Mindestverzinsung für die Versicherungsnehmer nicht dauerhaft erwirtschaftet werden kann, stellt das Zinsgarantierisiko dar. Die Kapitalanlagen bestehen zum ganz überwiegenden Teil aus Papieren mit Zinscharakter. Die Verzinsung des Bestandes an Zinstiteln liegt derzeit um ca. einen Prozentpunkt über dem durchschnittlichen Rechnungszins des Bestandes. Neuanlagen können zu einem Zins angelegt werden, der ebenfalls über dem durchschnittlichen Rechnungszins liegt. Angesichts des aktuell sehr niedrigen Zinsniveaus wird die Marktentwicklung aufmerksam beobachtet. Muss die Neuanlage künftig dauerhaft in einem Niedrigzinsumfeld erfolgen, erhöht sich das Garantierisiko erheblich. Für Bestände mit einem Garantiezins von 3,5 % und 4 % wurde im Geschäftsjahr 2013 eine Zinszusatzreserve gestellt. Die Verpflichtung dazu ergibt sich aus § 341f Absatz 2 HGB i. V. m. § 5 Absatz 3 der Deckungsrückstellungsverordnung bzw. aus einem genehmigten Geschäftsplan. Die Zinszusatzreserve ist Teil der Deckungsrückstellung. Der Berechnung der Zinszusatzreserve lag bei Verträgen, die ab dem 01.01.1995 abgeschlossen wurden, ein Referenzzins von 3,41 % zugrunde. Bei Verträgen, die vor diesem Termin abgeschlossen wurden, richtete sich der Zinssatz nach dem Geschäftsplan. Im Geschäftsjahr 2013 betrug der Aufwand für die Zinszusatzreserve 4,5 Mio. EUR oder 1,16 % der gesamten Deckungsrückstellung. Für das Folgejahr wird ein etwas geringerer Aufwand erwartet. Die Absenkung des Rechnungszinses für das Neugeschäft zum 01.01.2012 auf 1,75 % wirkt mittel- bis langfristig risikomindernd.

### **Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft**

Es bestanden zum Bilanzstichtag Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft, die älter als 90 Tage sind, mit einer Quote von 0,05 % bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge zum 31.12.2013. Die durchschnittliche Ausfallquote der vergangenen 3 Jahre lag unter 0,01 %.

### **Risiken aus Kapitalanlagen**

Im Kapitalanlagebereich sind bei jeder Entscheidung die Anlagegrundsätze des § 54 Versicherungsaufsichtsgesetz und die Verordnung über die Anlage des gebundenen Vermögens von Versicherungsunternehmen Grundlage des Handelns, wonach das Vermögen unter Berücksichtigung des Versicherungsgeschäfts und der Unternehmensstruktur so angelegt wird, dass möglichst große Sicherheit und Rentabilität bei jederzeit ausreichender Liquidität erreicht wird. Weitere Risikominimierungen werden durch Mischungs- und Streuungsentscheidungen nach Anlagearten, Emittenten und Regionen erzielt.

### **Anlagerichtlinien, Mandate und Überwachung**

Die Steuerung und Überwachung des Anlagemanagements erfolgt durch Anlagerichtlinien, laufende Berichterstattung und periodische Anlagesitzungen,

der Aufsichtsrat wird regelmäßig unterrichtet. Bei der Vergabe von externen Mandaten für Spezialfonds wird die Anlagepolitik durch Festlegung eines Fondsprofils und durch Vorgabe von Anlagegrundsätzen und Zielvorgaben laufend gesteuert und durch regelmäßige Berichterstattung und Anlageausschusssitzungen überwacht.

### Marktpreisrisiken

Die festverzinslichen Wertpapiere sind Hauptbestandteil des Kapitalanlagebestandes. Dem Risiko aus Zinsänderungen wird durch Laufzeitmanagement begegnet. Die Bestände lauten auf Euro, so dass Währungsrisiken nicht gegeben sind. Die nachfolgende Szenarioanalyse zum 31.12.2013 umfasst sowohl direkt als auch über Fonds gehaltene Aktien und festverzinsliche Wertpapiere. Bei den festverzinslichen Wertpapieren werden auch die im Anlagevermögen gehaltenen Papiere berücksichtigt, nicht aber Namenspapiere oder Schuldscheindarlehen.

Anlageklasse	Szenario	Marktwert- änderung in EUR
Aktien	Aktienkurse -20 %	-1,0 Mio.
Festverzinsliche Wertpapiere	Renditeanstieg +1 %	-4,0 Mio.
Festverzinsliche Wertpapiere	Renditerückgang -1 %	+4,5 Mio.

### Bonitätsrisiken

Im direkt gehaltenen Gesamtbestand von Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren, Namensschuldverschreibungen und Darlehen waren 79,0 % enthalten, für die eine besondere Deckungsmasse bestand, die von öffentlichen Haushalten begeben wurden oder eine Einlagensicherung, Institutsgarantie oder Gewährträgerhaftung gegeben war. Bei den restlichen Kapitalanlagebeständen handelte es sich in erster Linie um Genussscheine und nachrangige Schuldscheindarlehen von Kreditinstituten und um Unternehmensanleihen, die im Investment Grade-Rating eingestuft waren. Die in Spezialfonds gehaltenen Renten waren zu über 95,0 % im Investment Grade-Rating eingestuft.

Der Anteil an verzinslichen Anlagen bei Banken im Kapitalanlagebestand lag nach Buchwerten bei ca. 73,9 %. Es unterlagen davon ca. 60,4 % einer Sicherungseinrichtung bzw. es waren ca. 34,2 % mit einer besonderen Deckungsmasse unterlegt. Das Durchschnittsrating verzinslicher Wertpapiere im Gesamtbestand war im oberen Investment Grade-Bereich angesiedelt.

Der Anteil an verzinslichen Anlagen bei Staaten im Kapitalanlagenbestand lag bei 4,7 %. Im direkt und indirekt gehaltenen Gesamtbestand befanden sich keine Staatsanleihen von Portugal, Italien, Irland, Spanien oder Griechenland. Der Anteil an über Spezialfonds gehaltenen spanischen Staatsanleihen lag bei 0,2 % des Kapitalanlagenbestandes.

### Liquiditätsrisiken

Diesen Risiken wird begegnet durch eine laufende Liquiditätsplanung und -abwicklung, um die verschiedenen Zahlungsströme zielgenau zu steuern und dadurch Engpässe zu vermeiden.

### Operationale Risiken

Operationale Risiken können sich in allen Unternehmensbereichen ergeben. Eine wesentliche Rolle spielt dabei die Sicherheit und Verfügbarkeit der unternehmenskritischen DV-Systemlandschaft. Ein umfangreiches konzernweites DV-Sicherheitskonzept wird dabei durch ein Managementsystem für Informationssicherheit (ISMS) nach den Vorgaben des international anerkannten und weit verbreiteten ISO/ETC Standards 27001 unterstützt.

Im Personalbereich wird das Risiko von Fehlbearbeitungen oder dolosen Handlungen anhand von Arbeitsanweisungen, Vollmachten und Stichprobenkontrollen reduziert. Sowohl bei der Risikoprüfung als auch bei der Leistungsbearbeitung findet das 4-Augen-Prinzip Anwendung. Dadurch wird die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsvorfälle und der Zahlungen gewährleistet. Durch regelmäßige statistische Auswertungen werden die wirtschaftlichen Risiken unseres laufenden Geschäfts überwacht und kontrolliert. Diese Auswertungen bilden die Basis für das interne Berichtswesen, anhand dessen die Entscheidungsfindung zur Risikominimierung abgeleitet wird. Zusätzlich ist die Innenrevision beauftragt, Prüfungen in allen relevanten Unternehmensbereichen durchzuführen.

Notfallkonzepte, die die Geschäftsfortführung im Krisenfall sicherstellen, unterliegen einer laufenden Weiterentwicklung und Überprüfung auf Wirksamkeit und Effizienz.

### Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Nach den derzeitigen Erkenntnissen sind keine Entwicklungen erkennbar, die den Fortbestand des Unternehmens kurz- oder mittelfristig gefährden oder die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich und nachhaltig beeinträchtigen könnten.

Die vorhandenen Eigenmittel beliefen sich auf 45,7 Mio. EUR, die zur Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen notwendigen Eigenmittel auf 24,3 Mio. EUR. Damit ergab sich eine deutliche Überdeckung.

Zusammenfassend wird festgestellt, dass durch die angeführten vielschichtigen Maßnahmen Vorsorge getroffen ist, der geschilderten Risikolage des Unternehmens angemessen gerecht zu werden.

### Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Nach § 312 AktG wurde ein Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgestellt und darin abschließend erklärt:



„Der Vorstand erklärt hiermit, dass die Gesellschaft nach den Umständen, die ihm in dem Zeitpunkt bekannt waren, in denen die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft mit einem verbundenen Unternehmen eine angemessene Gegenleistung erhalten hat und ihr dadurch, dass eine Maßnahme getroffen oder unterlassen wurde, kein Nachteil entstanden ist.“

### Nachtragsbericht und voraussichtliche Entwicklung

Nach Schluss des Geschäftsjahres sind Vorgänge von besonderer Bedeutung nicht eingetreten.

Im Lagebericht des Vorjahres wurde von einer leichten Steigerung im Neugeschäft ausgegangen. Mit 2.692 (Vorjahr 3.356) eingelösten Versicherungsscheinen und einer Versicherungssumme von 295,4 Mio. EUR (Vorjahr 347,8 Mio. EUR) lag das Neugeschäft allerdings unter den Erwartungen. Insgesamt konnte der Bestand an Hauptversicherungen um 126 auf 57.325 Verträge gesteigert werden.

Mit dem – in der Fachpresse regelmäßig bestätigten – hervorragenden Preis-/Leistungsverhältnis unserer Produkte sehen wir mittelfristig gute Chancen für weiteres Wachstum. Aufgrund der andauernden Diskussion über die Rentabilität von Lebens- und Rentenversicherungen und wegen dem niedrigen Zinsniveau besteht bei den Verbrauchern eine geringe Neigung zum Abschluss von Versicherungen mit einer langfristigen Verpflichtung zur Beitragszahlung. Nach wie vor liegt der Schwerpunkt unseres Geschäfts bei Produkten zur Risikoabsicherung bei Tod oder bei Berufsunfähigkeit. Wir erwarten für das Jahr 2014 ein Neugeschäft leicht unter dem Niveau des Vorjahres. Der Jahresüberschuss wird sich voraussichtlich auf 0,5 Mio. EUR verringern.

Die auf Sicherheit und Diversifikation bedachte Anlagestrategie der letzten Jahre soll grundsätzlich weitergeführt werden. Trotz leichtem Anstieg der Renditen der 10-jährigen Bundesanleihen hat sich das generelle Renditeniveau für unsere Anlagen in festverzinsliche Wertpapiere weiter deutlich verringert. Dies ist auf die weiterhin übermäßig zur Verfügung stehende Liquidität und die daraus deutlich verringerten Risikoaufschläge für Finanzierungen von Banken und Unternehmen zurückzuführen. Um diesem Renditerückgang gerecht zu werden sollen in 2014 die Anlagen in festverzinsliche Wertpapiere weiterhin sowohl regional, als auch über Sektoren und Einzelmitteln breit gestreut werden. Dem Bereich der Unternehmensanleihen wird gegenüber den Bundesanleihen weiterhin deutlich mehr Ertragspotential eingeräumt, allerdings wird auch hier das generelle Renditeniveau inzwischen als nur noch fair angesehen. Daher soll die Quote der Corporates nur noch stabil gehalten bis leicht ausgebaut werden, wobei das Rating besser als BBB- sein sollte. Ebenso soll die Strategie, in außereuropäische festverzinsliche Wertpapiere zu investieren, ver-

stärkt werden. Investitionen in Sachwerte sollen für 2014 einen Schwerpunkt der Anlage bilden. Dazu werden weitere Investitionen in erneuerbare Energien / Infrastruktur geplant. Die Immobilienquote soll stabil gehalten werden.

Ergänzend werden bei vorgegebenem Risikokapital zusätzliche Aktieninvestitionen angestrebt. Es werden darüber hinaus weitere Anlagemöglichkeiten geprüft, die bei limitiertem Risiko zu einer Diversifikation des Bestandes an festverzinslichen Wertpapieren und Aktien beitragen können.

In 2014 wird mit der erstmaligen Ausschüttung eines Immobilienengagements gerechnet. Die weiterhin bestehende Belastung durch die niedrigen risikofreien Zinsen und die deutlich reduzierten Risikoaufschläge für Bank- und Unternehmensanleihen in 2014 führen allerdings dazu, dass mit einem im Vergleich zum Berichtsjahr moderat niedrigerem Kapitalanlageergebnis zu rechnen ist.

Stuttgart, 10. April 2014

Der Vorstand

Haug Walter Dr. Brachmann Schweizer

### Vorschlag für die Gewinnverwendung

Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn von EUR 400.000,00 wie folgt zu verwenden:

1. Dividende	EUR 125.000,00
2. Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen	EUR 275.000,00
Bilanzgewinn	EUR 400.000,00

# Bewegung des Bestandes

## A. Bewegung des Bestandes

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
	(nur Hauptversicherungen)	(Haupt- und Zusatzversicherungen)		(nur Hauptversicherungen)
	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in TEUR	Einmalbeitrag in TEUR	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in TEUR
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	57.199	41.365		3.857.676
II. Zugang während des Geschäftsjahres				
1. Neuzugang				
a) eingelöste Versicherungsscheine	2.692	1.630	1.296	295.399
b) Erhöhungen der Versicherungssummen (ohne Pos. 2)	0	657	274	26.255
2. Erhöhungen der Versicherungssummen durch Überschussanteile	0	0	0	3.134
3. Übriger Zugang	0	0	0	0
4. Gesamter Zugang	2.692	2.287	1.570	324.788
III. Abgang während des Geschäftsjahres				
1. Tod, Berufsunfähigkeit etc.	73	44		1.852
2. Ablauf d. Versicherung/Beitragszahlung	1.956	1.308		131.276
3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	452	620		31.767
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	85	36		9.660
5. Übriger Abgang	0	0		0
6. Gesamter Abgang	2.566	2.008		174.555
<b>IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>57.325</b>	<b>41.644</b>		<b>4.007.909</b>

## B. Struktur des Bestandes

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in TEUR
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	57.199	3.857.676
davon beitragsfrei	2.958	61.601
<b>2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>57.325</b>	<b>4.007.909</b>
davon beitragsfrei	<b>3.079</b>	<b>64.582</b>

## C. Struktur des Bestandes

	Zusatzversicherungen insgesamt	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in TEUR
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	9.404	926.661
<b>2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>9.372</b>	<b>949.274</b>

# an Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2013

## an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen

Einzelversicherungen							
Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungsversicherungen) o. Risikovers. u. sonstige Lebensversicherungen		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- u. Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebens- versicherungen	
Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in TEUR	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in TEUR	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in TEUR	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in TEUR
17.323	14.670	29.733	14.971	9.810	11.395	333	329
156	93	2.347	1.327	189	210	0	0
0	262	0	119	0	272	0	4
0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0	0
156	355	2.347	1.446	189	482	0	4
46	24	17	12	10	8	0	0
497	490	1.343	597	114	219	2	2
225	193	105	189	117	235	5	3
0	2	85	34	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0	0
768	709	1.550	832	241	462	7	5
<b>16.711</b>	<b>14.316</b>	<b>30.530</b>	<b>15.585</b>	<b>9.758</b>	<b>11.415</b>	<b>326</b>	<b>328</b>

## an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherungen)

Einzelversicherungen							
Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungsversicherungen) o. Risikovers. u. sonstige Lebensversicherungen		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- u. Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebens- versicherungen	
Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in TEUR	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in TEUR	Anzahl der Versicherungen	12-fache Jahresrente in TEUR	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in TEUR
17.323	474.071	29.733	3.112.223	9.810	264.550	333	6.832
740	14.177	462	4.904	1.741	42.406	15	114
<b>16.711</b>	<b>464.194</b>	<b>30.530</b>	<b>3.270.865</b>	<b>9.758</b>	<b>266.090</b>	<b>326</b>	<b>6.760</b>
<b>697</b>	<b>13.781</b>	<b>563</b>	<b>6.958</b>	<b>1.804</b>	<b>43.732</b>	<b>15</b>	<b>111</b>

## an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen

Unfall-Zusatzversicherungen		Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts-Zusatzversicherungen	
Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in TEUR	Anzahl der Versicherungen	12-fache Jahresrente in TEUR
1.645	96.856	7.759	829.805
<b>1.573</b>	<b>97.063</b>	<b>7.799</b>	<b>852.211</b>

# Bilanz zum 31. Dezember 2013

## Aktiva

	EUR	2013 EUR	EUR	Vorjahr EUR
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b> Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			230.424,77	350.646,39
<b>B. Kapitalanlagen</b>				
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		54.112,00		54.112,00
II. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	98.669.265,72			83.794.138,28
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	53.717.856,48			64.681.256,23
3. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	178.624.638,14			144.955.040,58
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	115.146.066,71			117.725.099,90
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	487.765,39			491.036,45
d) Übrige Ausleihungen	2.818.355,55			6.874.390,73
4. Einlagen bei Kreditinstituten	6.501.004,12			7.640.461,11
		455.964.952,11	456.019.064,11	426.161.423,28
				426.215.535,28
<b>C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice</b>			3.759.921,80	3.268.507,22
<b>D. Forderungen</b>				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer				
a) fällige Ansprüche	183.059,46			191.831,16
b) noch nicht fällige Ansprüche	2.538.042,16			2.419.178,68
	2.721.101,62			2.611.009,84
2. Versicherungsvermittler	1.855,50			1.305,78
		2.722.957,12		2.612.315,62
II. Sonstige Forderungen		158.477,24	2.881.434,36	157.339,50
				2.769.655,12
<b>E. Sonstige Vermögensgegenstände</b> Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			765.712,40	1.788.064,93
<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		5.701.592,09		5.963.674,38
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		198.251,48		4.102,65
			5.899.843,57	5.967.777,03
			<b>469.556.401,01</b>	<b>440.360.185,97</b>

Hiermit bescheinige ich entsprechend § 73 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Stuttgart, 31. März 2014

Benz  
Treuhänder

## Passiva

	EUR	2013 EUR	EUR	Vorjahr EUR
<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Gezeichnetes Kapital		3.067.751,29		3.067.751,29
II. Kapitalrücklage		728.712,73		728.712,73
III. Gewinnrücklagen				
1. andere Gewinnrücklagen		9.405.791,40		8.630.791,40
IV. Bilanzgewinn		400.000,00		500.000,00
			13.602.255,42	12.927.255,42
<b>B. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	11.031.044,81			10.958.861,80
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1.387.214,00			1.338.791,00
		9.643.830,81		9.620.070,80
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	390.700.679,43			365.952.255,92
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	401.608,00			482.204,00
		390.299.071,43		365.470.051,92
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	1.513.059,14			1.611.403,64
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	430.541,00			517.749,00
		1.082.518,14		1.093.654,64
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	37.175.822,73			35.708.142,07
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		37.175.822,73		35.708.142,07
			438.201.243,11	411.891.919,43
<b>C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird</b>				
Deckungsrückstellung				
Bruttobetrag			3.759.921,76	3.268.507,26
<b>D. Andere Rückstellungen</b>				
I. Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		499.304,00		442.286,00
II. Steuerrückstellungen		587.050,58		389.131,29
III. Sonstige Rückstellungen		86.997,87		108.973,30
			1.173.352,45	940.390,59
<b>E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft</b>			401.608,00	482.204,00
<b>F. Andere Verbindlichkeiten</b>				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft				
1. gegenüber Versicherungsnehmern	8.933.009,40			8.067.412,63
2. gegenüber Versicherungsvermittlern	17.877,57			68.444,07
		8.950.886,97		8.135.856,70
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		2.653.118,90		2.325.307,93
III. Sonstige Verbindlichkeiten		381.100,15		237.557,02
davon gegenüber verbundenen Unternehmen:				
EUR 374.309,88 (Vorjahr EUR 222.436,56)				
davon aus Steuern: EUR 6.790,27 (Vorjahr EUR 14.898,01)				
			11.985.106,02	10.698.721,65
<b>G. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			432.914,25	151.187,62
			<b>469.556.401,01</b>	<b>440.360.185,97</b>

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten B.II. und C. der Passiva eingestellten Deckungsrückstellungen unter Beachtung des § 341f HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden sind; für den Altbestand im Sinne des § 11c VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 05.02.2014 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Stuttgart, 10. April 2014

Walter  
Verantwortlicher Aktuar

# Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

	EUR	2013 EUR	EUR	Vorjahr EUR
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	43.345.391,02			43.286.688,40
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>-2.151.883,91</u>	41.193.507,11		-2.085.055,96
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-72.183,01			41.201.632,44
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	<u>48.423,00</u>	<u>-23.760,01</u>		-208.377,87
			41.169.747,10	41.042.442,57
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			761.514,96	838.694,58
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		18.169.363,50		16.816.852,61
b) Erträge aus Zuschreibungen		22.201,72		758.607,99
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>1.624.630,30</u>		3.099.023,08
			19.816.195,52	20.674.483,68
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			352.553,35	397.148,15
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			133.074,01	386.736,64
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-20.080.566,68			-21.432.114,89
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>358.013,34</u>	-19.722.553,34		540.623,20
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				-20.891.491,69
aa) Bruttobetrag	98.344,50			-65.860,80
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>-87.208,00</u>	<u>11.136,50</u>		-115.669,00
			-19.711.416,84	-181.529,80
				-21.073.021,49
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen Deckungsrückstellung				
a) Bruttobetrag		-25.239.838,01		-24.960.544,16
b) Anteil der Rückversicherer		<u>-80.596,00</u>		137.693,00
			-25.320.434,01	-24.822.851,16
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung			-4.720.253,02	-4.087.275,76
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	-1.831.100,11			-2.194.959,46
b) Verwaltungsaufwendungen	<u>-746.893,32</u>	-2.577.993,43		-787.869,15
c) davon ab: erhaltene Provisionen u. Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		<u>636.844,81</u>		-2.982.828,61
			-1.941.148,62	440.206,09
				-2.542.622,52
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		-190.386,70		-124.086,06
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		-312.604,88		-224.483,36
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>-425.970,50</u>		-438,71
			-928.962,08	-349.008,13
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			-123.029,66	-97.977,93
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			<u>-8.168.061,93</u>	-8.567.342,38
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung (= Übertrag)			1.319.778,78	1.799.406,25

	EUR	2013 EUR	EUR	Vorjahr EUR
Übertrag			1.319.778,78	1.799.406,25
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>				
1. Sonstige Erträge		36.783,55		39.069,64
2. Sonstige Aufwendungen		<u>-140.231,75</u>	<u>-103.448,20</u>	<u>-137.687,24</u> <u>-98.617,60</u>
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			1.216.330,58	1.700.788,65
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			<u>-416.330,58</u>	<u>-700.788,65</u>
5. Jahresüberschuss			800.000,00	1.000.000,00
6. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			375.000,00	625.000,00
7. Einstellungen in Gewinnrücklagen in andere Gewinnrücklagen			-775.000,00	-1.125.000,00
8. Bilanzgewinn			<u>400.000,00</u>	<u>500.000,00</u>

## Anhang

---

Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des HGB, des AktG, unter Berücksichtigung der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) sowie des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) aufgestellt. Leerposten werden gemäß § 265 Abs. 8 HGB nicht angegeben.

### Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

#### Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände werden mit den Anschaffungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen angesetzt.

Die Beteiligungen sind mit den Anschaffungskosten (einschließlich Anschaffungsnebenkosten) aktiviert und werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden je nach Zweckbestimmung dem Umlauf- bzw. Anlagevermögen zugeordnet.

Die dem Anlagevermögen zugeordneten Aktien, Investmentzertifikate und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sind nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Inhaberschuldverschreibungen sowie andere festverzinsliche Wertpapiere sind nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Die dem Umlaufvermögen zugeordneten Aktien, Investmentzertifikate, andere nicht festverzinsliche Wertpapiere und Inhaberschuldverschreibungen sowie andere festverzinsliche Wertpapiere sind nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen werden zu Anschaffungskosten abzüglich Tilgung ausgewiesen. Namensschuldverschreibungen und übrige Ausleihungen (Namensgenussscheine) sind zu den Nennwerten angesetzt. Disagioträge werden durch passive Rechnungsabgrenzung, Agioträge werden durch aktive Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeiten verteilt. Schuldscheinforderungen und Darlehen sind zu Anschaffungskosten zu- oder abzüglich der kumulierten Amortisation unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt.

Auf Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere bestanden stille Lasten in Höhe von 45 TEUR (Buchwert 3.184 TEUR)

Auf Schuldscheinforderungen und Darlehen bestanden stille Lasten in Höhe von 380 TEUR (Buchwert 5.000 TEUR). Die Zeronamenspfandbriefe bzw. Zerschuldscheine sind mit dem Anschaffungskurs zuzüglich nicht fälliger Zinsforderungen bilanziert. Einlagen bei Kreditinstituten sind mit den Nominalbeträgen bewertet.

Die anderen Kapitalanlagen sind mit ihren Anschaffungskosten bilanziert.

Für die Ermittlung der Zeitwerte bei Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen werden Ertragswertmodelle herangezogen. Soweit ertragsorientierte Verfahren nicht zum Einsatz kommen konnten, wird das anteilige Eigenkapital herangezogen.

Bei Aktien, Investmentanteilen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sowie bei Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren wird der Börsenjahresschlusskurs zur Bewertung herangezogen, andernfalls Ertragswerte. Für Spezialfonds wird der von der Kapitalanlagegesellschaft mitgeteilte Wert verwendet. Die Zeitwerte der zu Nominalwerten bilanzierten Kapitalanlagen werden auf Grundlage der Barwertmethode in einem internen Modell ermittelt, basierend auf aktuellen Zinsstrukturkurven und Credit Spreads unter Berücksichtigung der Restlaufzeit.

Die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungen sind mit dem Zeitwert angesetzt.

Sämtliche Forderungen werden zu Nennwerten bilanziert.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sowie alle übrigen Aktiva sind mit den Nominalbeträgen angesetzt und, soweit erforderlich, um Wertberichtigungen gekürzt.



## Passiva

Die Bruttobeitragsüberträge werden für jeden Versicherungsvertrag nach individuellem Vertragsbeginn einzeln ermittelt.

Die Berechnung der Deckungsrückstellung erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen einzelvertraglich nach der prospektiven Methode mit implizierter Berücksichtigung der künftigen Kosten, sofern es sich nicht um Fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherungen handelt. Insbesondere werden für beitragsfreie Versicherungsjahre ausreichende Verwaltungskosten reserviert. Die Deckungsrückstellung der Bonusversicherungssummen und der Bonusrenten wird nach denselben Grundlagen berechnet wie die Deckungsrückstellung der zugehörigen Versicherung.

Für den Altbestand im Sinne von § 11c VAG und Artikel 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem genehmigten Geschäftsplan berechnet worden. Im Neubestand liegt den bis 30.06.2000 abgeschlossenen Risikoversicherungen die DAV-Sterbetafel 1994 T für Männer bzw. Frauen zugrunde. Ab 01.07.2000 werden bei den Risikoversicherungen Raucher und Nichtraucher gesondert behandelt, wobei die verwendeten Rechnungsgrundlagen auf der DAV-Sterbetafel 1994 T basieren. Den ab November 2008 eingeführten Risikoversicherungen liegt die Sterbetafel DAV 2008 T für Raucher und Nichtraucher zugrunde.

Für die bis 31.12.2012 abgeschlossenen kapitalbildenden Lebensversicherungen im Neubestand ist die DAV-Sterbetafel 1994 T für Männer bzw. Frauen maßgeblich. Den ab 01.01.2013 eingeführten kapitalbildenden Lebensversicherungen liegt die Sterbetafel DAV 2008 T zugrunde.

Bei den Rentenversicherungen des Neubestandes bis 31.12.2004 kommt die Sterbetafel DAV 1994 R für Männer bzw. Frauen mit geschlechtsabhängigen, nach Geburtsjahrganggruppen gestaffelten Altersverschiebungen zum Tragen. Im Jahr 2013 hat die Deutsche Aktuarvereinigung e.V. ihre Einschätzung zur Sterblichkeitsentwicklung bei Rentenversicherungen aktualisiert. Aus diesem Grund wurden die Deckungsrückstellungen der bis 31.12.2004 abgeschlossenen Rentenversicherungen angepasst. Die Deckungsrückstellung wurde ermittelt als das im Verhältnis elf zu neun gewichtete Mittel aus der auf Basis der Sterbetafel DAV 2004 R-Bestand berechneten Deckungsrückstellung und der auf Basis der Sterbeta-

fel DAV 2004 R-B20 berechneten Deckungsrückstellung. Bei der Ermittlung des Anpassungsbedarfs wurden insbesondere die Anforderungen für die Neubewertung der Deckungsrückstellung gemäß der Veröffentlichung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (VerBaFin 01/2005) berücksichtigt. Den Rentenversicherungen des Neubestandes ab 01.01.2005 liegt die Sterbetafel DAV 2004 R für Männer und Frauen zugrunde.

Bei der Fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherung wird die Deckungsrückstellung retrospektiv ohne Zillmerung ermittelt. Sie wird in Anteilseinheiten geführt und entspricht dem Posten C. auf der Aktivseite.

Den Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen des Neubestandes bis 30.06.2000 liegen dieselben Ausscheideordnungen wie beim Altbestand zugrunde (vgl. VerBAV 1986 S. 200 f. bzw. VerBAV 1990 S. 301 ff.). Um den geänderten Eintrittswahrscheinlichkeiten bei Berufsunfähigkeitsversicherungen Rechnung zu tragen, wurde bei den Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen des Alt- und Neubestandes Kontrollrechnungen für eine Anpassung der Deckungsrückstellung durchgeführt. Maßgebliche Rechnungsgrundlagen für das Berufsunfähigkeitsrisiko waren die Tafeln DAV 1997 I, DAV 1997 TI und DAV 1997 RI (jeweils getrennt für Männer und Frauen, vgl. VerBAV 1998 S. 117 ff.). Die Sterbewahrscheinlichkeiten für Aktive entsprachen der Sterbetafel DAV 1994 T für Männer bzw. Frauen. Im Alt- und Neubestand wurde der für die Tarifikalkulation maßgebliche Rechnungszins angesetzt. Die Kontrollrechnung ergab keinen Anpassungsbedarf für die Deckungsrückstellung. Den Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen des Neubestandes ab 01.07.2000 liegen dieselben Tafeln zugrunde, die auch für die Kontrollrechnung verwendet werden, wobei ab 01.07.2002 eine Differenzierung nach vier Berufsgruppen und ab 01.01.2013 eine Differenzierung nach acht Berufsgruppen abgeleitet wurde.

Im Neugeschäft ab dem 01.01.2013 gelten Unisex-Tarife. Für die biometrischen Rechnungsgrundlagen wird ein unternehmensindividueller Geschlechtermix angesetzt. Aus diesem Grund wird für jede Tarifart eine Kontrollrechnung gemäß Abschnitt 6 des DAV Fachgrundsatzes "Unisex-Reservierung in der Lebensversicherung vor dem Hintergrund des EuGH-Urteils" vom 06. März 2013 durchgeführt. Zum 31.12.2013 ergibt sich lediglich bei renten- und kapitalbildenden Versicherungen ein geringfügiger Anpassungsbedarf. Die Ursache für diese Zusatzdeckungsrückstellungen liegt in einer ungünstigen Abweichung des tatsächlichen von dem bei der Kalkulation angesetzten Ge-

schlechtermixes. In den ersten Jahren ab der Umstellung auf Unisex-Tarife können größere Verwerfungen beim Geschlechtermix nicht ausgeschlossen werden. Es wird davon ausgegangen, dass diese Unterschiede vorübergehender Natur sind.

Gemäß der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) sind Versicherungsunternehmen verpflichtet, die Deckungsrückstellung für die Versicherungsverträge zu stärken, bei denen der Rechnungszins den nach § 5 Abs. 3 der DeckRV ermittelten Referenzzins übersteigt. Der Referenzzins zum 31.12.2013 betrug 3,41 %. Von der Zinsnachreservierung waren sämtliche Renten-, Kapital-, Risiko- und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen des Neubestandes bis 30.06.2000 betroffen, da diesen ein Rechnungszins von 4,00 % zugrunde lag. Der Nachreservierungsbedarf (Zinszusatzreserve) wurde konform zur DeckRV einzelvertraglich für die betroffenen Bestände ermittelt. Als Zinszusatzreserve wurde dabei die Differenz aus der mit dem Referenzzins berechneten Deckungsrückstellung und der mit dem Rechnungszins berechneten Deckungsrückstellung angesetzt. Auch im Altbestand wurde für Kapital-, Risiko- und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen mit einem Rechnungszins von 3,50 % eine zinsinduzierte Verstärkung der Deckungsrückstellung notwendig. Einzelheiten dazu sind in einem Geschäftsplan für die Zinsverstärkung im Altbestand geregelt. Für die Rentenbestände, bei denen in den Vorjahren bereits eine biometrische Anpassung der Deckungsrückstellung durchgeführt wurde, wurden bei der Berechnung der Zinszusatzreserve, wie im Fachgrundsatz der Deutschen Aktuarvereinigung e. V. „Finanzierung und Gegenfinanzierung einer Zinszusatzreserve“ empfohlen, Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten mit eingerechnet. Dabei wurden die gleichen mit einem Sicherheitsabschlag versehenen Wahrscheinlichkeiten angesetzt, die auch bei der Berechnung der biometrischen Nachreservierung verwendet wurden. Für das Jahr 2013 beläuft sich der Aufwand für die Zinszusatzreserve auf 4,5 Mio. EUR.

Dem Bestand vom 01.07.2000 bis 31.12.2003 lag ein Rechnungszins von 3,25 % zugrunde, dem Bestand vom 01.01.2004 bis 31.12.2006 ein Rechnungszins von 2,75 %, dem Bestand vom 01.01.2007 bis 31.12.2011 ein Rechnungszins von 2,25 % und dem Bestand ab 01.01.2012 ein Rechnungszins von 1,75 %.

Bei Renten- und kapitalbildenden Lebensversicherungen liegt der Zillmersatz bei 9 ‰ bis 15 ‰ der Beitragssumme. Risiko- und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen werden mit 20 ‰ bis 40 ‰ der Beitragssumme gezillmert. Von der gesamten Deckungsrückstellung entfallen 17,90 % auf den Altbestand und 82,10 % auf den Neubestand.

Die durch die Zillmerung bedingten negativen Deckungskapitalien als Unterschiedsbetrag zwischen den geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellungen und den uneingeschränkt gezillmerten Deckungsrückstellungen sind beim Altbestand bei den Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer unter noch nicht fälligen Ansprüchen aktiviert. Für den Neubestand werden negative Deckungskapitalien aktiviert, die aus Zillmerung herrühren, sofern sie die geleisteten einmaligen Abschlusskosten nicht übersteigen. Bei den ab dem 01.01.2008 neu abgeschlossenen Versicherungen des Neubestands, mit durch das VVG bedingten Mindestrückkaufswerten, wird zusätzlich die Auffüllung auf den Mindestrückkaufswert aktiviert. Die Anteile der Rückversicherer an der Deckungsrückstellung wurden vertragsgemäß abgesetzt.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wird einzelvertraglich berechnet. Für mögliche, bei Bilanzierung noch nicht bekannte Versicherungsfälle wird eine pauschale Rückstellung in angemessener Höhe gebildet. Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung ist ausschließlich erfolgsabhängig.

Die Rückstellungen für Pensionen wurden nach der Projected Unit Credit (PUC) Methode berechnet. Als Rechnungsgrundlage dienten die Heubeck Richttafeln 2005 G, der Rechnungszinssatz betrug 4,89 %, der Gehaltstrend liegt bei 2,50 % p. a., der Rententrend bei 2,00 % p. a. Als Rechnungszins wurde der von der Deutschen Bundesbank ermittelte durchschnittliche Marktzinssatz der letzten sieben Jahre verwendet, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Die Aufwendungen aus der Aufzinsung der Pensionsrückstellungen in Höhe von EUR 36.373,00 sind unter der Position „Sonstige Aufwendungen“ ausgewiesen.

Die Steuer- und sonstigen Rückstellungen sowie alle übrigen Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen ausgewiesen.



## Angaben zur Bilanz zum 31. Dezember 2013

### Aktiva

#### Entwicklung der Aktivposten A., B. I. und B. II. im Geschäftsjahr 2013

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr EUR	Zugänge EUR	Umbuchungen EUR
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b> Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	350.646,39	0,00	0,00
<b>B.I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>	54.112,00	0,00	0,00
<b>B.II. Sonstige Kapitalanlagen</b>			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	83.794.138,28	27.047.479,97	0,00
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	64.681.256,23	10.401.526,25	0,00
3. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	144.955.040,58	40.169.597,56	0,00
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	117.725.099,90	7.950.000,00	0,00
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	491.036,45	201.001,89	0,00
d) Übrige Ausleihungen	6.874.390,73	34.299,87	0,00
4. Einlagen bei Kreditinstituten	7.640.461,11	0,00	0,00
5. Summe B.II.	426.161.423,28	85.803.905,54	0,00
<b>insgesamt</b>	<b>426.566.181,67</b>	<b>85.803.905,54</b>	<b>0,00</b>

Abschreibungen von EUR 312.604,88 betreffen außerplanmäßige Abschreibungen aufgrund voraussichtlich dauernder Wertminderung.

#### Angabe zu Investmentfonds gemäß § 285 Nr. 26 HGB

	Buchwert EUR	Marktwert nach § 36 Investment- gesetz EUR	Differenz Marktwert zu Buchwert EUR	Ausschüttung des Geschäftsjahres EUR	Tägliche Rückgabe möglich	Unter- lassene Abschrei- bungen
Immobilienfonds (Europa)	10.732.066,88	10.752.021,00	19.954,12	277.830,00	nein	nein
Mischfonds (Europa)	47.090.331,78	48.501.250,00	1.410.918,22	1.128.750,00	ja	nein

Abgänge EUR	Abschreibungen EUR	Zuschreibungen EUR	Bilanzwerte Geschäftsjahr EUR	Agio/Disagio Geschäftsjahr EUR	Zeitwerte Geschäftsjahr EUR	Saldo Geschäftsjahr EUR
0,00	120.221,62	0,00	230.424,77	0,00	230.424,77	0,00
0,00	0,00	0,00	54.112,00	0,00	54.112,00	0,00
11.888.384,37	306.169,88	22.201,72	98.669.265,72	0,00	102.044.422,17	3.375.156,45
21.358.491,00	6.435,00	0,00	53.717.856,48	0,00	59.163.653,64	5.445.797,16
6.500.000,00	0,00	0,00	178.624.638,14	-202.307,46	182.276.344,94	3.651.706,80
10.529.033,19	0,00	0,00	115.146.066,71	0,00	121.924.996,42	6.778.929,71
204.272,92	0,00	0,00	487.765,39	0,00	487.765,39	0,00
4.090.335,05	0,00	0,00	2.818.355,55	-7.504,23	2.625.850,85	-192.504,70
1.139.456,99	0,00	0,00	6.501.004,12	0,00	6.501.004,12	0,00
55.709.973,52	312.604,88	22.201,72	455.964.952,11	-209.811,69	475.024.037,53	19.059.085,42
<b>55.709.973,52</b>	<b>432.826,50</b>	<b>22.201,72</b>	<b>456.249.488,88</b>	<b>-209.811,69</b>	<b>475.308.574,30</b>	<b>19.059.085,42</b>

Die Gesamtsumme der Anschaffungskosten der in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen einschließlich Agien und Disagien beträgt EUR 456.228.875,80. Die Gesamtsumme des beizu-

legenden Zeitwertes selbiger Kapitalanlagen beläuft sich auf EUR 475.078.149,53. Daraus ergibt sich ein Saldo von EUR 18.849.273,73.

### C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

	Bilanzwerte Geschäftsjahr		Bilanzwerte Vorjahr	
	Stück	EUR	Stück	EUR
Fondsanteile	67.957,37	3.759.921,80	63.117,25	3.268.507,22

Zusammensetzung	Tageswert 31.12.2013 EUR	Anteil- einheiten	Wert je Anteileinheiten
LBBW-Fonds Portfolio Kontinuität	968.929,47	15.816,67	61,26
LBBW-Fonds Portfolio Rendite	1.754.880,05	31.647,97	55,45
LBBW-Fonds Portfolio Wachstum	1.036.112,28	20.492,73	50,56
<b>insgesamt</b>	<b>3.759.921,80</b>	<b>67.957,37</b>	

### F. II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Agio für Namensschuldverschreibungen	198.251,48	4.102,65

## Passiva

### A. Eigenkapital

#### I. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital von EUR 3.067.751,29 ist eingeteilt in 600 auf Namen lautende nennwertlose Stückaktien.

Das gezeichnete Kapital wird zu 74 % von der WGV Holding AG, Ravensburg, und zu 26 % von der SV Sparkassenversicherung Holding AG, Stuttgart, gehalten.

#### II. Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält u. a. einen Organisationsfonds gemäß § 5 Abs. 5 Nr. 3 VAG, der zum 31.12.2013 EUR 421.937,60 beträgt.

In Höhe von EUR 306.775,13 besteht die Rücklage aus dem bei der Aktienausgabe erzielten Aufgeld unverändert fort.

#### III. Gewinnrücklagen

	01.01.2013 EUR	Dotierung*) EUR	31.12.2012 EUR
1. andere Gewinnrücklagen	8.630.791,40	775.000,00	9.405.791,40

\*) Einstellungen aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres EUR 375.000,00, Einstellung aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres EUR 400.000,00.

### B.IV. Brutto-Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

#### Entwicklung der Brutto Rückstellung für Beitragsrückerstattung

	EUR
Stand 01.01.2013	35.708.142,07
Entnahme für Überschussanteile	3.252.572,36
Zuführung aus dem Überschuss des Geschäftsjahres	4.720.253,02
<b>Stand 31.12.2013</b>	<b>37.175.822,73</b>

### Zusammensetzung der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung gem. § 28 Abs. 8 Nr. 2 RechVersV

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
a) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	3.723.084,39	2.087.232,35
b) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile	563.781,34	589.910,53
c) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge für die Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven	0,00	0,00
d) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge zur Beteiligung an Bewertungsreserven	0,00	0,00
e) Schlussüberschussanteilfonds, ausschließlich für die Finanzierung von Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen, ohne Buchstabe b	13.261.900,72	13.403.942,91
f) ungebundener Teil, ohne Buchstaben a bis e	19.627.056,28	19.627.056,28
<b>Gesamt</b>	<b>37.175.822,73</b>	<b>35.708.142,07</b>

Im Altbestand wird der Schlussüberschussanteilfonds nach dem genehmigten Geschäftsplan berechnet. Im Neubestand wird er so berechnet, dass sich für jede Versicherung mindestens der Teil des zu ihrem regulären Fälligkeitszeitpunkt vorgesehenen Schluss-

überschussanteils ergibt, der dem Verhältnis der abgelaufenen Versicherungsdauer zu der gesamten Versicherungsdauer entspricht, abgezinst mit 3,00 %. In diesem Diskontierungszinssatz ist ein Zuschlag für Storno und Sterblichkeit enthalten.

### D.III. Andere Rückstellungen, Sonstige

	EUR
Aufwendungen für den Jahresabschluss	44.228,75
Verwaltungskosten	27.600,00
Urlaubsverpflichtungen und übrige	15.169,12
<b>Gesamt</b>	<b>86.997,87</b>

### F.I.1. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern

Hier waren verzinslich angesammelte Überschussanteile in Höhe von EUR 8.857.929,72 (Vorjahr EUR 7.988.952,42) enthalten.

### G. Rechnungsabgrenzungsposten

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Disagio auf Namensschuldverschreibungen	408.063,17	130.931,73
Sonstiges	24.851,08	20.255,89
<b>Gesamt</b>	<b>432.914,25</b>	<b>151.187,62</b>

# Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

## I. Versicherungstechnische Rechnung

### I.1.a) Gebuchte Bruttobeiträge

Beim Gesamtbetrag in Höhe von EUR 43.345.391,02 handelte es sich um Beiträge aus Einzelversicherungen mit Gewinnbeteiligung. Davon entfielen EUR 41.775.144,45 auf laufende Beiträge und EUR 1.570.246,57 auf Einmalbeiträge. Vom Gesamtbetrag entfielen lediglich EUR 327.852,41 auf Verträge, bei denen das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird.

### I.7.a) Veränderung der Brutto-Deckungsrückstellung

Vom Gesamtbetrag der Erhöhung der Deckungsrückstellung in Höhe von EUR 25.239.838,01 (Vorjahr EUR 24.960.544,16) entfielen EUR 703.575,52 (Vorjahr EUR 901.169,10) auf die Direktgutschrift von Überschussanteilen, die zur Erhöhung der Versicherungsleistung (Bonus) verwendet wurden.

### I.8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung

Der Posten betraf ausschließlich die erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung mit EUR 4.720.253,02 (Vorjahr EUR 4.087.275,76).

### I.12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung

Hier handelt es sich im Wesentlichen um Direktgutschriften von Überschussanteilen der Versicherungsnehmer in Form des Sofortrabattes bzw. aus der Erhöhung der verzinslich angesammelten Überschussanteile. Die hier enthaltene Direktgutschrift in Höhe von EUR 7.866.282,35 (Vorjahr EUR 8.294.752,48) betraf die übrigen Aufwendungen.

### Rückversicherungssaldo

Der Rückversicherungssaldo einschließlich der Veränderung des Anteils der Rückversicherer an der Brutto-Deckungsrückstellung belief sich auf EUR 1.276.406,76 (Vorjahr EUR 1.033.014,67) zugunsten der Rückversicherer.

### Gesamtbetrag der Direktgutschrift

Die Direktgutschrift von Überschussanteilen belief sich auf einen Gesamtbetrag von EUR 8.569.857,87 (Vorjahr EUR 9.195.921,58).

### Rechnungsmäßige Zinsen

Im Geschäftsjahr 2013 wurden rechnungsmäßige Zinsen in Höhe von EUR 17.426.312,52 (Vorjahr EUR 16.198.813,51) gutgeschrieben.

## Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	226.339,24	299.225,34
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne von § 92 HGB	0,00	0,00
3. Löhne und Gehälter	189.986,32	224.438,30
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	5.102,88	4.893,60
5. Aufwendungen für Altersversorgung	21.089,26	40.728,95
<b>Aufwendungen insgesamt</b>	<b>442.517,70</b>	<b>569.286,19</b>



## Weitere Angaben

### Organe

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind auf Seite 90 namentlich aufgeführt.

Die Bezüge des Aufsichtsrats betragen EUR 10.861,10, der Vorstand erhielt in 2013 Bezüge in Höhe von EUR 217.187,54.

### Personalbericht

Eigene Mitarbeiter waren in 2013 nicht vorhanden. Mitarbeiter und Vermittler der Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. sind teilweise auch für das Unternehmen tätig.

### Latente Steuern

Bei dem für das Geschäftsjahr geltenden Konzernsteuersatz von 30,5 % ergab sich insgesamt eine Entlastung, die im Wesentlichen auf die Bewertungsdifferenzen zwischen Handels- und Steuerbilanz bei „Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ und „Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“ zurückzuführen war.

### Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer

Die Sicherung der dauernden Erfüllbarkeit der Verträge mit garantierten Leistungen machen vorsichtige Annahmen bezüglich der versicherten Risiken und der Zinserwartung notwendig.

Die WGV-Lebensversicherung AG beteiligt ihre Versicherungsnehmer sofort an hieraus entstehenden Überschüssen und an den Bewertungsreserven.

Bewertungsreserven entstehen, wenn der Marktwert der Kapitalanlagen über dem Wert liegt, mit dem die Kapitalanlagen in der Bilanz ausgewiesen sind. Die Höhe der Bewertungsreserven wird monatlich neu ermittelt; im Jahr 2014 jeweils zum ersten Bankarbeitstag eines Monats. Die Bewertungsreserven, die nach gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Vorschriften für die Beteiligung der Verträge zu berücksichtigen sind, werden den Verträgen nach einem verursachungsorientierten Verfahren anteilig rechnerisch zugeordnet.

Bei Beendigung eines Vertrages, spätestens jedoch mit Ablauf der Aufschubzeit, wird der diesem Vertrag für diesen Zeitpunkt aktuell zugeordnete Anteil an den Bewertungsreserven gemäß der jeweils geltenden gesetzlichen Regelung zugeteilt und zur Erhöhung der Versicherungsleistungen verwendet oder ausgezahlt. Derzeit sieht § 153 Absatz 3 VVG eine Beteiligung in Höhe der Hälfte der zugeordneten Bewertungsreserven vor. Aufsichtsrechtliche Regelungen können dazu führen, dass die Beteiligung an den Bewertungsreserven ganz oder teilweise entfällt. Der einem einzelnen Vertrag zugeordnete Betrag der Bewertungsreserven wird mithilfe einer Maßzahl, die die Entwicklung des Deckungskapitals

des Vertrages und eines eventuell vorhandenen Ansammlungsguthabens bis zum Zuteilungszeitpunkt berücksichtigt, ermittelt. Dabei ergibt sich der Anteil an den verteilungsfähigen Bewertungsreserven aus dem Verhältnis der Maßzahl des einzelnen Vertrages zur Summe der Maßzahlen aller anspruchsberechtigten Verträge. Der Anteil jedes einzelnen anspruchsberechtigten Vertrages an den verteilungsfähigen Bewertungsreserven wird monatlich ermittelt. Jährlich zum Bilanzstichtag wird festgestellt, welcher Anteil verteilungsfähig ist. Dieser Anteil wird vom 01.06. des Folgejahres bis zum 31.05. des darauf folgenden Jahres verwendet.

Auch Rentenversicherungen in der Rentenbezugszeit werden an den Bewertungsreserven beteiligt. Die Beteiligung erfolgt – abweichend vom oben beschriebenen Verfahren – über angemessen erhöhte jährliche Überschussanteile.

Bewertungsreserven verändern sich regelmäßig durch die Entwicklung an den Kapitalmärkten. Aufgrund des Zinsniveaus am Kapitalmarkt zum Bilanztermin bestanden zum 31.12.2013 positive Bewertungsreserven.

Ein Teil der Schlussüberschussanteile (s. u.) kann bei kapitalbildenden Versicherungen und Rentenversicherungen als Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven nach § 153 VVG ausgestaltet werden, d. h. dieser Teil kann mit der Beteiligung an den Bewertungsreserven verrechnet werden.

Für die vor 1995 eingeführten Tarife richtet sich die Überschussbeteiligung nach dem genehmigten Gesamtgeschäftsplan für die Überschussbeteiligung.

Für die zum 01.01.1995 und später eingeführten Tarife ist die Überschussbeteiligung wie folgt geregelt:

#### 1. Bei kapitalbildenden Versicherungen (ohne Sterbegeldversicherungen):

Es werden jährliche Überschussanteile gewährt.

Die **jährlichen Überschussanteile** werden jeweils am Ende des Versicherungsjahres zugeteilt. Sie setzen sich aus Zins-, Risiko- und Zusatzüberschussanteilen zusammen. Bezugsgrößen hierfür sind die jeweils maßgebliche Deckungsrückstellung der Versicherung, der maßgebliche Beitrag für das Todesfallrisiko, der Bruttojahresbeitrag und/oder die Versicherungssumme. Bei beitragsfreien Versicherungen besteht der jährliche Überschussanteil nur aus dem Zinsüberschussanteil.

Die jährlichen Überschussanteile werden zur Summen-erhöhung (Bonus) verwendet oder verzinslich angesammelt. Der Bonus selbst ist ebenfalls am Überschuss beteiligt.

Bei planmäßigem Ablauf der Versicherung können zusätzlich zu den jährlichen Überschussanteilen **Schlussüberschussanteile** für jedes vollendete Versicherungsjahr hinzukommen. Die Höhe der Schlussüberschussanteile wird in Abhängigkeit von der Ertragslage jährlich für die Leistungsfälle des folgenden Kalenderjahres deklariert, wobei die Schlussüberschussanteilsätze auch für abgelaufene Jahre jeweils neu festgesetzt werden können. Bezugsgröße für die Schlussüberschussanteile ist die Versicherungssumme der Hauptversicherung (ohne Bonus). Schlussüberschussanteile in verminderter Höhe können fällig werden, wenn die Versicherung durch den Eintritt des vorzeitigen Versicherungsfalles endet oder wenn die Versicherung durch Kündigung endet und bereits mindestens ein Drittel der Versicherungsdauer oder zehn Jahre bestanden hat.

## 2. Bei Sterbegeldversicherungen:

Es werden jährliche Überschussanteile gewährt.

Die **jährlichen Überschussanteile** werden jeweils am Ende des Versicherungsjahres zugeteilt. Sie setzen sich aus Zins-, Risiko- und Zusatzüberschussanteilen zusammen. Bezugsgrößen hierfür sind die jeweils maßgebliche Deckungsrückstellung der Versicherung, der maßgebliche Beitrag für das Todesfallrisiko, der Bruttojahresbeitrag und/oder die Versicherungssumme. Bei beitragsfreien Versicherungen besteht der jährliche Überschussanteil nur aus dem Zinsüberschussanteil.

Die jährlichen Überschussanteile werden verzinslich angesammelt. Bei Beendigung der Versicherung – gleich aus welchem Grund – wird das Ansammlungsguthaben ausbezahlt.

Bei Beendigung der Versicherung durch Tod der versicherten Person können zusätzlich zu den jährlichen Überschussanteilen **Schlussüberschussanteile** hinzukommen. Die Höhe der Schlussüberschussanteile wird in Abhängigkeit von der Ertragslage jährlich für die Leistungsfälle des folgenden Kalenderjahres deklariert, wobei die Schlussüberschussanteilsätze auch für abgelaufene Jahre jeweils neu festgesetzt werden können. Bezugsgröße für die Schlussüberschussanteile ist die Versicherungssumme der Hauptversicherung. Schlussüberschussanteile in verminderter Höhe können fällig werden, wenn die Versicherung durch Kündigung endet und bereits mindestens fünf Jahre bestanden hat.

## 3. Bei Rentenversicherungen:

**In der Aufschubzeit** werden jährliche Überschussanteile gewährt.

Die **jährlichen Überschussanteile** werden jeweils am Ende des Versicherungsjahres zugeteilt. Sie setzen sich aus Zins- und Zusatzüberschussanteilen zusammen. Bezugsgrößen hierfür sind die jeweils maßgebliche Deckungsrückstellung der Versicherung, der Bruttojahresbeitrag und/oder die versicherte Jahresrente. Bei beitragsfreien Versicherungen besteht der jährliche Überschussanteil nur aus dem Zinsüberschussanteil.

Die jährlichen Überschussanteile werden zur Erhöhung der Versicherungsleistung (Bonus) verwendet oder verzinslich angesammelt. Der Bonus selbst ist ebenfalls am Überschuss beteiligt. Bei Rentenbeginn wird

das Ansammlungsguthaben zur Rentenerhöhung verwendet. Bei vorheriger Beendigung der Versicherung – gleich aus welchem Grund – wird das Ansammlungsguthaben ausgezahlt.

Bei planmäßigem Ablauf der Aufschubzeit können zusätzlich zu den jährlichen Überschussanteilen **Schlussüberschussanteile** für jedes vollendete Versicherungsjahr hinzukommen. Die Höhe der Schlussüberschussanteile wird in Abhängigkeit von der Ertragslage jährlich für die Leistungsfälle des folgenden Kalenderjahres deklariert, wobei die Schlussüberschussanteilsätze auch für abgelaufene Jahre jeweils neu festgesetzt werden können. Bezugsgröße für die Schlussüberschussanteile ist die garantierte Kapitalabfindung der Rentenversicherung bzw. die maßgebliche Deckungsrückstellung zum Ende der Aufschubzeit. Schlussüberschussanteile in verminderter Höhe können fällig werden, wenn die Versicherung durch Tod der versicherten Person endet oder wenn die Versicherung durch Kündigung endet und bereits mindestens ein Drittel der Aufschubzeit oder zehn Jahre bestanden hat. Bei Rentenbeginn werden eventuell fällige Schlussüberschussanteile zur Rentenerhöhung verwendet.

**Im Rentenbezug** werden jährliche Überschussanteile gewährt.

Die jährlichen Überschussanteile werden jeweils am Ende des Versicherungsjahres zugeteilt. Sie bestehen aus Zinsüberschussanteilen. Bezugsgröße hierfür ist die jeweils maßgebliche Deckungsrückstellung der Versicherung. Die jährlichen Überschussanteile werden zur Rentenerhöhung (Bonusrente) verwendet. Die Bonusrente selbst ist in gleicher Weise am Überschuss beteiligt.

## 4. Bei Fondsgebundenen Lebensversicherungen:

Die Überschussbeteiligung besteht aus einem Risiko- und Zusatzüberschussanteil. Der Risikoüberschussanteil wird in Prozent des monatlichen Risikobeitrages für das Todesfallrisiko bemessen und vermindert den Risikobeitrag. Bezugsgröße für den Zusatzüberschussanteil sind der Bruttojahresbeitrag und das maßgebliche Fondsguthaben. Die Zusatzüberschussanteile werden in Anteileneinheiten umgerechnet und erhöhen damit das Fondsguthaben.

## 5. Bei Fondsgebundenen Rentenversicherungen:

**Vor Rentenbeginn** besteht die Überschussbeteiligung aus einem Risiko- und einem Zusatzüberschussanteil. Der Risikoüberschussanteil wird in Prozent des monatlichen Risikobeitrages für das Todesfallrisiko bemessen und vermindert den Risikobeitrag. Bezugsgröße für den Zusatzüberschussanteil sind der Bruttojahresbeitrag und das maßgebliche Fondsguthaben. Die Zusatzüberschussanteile werden in Anteileneinheiten umgerechnet und erhöhen damit das Fondsguthaben.

**Im Rentenbezug** gelten dieselben Grundsätze wie bei Rentenversicherungen.

## 6. Bei Risikoversicherungen:

Die Überschussbeteiligung besteht bei beitragspflichtigen Versicherungen aus einem **Sofortrabatt**. Bezugsgröße für den Sofortrabatt ist der jeweils fällige Beitrag.

Beitragsfreie Versicherungen erhalten einen **Todesfallbonus**, der in Prozent der Versicherungssumme bemessen und beim Tode der versicherten Person fällig wird.

### 7. Bei Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen (BUZ):

Vor Eintritt der Berufsunfähigkeit besteht die Überschussbeteiligung aus einem **Sofortrabatt**. Bezugsgröße für den Sofortrabatt ist der jeweils fällige Beitrag.

Bei Ablauf der vereinbarten Versicherungsdauer für die Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung kann zusätzlich ein **Schlussüberschussanteil**, bezogen auf die maßgebliche Beitragssumme, gewährt werden, sofern keine Leistungspflicht eingetreten war. Nach Eintritt des Versicherungsfalles werden **Zinsüberschussanteile** gewährt, die in Prozent der maßgeblichen Deckungsrückstellung bemessen werden. Die Zinsüberschussanteile werden jeweils zum Ende

des Versicherungsjahres zugeteilt. Bei der Beitragsbefreiung werden sie verzinslich angesammelt oder zusammen mit den Überschüssen der Hauptversicherung verwendet. Bei der Barrente werden die Zinsüberschussanteile zur Erhöhung der Rente (Bosrente) verwendet.

Die folgende **Zusammenstellung** enthält:

- die Höhe der Zins-, Risiko- und Zusatzüberschussanteile, die in 2014 zugeteilt werden;
- die Höhe der Schlussüberschussanteile für Leistungsfälle in 2014;
- die Höhe der übrigen Überschussanteile, die in dem in 2014 beginnenden Versicherungsjahr fällig werden.

Die Sätze des Vorjahres sind in Klammern angegeben.

#### a) Zum 01.01.2012 und später eingeführte Tarife (Rechnungszins 1,75 %)

Kapitalbildende Versicherungen (ohne Sterbegeldversicherungen) der Tarifgeneration 10			
Risikoüberschussanteil	20,00 %	(20,00 %)	des maßgeblichen Beitrages für das Todesfallrisiko
Zusatzüberschussanteil	1,00 %	(1,00 %)	des Bruttojahresbeitrages
Zinsüberschussanteil	1,75 %	(1,95 %)	der maßgeblichen Deckungsrückstellung
Schlussüberschussanteil	4,00 ‰	(4,00 ‰)	der Versicherungssumme p. a.
Sterbegeldversicherungen der Tarifgeneration 10			
Risikoüberschussanteil	13,00 %	(13,00 %)	des maßgeblichen Beitrages für das Todesfallrisiko, max. 3,75 ‰ der Versicherungssumme
Zusatzüberschussanteil	1,00 %	(1,00 %)	des Bruttojahresbeitrages
Zinsüberschussanteil	1,75 %	(1,95 %)	der maßgeblichen Deckungsrückstellung
Schlussüberschussanteil	2,00 ‰	(2,00 ‰)	der Versicherungssumme p. a. für maximal 25 Jahre
Rentenversicherungen der Tarifgeneration 10			
Zusatzüberschussanteil	1,00 %	(1,00 %)	des Bruttojahresbeitrages
Zinsüberschussanteil	1,75 %	(1,95 %)	der maßgeblichen Deckungsrückstellung
Schlussüberschussanteil	3,00 ‰	(3,00 ‰)	der maßgeblichen Deckungsrückstellung p. a.
Risikoversicherungen der Tarifgeneration 10			
für BASIS- und OPTIMAL-Tarife gelten derzeit dieselben Sätze			
<b>Nichtraucher</b>			
Sofortrabatt			
bei einer Versicherungsdauer bis 9 Jahren	57,00 %	(57,00 %)	des fälligen Beitrages
zwischen 10 und 14 Jahren	59,00 %	(59,00 %)	des fälligen Beitrages
zwischen 15 und 19 Jahren	61,00 %	(61,00 %)	des fälligen Beitrages
ab 20 Jahren	63,00 %	(63,00 %)	des fälligen Beitrages
Todesfallbonus			
bei einer Versicherungsdauer bis 9 Jahren	133,00 %	(133,00 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme
zwischen 10 und 14 Jahren	144,00 %	(144,00 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme
zwischen 15 und 19 Jahren	156,00 %	(156,00 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme
ab 20 Jahren	170,00 %	(170,00 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme

<b>Raucher</b>	
Sofortrabatt	
bei einer Versicherungsdauer bis 9 Jahren	61,00 % (61,00 %) des fälligen Beitrages
zwischen 10 und 14 Jahren	63,00 % (63,00 %) des fälligen Beitrages
ab 15 Jahren	64,00 % (64,00 %) des fälligen Beitrages
<b>Todesfallbonus</b>	
bei einer Versicherungsdauer bis 9 Jahren	156,00 % (156,00 %) der beitragsfreien Versicherungssumme
zwischen 10 und 14 Jahren	170,00 % (170,00 %) der beitragsfreien Versicherungssumme
ab 15	178,00 % (178,00 %) der beitragsfreien Versicherungssumme

<b>Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen (BUZ) der Tarifgeneration 10</b>	
Berufsgruppen A++, A+, A, B++, B+, B, C und D	
Sofortrabatt	44,00 % (44,00 %) des fälligen Beitrages
Schlussüberschussanteil	0,00 % (0,00 %) der gezahlten BUZ-Beiträge
Zinsüberschussanteil	1,75 % (1,95 %) der maßgeblichen Deckungsrückstellung

<b>Kapitalbildende Versicherungen (ohne Sterbegeldversicherungen) der Tarifgeneration 9</b>	
Risikoüberschussanteil für männliche Versicherte	22,00 % (22,00 %) des maßgeblichen Beitrages
weibliche Versicherte	16,00 % (16,00 %) für das Todesfallrisiko
Zusatzüberschussanteil	1,00 % (1,00 %) des Bruttojahresbeitrages
Zinsüberschussanteil	1,75 % (1,95 %) der maßgeblichen Deckungsrückstellung
Schlussüberschussanteil	4,00 ‰ (4,00 ‰) der Versicherungssumme p. a.

<b>Sterbegeldversicherungen der Tarifgeneration 9</b>	
Risikoüberschussanteil für männliche Versicherte	15,00 % (15,00 %) des maßgeblichen Beitrages für das Todesfallrisiko, max. 5 ‰ der Versicherungssumme
weibliche Versicherte	11,00 % (11,00 %) des maßgeblichen Beitrages für das Todesfallrisiko, max. 2,5 ‰ der Versicherungssumme
Zusatzüberschussanteil	1,00 % (1,00 %) des Bruttojahresbeitrages
Zinsüberschussanteil	1,75 % (1,95 %) der maßgeblichen Deckungsrückstellung
Schlussüberschussanteil	2,00 ‰ (2,00 ‰) der Versicherungssumme p. a. für maximal 25 Jahre

<b>Rentenversicherungen der Tarifgeneration 9</b>	
Zusatzüberschussanteil	1,00 % (1,00 %) des Bruttojahresbeitrages
Zinsüberschussanteil	1,75 % (1,95 %) der maßgeblichen Deckungsrückstellung
Schlussüberschussanteil	3,00 ‰ (3,00 ‰) der maßgeblichen Deckungsrückstellung p. a.

<b>Risikoversicherungen der Tarifgeneration 9</b>	
für BASIS- und OPTIMAL-Tarife gelten derzeit dieselben Sätze	
<b>Nichtraucher</b>	
Sofortrabatt für männliche Versicherte	
bei einer Versicherungsdauer bis 9 Jahren	54,00 % (54,00 %) des fälligen Beitrages
zwischen 10 und 14 Jahren	56,00 % (56,00 %) des fälligen Beitrages
zwischen 15 und 19 Jahren	58,00 % (58,00 %) des fälligen Beitrages
ab 20 Jahren	61,00 % (61,00 %) des fälligen Beitrages
weibliche Versicherte	
bei einer Versicherungsdauer bis 9 Jahren	54,00 % (54,00 %) des fälligen Beitrages
zwischen 10 und 14 Jahren	56,00 % (56,00 %) des fälligen Beitrages
zwischen 15 und 19 Jahren	58,00 % (58,00 %) des fälligen Beitrages
ab 20 Jahren	59,00 % (59,00 %) des fälligen Beitrages

Todesfallbonus für männliche Versicherte bei einer Versicherungsdauer bis 9 Jahren zwischen 10 und 14 Jahren zwischen 15 und 19 Jahren ab 20 Jahren	117,00 %	(117,00 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme
	127,00 %	(127,00 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme
	138,00 %	(138,00 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme
	156,00 %	(156,00 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme
weibliche Versicherte bei einer Versicherungsdauer bis 9 Jahren zwischen 10 und 14 Jahren zwischen 15 und 19 Jahren ab 20 Jahren	117,00 %	(117,00 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme
	127,00 %	(127,00 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme
	138,00 %	(138,00 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme
	144,00 %	(144,00 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme
<b>Raucher</b>			
Sofortrabatt für männliche Versicherte bei einer Versicherungsdauer bis 9 Jahren ab 10 Jahren	59,00 %	(59,00 %)	des fälligen Beitrages
	61,00 %	(61,00 %)	des fälligen Beitrages
weibliche Versicherte bei einer Versicherungsdauer bis 9 Jahren zwischen 10 und 14 Jahren ab 15 Jahren	57,00 %	(57,00 %)	des fälligen Beitrages
	59,00 %	(59,00 %)	des fälligen Beitrages
	61,00 %	(61,00 %)	des fälligen Beitrages
Todesfallbonus für männliche Versicherte bei einer Versicherungsdauer bis 9 Jahren ab 10 Jahren	144,00 %	(144,00 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme
	156,00 %	(156,00 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme
weibliche Versicherte bei einer Versicherungsdauer bis 9 Jahren zwischen 10 und 14 Jahren ab 15 Jahren	133,00 %	(133,00 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme
	144,00 %	(144,00 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme
	156,00 %	(156,00 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme

#### Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen (BUZ) der Tarifgeneration 9 Berufsgruppen A, B, C und D

Sofortrabatt	42,00 %	(42,00 %)	des fälligen Beitrages
Schlussüberschussanteil	0,00 %	(0,00 %)	der gezahlten BUZ-Beiträge
Zinsüberschussanteil	1,75 %	(1,95 %)	der maßgeblichen Deckungsrückstellung

Bei Versicherungen auf zwei verbundene Leben wird für den Risikoüberschussanteil bzw. den Sofortrabatt/Todesfallbonus bei Risikoversicherungen ein

Mischsatz als arithmetisches Mittel der beiden relevanten Sätze je Person ermittelt.

#### b) Zwischen 01.01.2008 und 31.12.2011 eingeführte Tarife (Rechnungszins 2,25 %)

Risikoversicherungen der Tarifgeneration 8			
<b>Nichtraucher</b>			
Sofortrabatt für männliche Versicherte bei einer Versicherungsdauer bis 9 Jahren zwischen 10 und 24 Jahren zwischen 25 und 29 Jahren zwischen 30 und 39 Jahren ab 40 Jahren	48,00 %	(48,00 %)	des fälligen Beitrages
	49,00 %	(49,00 %)	des fälligen Beitrages
	51,00 %	(51,00 %)	des fälligen Beitrages
	52,00 %	(52,00 %)	des fälligen Beitrages
	53,00 %	(53,00 %)	des fälligen Beitrages
weibliche Versicherte bei einer Versicherungsdauer bis 9 Jahren zwischen 10 und 24 Jahren zwischen 25 und 29 Jahren zwischen 30 und 34 Jahren zwischen 35 und 39 Jahren ab 40 Jahren	42,00 %	(42,00 %)	des fälligen Beitrages
	43,00 %	(43,00 %)	des fälligen Beitrages
	45,00 %	(45,00 %)	des fälligen Beitrages
	46,00 %	(46,00 %)	des fälligen Beitrages
	48,00 %	(48,00 %)	des fälligen Beitrages
	49,00 %	(49,00 %)	des fälligen Beitrages

Todesfallbonus für männliche Versicherte bei einer Versicherungsdauer bis 9 Jahren zwischen 10 und 24 Jahren	92,00 %	(92,00 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme
zwischen 25 und 29 Jahren	96,00 %	(96,00 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme
zwischen 30 und 39 Jahren	104,00 %	(104,00 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme
ab 40 Jahren	108,00 %	(108,00 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme
weibliche Versicherte bei einer Versicherungsdauer bis 9 Jahren zwischen 10 und 24 Jahren	72,00 %	(72,00 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme
zwischen 25 und 29 Jahren	75,00 %	(75,00 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme
zwischen 30 und 34 Jahren	82,00 %	(82,00 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme
zwischen 35 und 39 Jahren	85,00 %	(85,00 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme
ab 40 Jahren	92,00 %	(92,00 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme
96,00 %	(96,00 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme	
<b>Raucher</b>			
Sofortrabatt für männliche Versicherte bei einer Versicherungsdauer bis 9 Jahren zwischen 10 und 24 Jahren	51,00 %	(51,00 %)	des fälligen Beitrages
zwischen 25 und 29 Jahren	52,00 %	(52,00 %)	des fälligen Beitrages
zwischen 30 und 39 Jahren	54,00 %	(54,00 %)	des fälligen Beitrages
ab 40 Jahren	55,00 %	(55,00 %)	des fälligen Beitrages
weibliche Versicherte bei einer Versicherungsdauer bis 9 Jahren zwischen 10 und 24 Jahren	45,00 %	(45,00 %)	des fälligen Beitrages
zwischen 25 und 29 Jahren	46,00 %	(46,00 %)	des fälligen Beitrages
zwischen 30 und 34 Jahren	48,00 %	(48,00 %)	des fälligen Beitrages
zwischen 35 und 39 Jahren	49,00 %	(49,00 %)	des fälligen Beitrages
ab 40 Jahren	51,00 %	(51,00 %)	des fälligen Beitrages
52,00 %	(52,00 %)	des fälligen Beitrages	
Todesfallbonus für männliche Versicherte bei einer Versicherungsdauer bis 9 Jahren zwischen 10 und 24 Jahren	104,00 %	(104,00 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme
zwischen 25 und 29 Jahren	108,00 %	(108,00 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme
zwischen 30 und 39 Jahren	117,00 %	(117,00 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme
ab 40 Jahren	122,00 %	(122,00 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme
weibliche Versicherte bei einer Versicherungsdauer bis 9 Jahren zwischen 10 und 24 Jahren	82,00 %	(82,00 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme
zwischen 25 und 29 Jahren	85,00 %	(85,00 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme
zwischen 30 und 34 Jahren	92,00 %	(92,00 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme
zwischen 35 und 39 Jahren	96,00 %	(96,00 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme
ab 40 Jahren	104,00 %	(104,00 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme
108,00 %	(108,00 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme	

#### Kapitalbildende Versicherungen (ohne Sterbegeldversicherungen) der Tarifgeneration 7

Risikoüberschussanteil für männliche Versicherte	45,00 %	(45,00 %)	des maßgeblichen Beitrages
weibliche Versicherte	33,00 %	(33,00 %)	für das Todesfallrisiko
Zusatzüberschussanteil	1,00 %	(1,00 %)	des Bruttojahresbeitrages
Zinsüberschussanteil	1,25 %	(1,45 %)	der maßgeblichen Deckungsrückstellung
Schlussüberschussanteil	4,00 ‰	(5,00 ‰)	der Versicherungssumme p. a.

#### Sterbegeldversicherungen der Tarifgeneration 7

Risikoüberschussanteil für männliche Versicherte	15,00 %	(15,00 %)	des maßgeblichen Beitrages für das Todesfallrisiko, max. 5 ‰ der Versicherungssumme
weibliche Versicherte	11,00 %	(11,00 %)	des maßgeblichen Beitrages für das Todesfallrisiko, max. 2,5 ‰ der Versicherungssumme
Zusatzüberschussanteil	1,00 %	(1,00 %)	des Bruttojahresbeitrages
Zinsüberschussanteil	1,25 %	(1,45 %)	der maßgeblichen Deckungsrückstellung
Schlussüberschussanteil	2,00 ‰	(2,00 ‰)	der Versicherungssumme p. a. für maximal 25 Jahre

### Rentenversicherungen der Tarifgeneration 7

Zusatzüberschussanteil	1,00 %	(1,00 %)	des Bruttojahresbeitrages
Zinsüberschussanteil	1,25 %	(1,45 %)	der maßgeblichen Deckungsrückstellung
Schlussüberschussanteil	2,50 ‰	(2,50 ‰)	der maßgeblichen Deckungsrückstellung p. a.

### Risikoversicherungen der Tarifgeneration 7

#### Nichtraucher

Sofortrabatt für männliche Versicherte bei einer Versicherungsdauer bis 15 Jahren	64,00 %	(64,00 %)	des fälligen Beitrages
zwischen 16 und 30 Jahren	63,00 %	(63,00 %)	des fälligen Beitrages
zwischen 31 und 40 Jahren	62,00 %	(62,00 %)	des fälligen Beitrages
ab 41 Jahren	61,00 %	(61,00 %)	des fälligen Beitrages

weibliche Versicherte bei einer Versicherungsdauer bis 15 Jahren	60,00 %	(60,00 %)	des fälligen Beitrages
zwischen 16 und 30 Jahren	59,00 %	(59,00 %)	des fälligen Beitrages
zwischen 31 und 40 Jahren	58,00 %	(58,00 %)	des fälligen Beitrages
ab 41 Jahren	57,00 %	(57,00 %)	des fälligen Beitrages

#### Todesfallbonus für

männliche Versicherte bei einer Versicherungsdauer bis 15 Jahren	178,00 %	(178,00 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme
zwischen 16 und 30 Jahren	170,00 %	(170,00 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme
zwischen 31 und 40 Jahren	163,00 %	(163,00 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme
ab 41 Jahren	156,00 %	(156,00 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme

weibliche Versicherte bei einer Versicherungsdauer bis 15 Jahren	150,00 %	(150,00 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme
zwischen 16 und 30 Jahren	144,00 %	(144,00 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme
zwischen 31 und 40 Jahren	138,00 %	(138,00 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme
ab 41 Jahren	133,00 %	(133,00 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme

#### Raucher

Derzeit gelten für Raucher dieselben Sätze wie für Nichtraucher

### Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen (BUZ) der Tarifgeneration 7

Berufsgruppen A, B, C und D

Sofortrabatt	42,00 %	(42,00 %)	des fälligen Beitrages
Schlussüberschussanteil	0,00 %	(0,00 %)	der gezahlten BUZ-Beiträge
Zinsüberschussanteil	1,25 %	(1,45 %)	der maßgeblichen Deckungsrückstellung

Bei Versicherungen auf zwei verbundene Leben wird für den Risikoüberschussanteil bzw. den Sofortrabatt/Todesfallbonus bei Risikoversicherungen ein

Mischsatz als arithmetisches Mittel der beiden relevanten Sätze je Person ermittelt.

### c) Zwischen 01.01.2007 und 31.12.2007 eingeführte Tarife (Rechnungszins 2,25 %)

#### Kapitalbildende Versicherungen (ohne Sterbegeldversicherungen) der Tarifgeneration 6

Risikoüberschussanteil für männliche Versicherte	45,00 %	(45,00 %)	des maßgeblichen Beitrages
weibliche Versicherte	33,00 %	(33,00 %)	für das Todesfallrisiko

Zusatzüberschussanteil	1,00 %	(1,00 %)	des Bruttojahresbeitrages
Zinsüberschussanteil	1,25 %	(1,45 %)	der maßgeblichen Deckungsrückstellung
Schlussüberschussanteil	4,00 ‰	(4,00 ‰)	der Versicherungssumme p. a.

#### Sterbegeldversicherungen der Tarifgeneration 6

Risikoüberschussanteil für männliche Versicherte	15,00 %	(15,00 %)	des maßgeblichen Beitrages für das Todesfallrisiko, max. 5 ‰ der Versicherungssumme
weibliche Versicherte	11,00 %	(11,00 %)	des maßgeblichen Beitrages für das Todesfallrisiko, max. 2,5 ‰ der Versicherungssumme

Zusatzüberschussanteil	1,00 %	(1,00 %)	des Bruttojahresbeitrages
Zinsüberschussanteil	1,25 %	(1,45 %)	der maßgeblichen Deckungsrückstellung
Schlussüberschussanteil	2,00 ‰	(2,00 ‰)	der Versicherungssumme p. a. für maximal 25 Jahre

<b>Rentenversicherungen der Tarifgeneration 6</b>			
Zusatzüberschussanteil	1,00 %	(1,00 %)	des Bruttojahresbeitrages
Zinsüberschussanteil	1,25 %	(1,45 %)	der maßgeblichen Deckungsrückstellung
Schlussüberschussanteil	2,50 ‰	(2,50 ‰)	der maßgeblichen Deckungsrückstellung p. a.

<b>Risikoversicherungen der Tarifgeneration 6</b>			
<b>Nichtraucher</b>			
Sofortrabatt für männliche Versicherte			
bei einer Versicherungsdauer bis 15 Jahren	64,00 %	(64,00 %)	des fälligen Beitrages
zwischen 16 und 30 Jahren	63,00 %	(63,00 %)	des fälligen Beitrages
zwischen 31 und 40 Jahren	62,00 %	(62,00 %)	des fälligen Beitrages
ab 41 Jahren	61,00 %	(61,00 %)	des fälligen Beitrages
weibliche Versicherte			
bei einer Versicherungsdauer bis 15 Jahren	60,00 %	(60,00 %)	des fälligen Beitrages
zwischen 16 und 30 Jahren	59,00 %	(59,00 %)	des fälligen Beitrages
zwischen 31 und 40 Jahren	58,00 %	(58,00 %)	des fälligen Beitrages
ab 41 Jahren	57,00 %	(57,00 %)	des fälligen Beitrages
<b>Todesfallbonus für männliche Versicherte</b>			
bei einer Versicherungsdauer bis 15 Jahren	178,00 %	(178,00 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme
zwischen 16 und 30 Jahren	170,00 %	(170,00 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme
zwischen 31 und 40 Jahren	163,00 %	(163,00 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme
ab 41 Jahren	156,00 %	(156,00 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme
weibliche Versicherte			
bei einer Versicherungsdauer bis 15 Jahren	150,00 %	(150,00 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme
zwischen 16 und 30 Jahren	144,00 %	(144,00 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme
zwischen 31 und 40 Jahren	138,00 %	(138,00 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme
ab 41 Jahren	133,00 %	(133,00 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme
<b>Raucher</b>			
Derzeit gelten für Raucher dieselben Sätze wie für Nichtraucher			

<b>Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen (BUZ) der Tarifgeneration 6</b>			
Berufsgruppen A, B, C und D			
Sofortrabatt	42,00 %	(42,00 %)	des fälligen Beitrages
Schlussüberschussanteil	0,00 %	(0,00 %)	der gezahlten BUZ-Beiträge
Zinsüberschussanteil	1,25 %	(1,45 %)	der maßgeblichen Deckungsrückstellung

Bei Versicherungen auf zwei verbundene Leben wird für den Risikoüberschussanteil bzw. den Sofortrabatt/Todesfallbonus bei Risikoversicherungen ein

Mischsatz als arithmetisches Mittel der beiden relevanten Sätze je Person ermittelt.

#### d) Zwischen 01.01.2005 und 31.12.2006 eingeführte Tarife (Rechnungszins 2,75 %)

<b>Kapitalbildende Versicherungen (ohne Sterbegeldversicherungen) der Tarifgeneration 5</b>			
Risikoüberschussanteil für männliche Versicherte	45,00 %	(45,00 %)	des maßgeblichen Beitrages
weibliche Versicherte	33,00 %	(33,00 %)	für das Todesfallrisiko
Zusatzüberschussanteil	1,00 %	(1,00 %)	des Bruttojahresbeitrages
Zinsüberschussanteil	0,75 %	(0,95 %)	der maßgeblichen Deckungsrückstellung
Schlussüberschussanteil	4,00 ‰	(4,00 ‰)	der Versicherungssumme p. a.

<b>Sterbegeldversicherungen der Tarifgeneration 5</b>			
Risikoüberschussanteil für männliche Versicherte	15,00 %	(15,00 %)	des maßgeblichen Beitrages für das Todesfallrisiko, max. 5 ‰ der Versicherungssumme
weibliche Versicherte	11,00 %	(11,00 %)	des maßgeblichen Beitrages für das Todesfallrisiko, max. 2,5 ‰ der Versicherungssumme



Zusatzüberschussanteil	1,00 %	(1,00 %)	des Bruttojahresbeitrages
Zinsüberschussanteil	0,75 %	(0,95 %)	der maßgeblichen Deckungsrückstellung
Schlussüberschussanteil	2,00 ‰	(2,00 ‰)	der Versicherungssumme p. a. für maximal 25 Jahre

#### Rentenversicherungen der Tarifgeneration 5

Zusatzüberschussanteil	1,00 %	(1,00 %)	des Bruttobeitrages
Zinsüberschussanteil	0,75 %	(0,95 %)	der maßgeblichen Deckungsrückstellung
Schlussüberschussanteil	2,50 ‰	(2,50 ‰)	der maßgeblichen Deckungsrückstellung p. a.

#### Risikoversicherungen der Tarifgeneration 5

<b>Nichtraucher</b>			
Sofortrabatt für männliche Versicherte bei einer Versicherungsdauer bis 15 Jahren	64,00 %	(64,00 %)	des fälligen Beitrages
zwischen 16 und 30 Jahren	63,00 %	(63,00 %)	des fälligen Beitrages
zwischen 31 und 40 Jahren	62,00 %	(62,00 %)	des fälligen Beitrages
ab 41 Jahren	61,00 %	(61,00 %)	des fälligen Beitrages
weibliche Versicherte			
bei einer Versicherungsdauer bis 15 Jahren	60,00 %	(60,00 %)	des fälligen Beitrages
zwischen 16 und 30 Jahren	59,00 %	(59,00 %)	des fälligen Beitrages
zwischen 31 und 40 Jahren	58,00 %	(58,00 %)	des fälligen Beitrages
ab 41 Jahren	57,00 %	(57,00 %)	des fälligen Beitrages
<b>Todesfallbonus für männliche Versicherte</b>			
bei einer Versicherungsdauer bis 15 Jahren	178,00 %	(178,00 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme
zwischen 16 und 30 Jahren	170,00 %	(170,00 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme
zwischen 31 und 40 Jahren	163,00 %	(163,00 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme
ab 41 Jahren	156,00 %	(156,00 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme
weibliche Versicherte			
bei einer Versicherungsdauer bis 15 Jahren	150,00 %	(150,00 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme
zwischen 16 und 30 Jahren	144,00 %	(144,00 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme
zwischen 31 und 40 Jahren	138,00 %	(138,00 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme
ab 41 Jahren	133,00 %	(133,00 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme
<b>Raucher</b>			
Derzeit gelten für Raucher dieselben Sätze wie für Nichtraucher			

Bei Versicherungen auf zwei verbundene Leben wird für den Risikoüberschussanteil bzw. den Sofortrabatt/Todesfallbonus bei Risikoversicherungen ein

Mischsatz als arithmetisches Mittel der beiden relevanten Sätze je Person ermittelt.

#### e) Zwischen 01.01.2004 und 31.12.2004 eingeführte Tarife (Rechnungszins 2,75 %)

##### Kapitalbildende Versicherungen der Tarifgeneration 4

Risikoüberschussanteil für männliche Versicherte	45,00 %	(45,00 %)	des maßgeblichen Beitrages
weibliche Versicherte	33,00 %	(33,00 %)	für das Todesfallrisiko
Zusatzüberschussanteil	1,00 %	(1,00 %)	des Bruttojahresbeitrages
Zinsüberschussanteil	0,75 %	(0,95 %)	der maßgeblichen Deckungsrückstellung
Schlussüberschussanteil	4,00 ‰	(4,00 ‰)	der Versicherungssumme p. a.

##### Rentenversicherungen der Tarifgeneration 4

Zusatzüberschussanteil	1,00 %	(1,00 %)	des Bruttobeitrages
Zinsüberschussanteil	0,75 %	(0,95 %)	der maßgeblichen Deckungsrückstellung
Schlussüberschussanteil	2,50 ‰	(2,50 ‰)	der garantierten Kapitalabfindung p. a.

<b>Fondsgebundene Rentenversicherungen der Tarifgeneration 4</b>			
Risikoüberschussanteil	0,00 %	(0,00 %)	des maßgeblichen Beitrages
Zusatzüberschussanteil	1,00 %	(1,00 %)	des Bruttojahresbeitrages
und	0,25 %	(0,25 %)	des maßgeblichen Fondsguthabens

<b>Risikoversicherungen der Tarifgeneration 4</b>			
<b>Nichtraucher</b>			
Sofortrabatt für männliche Versicherte	60,00 %	(60,00 %)	des fälligen Beitrages
weibliche Versicherte	54,00 %	(54,00 %)	des fälligen Beitrages
Todesfallbonus für			
männliche Versicherte	150,00 %	(150,00 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme
weibliche Versicherte	117,00 %	(117,00 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme
<b>Raucher</b>			
Sofortrabatt für männliche Versicherte	60,00 %	(60,00 %)	des fälligen Beitrages
weibliche Versicherte	54,00 %	(54,00 %)	des fälligen Beitrages
Todesfallbonus für			
männliche Versicherte	150,00 %	(150,00 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme
weibliche Versicherte	117,00 %	(117,00 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme

<b>Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen (BUZ) der Tarifgeneration 4</b>			
Berufsgruppen A, B, C und D			
Sofortrabatt	35,00 %	(35,00 %)	des fälligen Beitrages
Schlussüberschussanteil	0,00 %	(0,00 %)	der gezahlten BUZ-Beiträge
Zinsüberschussanteil	0,75 %	(0,95 %)	der maßgeblichen Deckungsrückstellung

Bei Versicherungen auf zwei verbundene Leben wird für den Risikoüberschussanteil bzw. den Sofortrabatt/Todesfallbonus bei Risikoversicherungen ein

Mischsatz als arithmetisches Mittel der beiden relevanten Sätze je Person ermittelt.

#### f) Zwischen 01.07.2002 und 31.12.2003 eingeführte Tarife (Rechnungszins 3,25 %)

<b>Risikoversicherungen der Tarifgeneration 3</b>			
<b>Nichtraucher</b>			
Sofortrabatt für männliche Versicherte	60,00 %	(60,00 %)	des fälligen Beitrages
weibliche Versicherte	54,00 %	(54,00 %)	des fälligen Beitrages
Todesfallbonus für			
männliche Versicherte	150,00 %	(150,00 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme
weibliche Versicherte	117,00 %	(117,00 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme
<b>Raucher</b>			
Sofortrabatt für männliche Versicherte	60,00 %	(60,00 %)	des fälligen Beitrages
weibliche Versicherte	54,00 %	(54,00 %)	des fälligen Beitrages
Todesfallbonus für			
männliche Versicherte	150,00 %	(150,00 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme
weibliche Versicherte	117,00 %	(117,00 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme
<b>Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung (BUZ) der Tarifgeneration 3</b>			
Berufsgruppen A, B, C und D			
Sofortrabatt	35,00 %	(35,00 %)	des fälligen Beitrages
Schlussüberschussanteil	0,00 %	(0,00 %)	der gezahlten BUZ-Beiträge
Zinsüberschussanteil	0,25 %	(0,45 %)	der maßgeblichen Deckungsrückstellung

Bei Versicherungen auf zwei verbundene Leben wird für den Risikoüberschussanteil bzw. den Sofortrabatt/Todesfallbonus bei Risikoversicherungen ein

Mischsatz als arithmetisches Mittel der beiden relevanten Sätze je Person ermittelt.

**g) Zwischen 01.07.2000 und 30.06.2002 eingeführte Tarife (Rechnungszins 3,25 %)**

<b>Kapitalbildende Versicherungen der Tarifgeneration 2</b>		
Risikoüberschussanteil für männliche Versicherte	45,00 %	(45,00 %) des maßgeblichen Beitrages
weibliche Versicherte	33,00 %	(33,00 %) für das Todesfallrisiko
Zusatzüberschussanteil	1,00 %	(1,00 %) des Bruttojahresbeitrages
Zinsüberschussanteil	0,25 %	(0,45 %) der maßgeblichen Deckungsrückstellung
Schlussüberschussanteil	4,00 %	(4,00 %) der Versicherungssumme p. a.

<b>Rentenversicherungen der Tarifgeneration 2</b>		
Zusatzüberschussanteil	1,00 %	(1,00 %) des Bruttobeitrages
Zinsüberschussanteil	0,25 %	(0,45 %) der maßgeblichen Deckungsrückstellung
Schlussüberschussanteil	2,50 %	(2,50 %) der garantierten Kapitalabfindung p. a.

<b>Fondsgebundene Lebensversicherungen der Tarifgeneration 2</b>		
Risikoüberschussanteil für männliche Versicherte	45,00 %	(45,00 %) des maßgeblichen Beitrages
weibliche Versicherte	33,00 %	(33,00 %) für das Todesfallrisiko
Zusatzüberschussanteil	1,00 %	(1,00 %) des Bruttojahresbeitrages
und	0,25 %	(0,25 %) des maßgeblichen Fondsguthabens

<b>Fondsgebundene Rentenversicherungen der Tarifgeneration 2</b>		
Risikoüberschussanteil	0,00 %	(0,00 %) des maßgeblichen Beitrages
Zusatzüberschussanteil	1,00 %	(1,00 %) des Bruttojahresbeitrages
und	0,25 %	(0,25 %) des maßgeblichen Fondsguthabens

<b>Risikoversicherungen der Tarifgeneration 2</b>		
<b>Nichtraucher</b>		
Sofortrabatt für männliche Versicherte	45,00 %	(45,00 %) des fälligen Beitrages
weibliche Versicherte	33,00 %	(33,00 %) des fälligen Beitrages
Todesfallbonus für männliche Versicherte	82,00 %	(82,00 %) der beitragsfreien Versicherungssumme
weibliche Versicherte	49,00 %	(49,00 %) der beitragsfreien Versicherungssumme
<b>Raucher</b>		
Sofortrabatt für männliche Versicherte	45,00 %	(45,00 %) des fälligen Beitrages
weibliche Versicherte	33,00 %	(33,00 %) des fälligen Beitrages
Todesfallbonus für männliche Versicherte	82,00 %	(82,00 %) der beitragsfreien Versicherungssumme
weibliche Versicherte	49,00 %	(49,00 %) der beitragsfreien Versicherungssumme

<b>Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen (BUZ) der Tarifgeneration 2</b>		
Sofortrabatt	30,00 %	(30,00 %) des fälligen Beitrages
Schlussüberschussanteil	0,00 %	(0,00 %) der gezahlten BUZ-Beiträge
Zinsüberschussanteil	0,25 %	(0,45 %) der maßgeblichen Deckungsrückstellung

Bei Versicherungen auf zwei verbundene Leben wird für den Risikoüberschussanteil bzw. den Sofortrabatt/Todesfallbonus bei Risikoversicherungen ein

Mischsatz als arithmetisches Mittel der beiden relevanten Sätze je Person ermittelt.

## h) Zwischen 01.01.1995 und 30.06.2000 eingeführte Tarife (Rechnungszins 4,00 %)

Kapitalbildende Versicherungen der Tarifgeneration 1			
Risikoüberschussanteil für männliche Versicherte	45,00 %	(45,00 %)	des maßgeblichen Beitrages
weibliche Versicherte	33,00 %	(33,00 %)	für das Todesfallrisiko
Zusatzüberschussanteil	1,00 %	(1,00 %)	des Bruttojahresbeitrages
Zinsüberschussanteil	0,00 %	(0,00 %)	der maßgeblichen Deckungsrückstellung
Schlussüberschussanteil	1,00 ‰	(2,00 ‰)	der Versicherungssumme p. a.

Rentenversicherungen der Tarifgeneration 1			
Zusatzüberschussanteil	1,00 %	(1,00 %)	des Bruttojahresbeitrages
Zinsüberschussanteil	0,00 %	(0,00 %)	der maßgeblichen Deckungsrückstellung
Schlussüberschussanteil	0,5 ‰	(1,00 ‰)	der garantierten Kapitalabfindung p. a.

Risikoversicherungen der Tarifgeneration 1			
Sofortrabatt			
männliche Versicherte	45,00 %	(45,00 %)	des fälligen Beitrages
weibliche Versicherte	33,00 %	(33,00 %)	des fälligen Beitrages
Todesfallbonus			
männliche Versicherte	82,00 %	(82,00 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme
weibliche Versicherte	49,00 %	(49,00 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen (BUZ) der Tarifgeneration 1			
Sofortrabatt	30,00 %	(30,00 %)	des fälligen Beitrages
Schlussüberschussanteil	0,00 %	(0,00 %)	der gezahlten BUZ-Beiträge
Zinsüberschussanteil	0,00 %	(0,00 %)	der maßgeblichen Deckungsrückstellung

Bei Versicherungen auf zwei verbundene Leben wird für den Risikoüberschussanteil bzw. den Sofortrabatt/Todesfallbonus bei Risikoversicherungen ein

Mischsatz als arithmetisches Mittel der beiden relevanten Sätze je Person ermittelt.

## i) Vor 1995 eingeführte Tarife (Rechnungszins 3,50 %)

Kapitalbildende Versicherungen der Tarifgeneration 0			
Grundüberschussanteil	3,32 ‰	(3,32 ‰)	der Versicherungssumme
Zinsüberschussanteil	0,00 %	(0,20 %)	der maßgeblichen Deckungsrückstellung
Schlussüberschussanteil	3,00 ‰	(3,00 ‰)	der Versicherungssumme p. a.

Risikoversicherungen der Tarifgeneration 0			
Sofortrabatt	48,00 %	(48,00 %)	des fälligen Beitrages
Todesfallbonus	92,00 %	(92,00 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen (BUZ) der Tarifgeneration 0			
Sofortrabatt	20,00 %	(20,00 %)	des fälligen Beitrages
Schlusszahlung	20,00 %	(20,00 %)	der gezahlten BUZ-Beiträge
Zinsüberschussanteil	0,00 %	(0,20 %)	der maßgeblichen Deckungsrückstellung

## j) Für alle Tarife mit verzinslicher Ansammlung

Ansammlungszins	3,50 %	(3,70 %)	des vorhandenen Guthabens
-----------------	--------	----------	---------------------------

## k) Direktgutschrift von Überschussanteilen

Die nachfolgend für das Jahr 2014 deklarierte Direktgutschrift von Überschussanteilen ist in den oben genannten Überschussanteilsätzen für das Jahr 2014 bereits enthalten.

## Zinsdirektgutschrift

Für die zum 01.01.1995 und später eingeführten kapitalbildenden Versicherungen und Rentenversicherungen werden Zinsüberschüsse in Höhe von 2,5 % minus Rechnungszins des maßgeblichen Guthabens

der Versicherungsnehmer als Direktgutschrift gewährt, jedoch nicht mehr als die deklarierten Zinsüberschussanteile.

Für die vor 1995 eingeführten Versicherungen werden keine Zinsüberschüsse als Direktgutschrift gewährt.

#### **Sonderdirektgutschriften**

Für die zum 01.01.1995 und später eingeführten kapitalbildenden Versicherungen (inkl. Sterbegeldversicherungen) und Rentenversicherungen werden Risiko- und Zusatzüberschüsse in voller Höhe als Direktgutschrift gewährt. Bei Fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherungen werden die auf den Bruttojahresbeitrag bezogenen Zusatzüberschussanteile und die Risikoüberschussanteile als Direktgutschrift gewährt.

Für die zum 01.01.1995 und später eingeführten Risikoversicherungen und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen wird der Sofortrabatt zu 70 % als Direktgutschrift gewährt. Der Todesfallbonus bei Risikoversicherungen wird in voller Höhe als Direktgutschrift gewährt.

Für die vor 1995 eingeführten Versicherungen werden der Grundüberschuss bei kapitalbildenden Versicherungen und der Todesfallbonus bei Risikoversicherungen in voller Höhe als Direktgutschrift gewährt.

#### **l) Beteiligung an den Bewertungsreserven**

Für Fälligkeiten in 2014 wird keine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven deklariert.

Rentenversicherungen im Rentenbezug werden in 2014 durch einen zusätzlichen Zinsüberschussanteil in Höhe von 0,20 % der maßgeblichen Deckungsrückstellung an den Bewertungsreserven beteiligt.

#### **Angaben zur Konzernzugehörigkeit**

Die WGV-Lebensversicherung AG ist Teil der WGV-Gruppe, deren Obergesellschaft die Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G., Stuttgart ist. Der Abschluss der WGV-Lebensversicherung AG wird in den Konzernabschluss der Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. einbezogen.

Die WGV-Lebensversicherung AG hat von der Erleichterungsvorschrift zur Angabe des Gesamthonorars des Abschlussprüfers im Konzernabschluss gemäß § 285 Nr. 17 HGB Gebrauch gemacht.

Der Konzernabschluss wird im Bundesanzeiger offengelegt.

#### **Sonstige finanzielle Verpflichtungen**

Die WGV-Lebensversicherung AG ist gemäß §§ 124 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) jährliche Beiträge. Diese betragen über die Summe aller dem Sicherungsfonds angeschlossenen Unternehmen maximal 0,2 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 ‰ der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Darüber hinaus kann der Sicherungsfonds im Sanierungsfall Sonderbeiträge bis zur Höhe von höchstens weiteren 1 ‰ der gleichen Bemessungsgrundlage erheben.

Für die WGV-Lebensversicherung AG belaufen sich die zukünftigen Verpflichtungen aus den jährlichen Beiträgen auf 0 TEUR, die Verpflichtung für die Sonderbeiträge auf 340 TEUR.

Zusätzlich hat sich die WGV-Lebensversicherung AG verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protetektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung betrug 1,0 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds betrug die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 3.058 TEUR.

Aus Beteiligungen und Investmentanteilen bestanden Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von 11,4 Mio. EUR.

Stuttgart, 10. April 2014

#### **WGV-Lebensversicherung AG**

Der Vorstand

Haug      Walter      Dr. Brachmann      Schweizer

## Bestätigungsvermerk

---

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der WGV-Lebensversicherung AG, Stuttgart, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstandes der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwar-

tungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der WGV-Lebensversicherung AG, Stuttgart, den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 21. April 2014

**Deloitte & Touche GmbH**  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart

(Traub)  
Wirtschaftsprüfer

(Besli)  
Wirtschaftsprüferin

## Bericht des Aufsichtsrats

---

Der Aufsichtsrat hat sich im Berichtsjahr durch den Vorstand regelmäßig und eingehend über den Gang der Geschäfte und die Lage der Gesellschaft gemäß § 90 AktG unterrichten lassen und die Geschäftsführung des Vorstands überwacht. Über wichtige Ereignisse wurde der Vorsitzende des Aufsichtsrats unverzüglich unterrichtet. Es ergab sich kein Anhaltspunkt für eine Beanstandung.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht 2013 sind durch den gemäß § 341 k Abs. 2 HGB i. V. mit § 318 Abs. 1 Satz 1 HGB bestellten Abschlussprüfer, die Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, als Pflichtprüfer geprüft, in Ordnung befunden und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers vom 21. April 2014 hat dem Aufsichtsrat vorgelegen. Das Ergebnis der Prüfung ist in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats vom 3. Juni 2014 vom Abschlussprüfer erläutert und mit dem Aufsichtsrat ausführlich erörtert worden.

Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns hat der Aufsichtsrat geprüft. Nach dem Ergebnis seiner Prüfung sind Einwendungen nicht zu erheben. Er billigt den Jahresabschluss, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist, und schließt sich dem Vorschlag des Vorstands für die Gewinnverwendung an.

In der Bilanzsitzung am 3. Juni 2014 hat der Verantwortliche Aktuar dem Aufsichtsrat über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung berichtet. Aufgrund seiner Untersuchungsergebnisse hat der Verantwortliche Aktuar eine uneingeschränkte

versicherungsmathematische Bestätigung gemäß § 11 a Abs. 3 Nr. 2 Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) abgegeben. Gegen den Erläuterungsbericht des Verantwortlichen Aktuars und seine Ausführungen in der Bilanzsitzung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen.

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat den von ihm erstellten Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen nach § 312 AktG sowie den hierzu von der Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, gemäß § 313 AktG erstatteten Prüfungsbericht vorgelegt. Der Abschlussprüfer hat dem Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen folgenden Vermerk erteilt:

Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung wird bestätigt, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind und
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistungen der Gesellschaft nicht unangemessen hoch waren;
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.

Der Aufsichtsrat hat den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und den Bericht des Abschlussprüfers geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind Einwendungen gegen den Bericht des Vorstands nach § 312 AktG und den Bericht des Abschlussprüfers hierzu, insbesondere aber zu den Erklärungen des Vorstands im Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen, nicht zu erheben.

Stuttgart, 3. Juni 2014

Der Aufsichtsrat

Helmut Jahn  
Vorsitzender











